1897.

Freitag, 11. Juni.

Der Gesellige.

No. 134.

71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Juni** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Landweg oder Seeweg?

Mit Witz und Spott erörtern die Pariser Zeitungen die bevorstehende Reise des Präsidenten Faure nach Petersburg. Die Fragen der Kostenbewilligung, der Reiselinie, der Mitnahme der Vorsitzenden der beiden Kammern, der Begleitung des Präsidenten durch seine liebenswürdige Tochter, die nach altem Marinegebrauch nicht an Bord eines Kriegsschiffes wohnen darf, bilden die äußeren Anknüpfungspunkte für Betrachtungen und boshafte Zeichnungen, am meisten aber steht im Vordergrunde der Erörterung die Frage, wie Herr Faure die Reise ausführen kann, ohne sich und seine Tochter einer Begrüßung durch den deutschen Kaiser und die Kaiserin Auguste Viktoria „auszusetzen". Nun wird es auch für die Franzosen klar sein, daß jede deutsche Begrüßung unterbleiben wird, sobald der Präsident Faure inkognito, nach Ablegung der äußeren Amtszeichen seiner präsidentschaftlichen Macht und Würde durch Deutschland zu reisen beabsichtigen sollte. Nahezu alljährlich reisen Herrscher befreundeter Staaten, z. B. der König von Dänemark, wenn er sich nach Wiesbaden begiebt (wo er seit heute wieder weilt), ferner die Kaiserin-Wittwe von Rußland auf ihrer Rückreise von Kopenhagen, durch Deutschland, ohne amtlich begrüßt zu werden; ihr Wunsch, das Inkognito zu bewahren, wird selbstverständlich ohne Weiteres erfüllt. Die Sorgen, welche die Pariser Zeitungen vorschützen, es könne dem Präsidenten Faure oder seiner Tochter eine Begrüßung in Deutschland zu Theil werden, richten sich also mehr gegen den Präsidenten oder seine militärische Umgebung, der sie offenbar die strenge Bewahrung des Inkognito nicht zutrauen. Das Spaßhafteste aber an diesen Pariser Erörterungen ist das, daß sie den Präsidenten Faure gerade denjenigen Seeweg auswählen lassen, auf dem er am allerwahrscheinlichsten mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen kann, denn es ist bekannt, daß der Kaiser wie alljährlich den Monat Juli einer Nordlandfahrt an Bord der Hohenzollern widmet, und daß er gegen Ende des Monats Juli nach Kiel zurückkehren wird, auch ist anzunehmen, daß unmittelbar darauf der Gegenbesuch des deutschen Kaisers beim Zaren in Peterhof erfolgen wird, und da der Kaiser bisher regelmäßig die Fahrten nach Rußland zur See gemacht hat, so ist anzunehmen, daß er auch für den diesmaligen Besuch den Seeweg durch die Ostsee wählen wird. Man denke nun, welchen reizenden Eindruck es in Paris hervorrufen würde, wenn nun gerade in der Ostsee Ende Juli sich die „Hohenzollern" und das den Herrn Faure tragende französische Panzerschiff begegnen und sich gegenseitig salutiren würden!

Der Branntweinverbrauch zu gewerblichen Zwecken

nimmt erfreulicher Weise in Deutschland von Jahr zu Jahr zu und betrug im Betriebsjahr 1895/96 nach den soeben veröffentlichten amtlichen Zahlen 808 279 Hektoliter reinen Alkohols oder 1,5 Liter auf den Kopf, gegen 387 568 hl im Betriebsjahre 1887/88. Es sind dies nahezu 40 pCt. der zu Trinkzwecken versteuerten bezw. verzollten Alkoholmenge. In den neun Jahren 1887/88 bis 1895/96 wurden rund 5 218 800 hl Alkohol zu gewerblichen Zwecken steuerfrei abgelassen. Insbesondere hat sich während dieser Zeit die Verwendung zu Koch- und Beleuchtungszwecken derart gesteigert, wozu auch in den letzten Jahren die Einführung von Spiritus-Glühlampen etwas beigetragen hat.

Die Ausfuhr von Branntwein nach dem Auslande bezifferte sich im Betriebsjahre 1895/96, auf reinen Alkohol und einschließlich des Alkoholgehalts der Parfümerien, Essenzen u. s. w., auf 265 325 hl. Das ist nur ungefähr ein Drittel der im Inlande zu gewerblichen Zwecken verwendeten Menge und etwas über ein Neuntel des Verbrauchs an Trinkbranntwein. Dabei ist die Ausfuhr, verglichen mit dem Vorjahre, verhältnißmäßig hoch gewesen, da die Gewährung der Brennsteuervergütung unmittelbar zur Hebung des auswärtigen Absatzes beitrug. Allerdings war dieser Aufschwung nicht von langer Dauer, schon gegen Ende des Jahres 1896 trat ein erheblicher Rückgang in der Ausfuhr ein. An sich ist die Ausfuhr nicht von Belang, nachdem sich die früheren Absatzländer, wie Spanien, Italien u. s. w. dem deutschen Spiritus verschlossen haben und neuerdings auch der Export nach Afrika infolge von Zollerhöhungen nachgelassen hat. Als Ersatz für den verloren gegangenen Export kann der vermehrte steuerfreie Inlandsbedarf für gewerbliche Zwecke gelten; 1887/88 wurden 422 400 hl reinen Alkohols ausgeführt und 387 568 hl im Inlande zu steuerfreien Zwecken verwendet, im Betriebsjahr 1895/96 betrug dagegen die Ausfuhr 265 325 hl und der Verbrauch zu steuerfreien Zwecken 808 279 hl. Die Summe beider Posten stellt sich somit für 1887/88 auf 809 968 hl, für 1895/96 auf 1 073 604 hl, die Zunahme auf 263 636 hl reinen Alkohols.

Der 15. Kongreß für innere Medizin

ist am Mittwoch im Architektenhause zu Berlin eröffnet worden. Der Vorsitzende Dr. von Leyden konnte wegen plötzlicher Berufung zum lungenkranken Kronprinzen von Rumänien nach Bukarest den Kongreß nicht persönlich eröffnen, Geh. Rath Schmidt-Frankfurt a. M. las daher die Begrüßungsrede vor. Es heißt darin: Daß der Glaube an Medikamente, über dessen Niedergang schon der römische Arzt Celsius klagte, verschwunden sei, ist ein Irrthum; die große Entwickelung, welche die chemische Pharmakologie genommen, spricht dagegen; nur sind die modernen Mittel einfacher, ihre Zusammensetzung und physiologische Wirkung genauer gekannt als früher. Arzt und Patient verlangen freilich von selbst nach dem Neuen, welches die schwindende Hoffnung belebt.

Von allgemeinem Interesse waren die Reden über den chronischen Gelenk-Rheumatismus. Prof. Adolf Ott (Prag-Marienbad) erörterte die Behandlung des chronischen Gelenkrheumatismus. O. stellte den Grundsatz auf, daß die Anfänge der Krankheit sorgfältig zu behandeln seien und zwar unter Berücksichtigung aller Lebensverhältnisse, welche dem Entstehen und Fortschreiten der Krankheit Vorschub leisten. In dem Genuß alkoholischer Getränke sei große Mäßigkeit anzurathen. Der Vortragende gedachte auch des üblen Einflusses, welchen Gemüthsbewegungen, Kummer, Sorgen auf den Verlauf der Krankheit haben. Gelingt es nicht, durch Versetzen in möglichst günstige Lebensbedingungen die Krankheit zu verhüten bezw. zu bessern, so tritt die eigentliche Behandlung in ihr Recht. Bis heute sind es drei Ansichten welche, je nach der Auffassung des ursächlichen Zusammenhanges der Erkrankung, die diesen Gesichtspunkten entsprechende Behandlung begründen sollen. Die erste derselben sucht die Grundursache in dem gestörten Stoffwechsel, der vermehrten Säurebildung im Organismus. Die entsprechende Behandlung besteht in Zufuhr von Alkalien in hohen Dosen; auch der Gebrauch der alkalischen Wässer gehört hierher. Die zweite Ansicht vertritt den ursächlichen Zusammenhang des Leidens mit Veränderungen im Nervensystem und gründet darauf die Behandlung mit Elektrizität. Die dritte Auffassung ist diejenige, welche den Gelenk-Rheumatismus als infektiöse Erkrankung — durch Vorhandensein von Mikroorganismen und deren Produkten bedingt — betrachtet; dieser Anschauung entspricht die lokale Behandlung mit Antisepticis und die innerliche mit Kreosot, Gujakolkarbonat 2c. Betreffs der Badekuren steht Redner auf dem Standpunkte, daß jede Bäderbehandlung unterbleiben soll, so lange oder sobald Zeichen akuter Reizung vorliegen. In Bezug auf das Klima sind gleichmäßige Wärme, Trockenheit, Schutz gegen Winde in sonniger Gegend von günstigem Einfluß. Endlich kommt für gewisse Stadien der Erkrankung neben der äußeren, noch die innere Behandlung in Betracht; hier geht Redner des näheren auf Mittel wie Jod, Arsen, Salol 2c. sowie die Eisenpräparate ein, welche die meist gesunkene Ernährung und Blutbildung anzuregen haben.

Ein Blumenkorso.

Wohl fünfzehn Jahre sind es her, daß in der Allee an der russischen Kolonie in Potsdam der letzte Blumenkorso stattgefunden, und wer einem solchen damals beigewohnt hat, wird sich der ritterlichen Gestalt des damaligen Kronprinzen erinnern, der zwischen den blumengeschmückten Equipagen seiner Gemahlin, der Prinzessin Friedrich Karl und der jüngeren Prinzessinnen in heiterster Laune hindurchritt, um denselben seine Sträuße zuzuwerfen, und gleiche, die ihm entgegenflogen, aufzufangen. Ein solches Korsofest fand nach langer Zeit wieder am Dienstag Nachmittag statt und in derselben Allee, deren uralte Bäume mit Guirlanden, Wappen und Fahnen dekorirt waren. Am Weg entlang waren — so berichtet die „Nat. Ztg." — Lanzen mit wehenden Fähnchen aufgepflanzt, an denen auf der einen Seite Leib-Garde-Husaren, auf der anderen Garde-Ulanen postirt waren. Am Eingang zur Allee konzertirte die Kapelle des 1. Garde-Regiments, am unteren Ende die Musik der Garde-Jäger. Entrepreneur des schönen Festes, dessen Ertrag für einen wohlthätigen Zweck bestimmt ist, war Generaladjutant v. Plessen. Sämmtliche Wagen waren in geschmackvoller origineller Weise reich mit natürlichen Blumen geziert. Oberhofmarschall Graf Eulenburg kam mit seiner Familie in einem Landauer, der ganz mit Akazienblüthen ausgeschlagen war.

Trompetenstöße ertönten, welche die Anfahrt des Kaiserpaares verkündeten. Vorauf ritten vier Trompeter der Garde du Corps mit den langen Heroldstrompeten, die mit rothen gestickten Fahnen verziert waren; hinter diesen kam Oberstallmeister Graf Wedel in zweispännigem Wagen. — Zwei Spitzenreiter ritten der kaiserlichen, mit vier Trakehner Rappen bespannten Equipage vorauf, in welcher die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Luise Victoria saß. Die Kaiserin trug eine crêmefarbige Toilette, die kleine Prinzessin ein lichtblaues Kleidchen. Die Equipage war um den Fond herum mit einer Guirlande aus Marechal Niel-Rosen geschmückt, aus den Laternenständern ragten kolossale Bouquets empor und Rosen wanden sich um die Speichen der Räder. Die Pferde hatten Stirnbänder ebenfalls aus Marechal Niel-Rosen, die Kutscher, Vorreiter und Jockeys hatten solche auch im Knopfloch und an der Peitsche. Dem Wagen der Kaiserin folgten die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar in vierspänniger Equipage, die ähnlich der der Kaiserin mit weißen Nelken umrankt war. Im Schmuck rother Nelken prangte die folgende Equipage, in welcher der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz saßen. In seinem bekannten Schimmel-Viererzuge erschien darauf der Kaiser, welcher den rothen Attila der Leib-Garde-Husaren angelegt hatte. Der Wagen zeigte eine vielbewunderte Dekoration von Blumen und Bändern in den schleswig-holsteinischen Farben. Neben dem Kaiser saß ein Oberst. Nachdem das Kaiserpaar die Reihe der anderen Wagen entlang gefahren, schlossen sich diese an, und beim Klange der Musik entwickelte sich nun im Vorüberfahren ein lebhaftes Blumenbombardement, zu dem die mitgebrachten, mit Sträußchen und losen Blumen gefüllten Körbe reichliche Munition lieferten. Auch das längs der Allee stehende Publikum betheiligte sich eifrig daran. Ganz besonderes Vergnügen machte das Blumenwerfen den jungen Prinzen, die in laute Freude ausbrachen, wenn die von ihnen geworfenen Sträuße ihr Ziel trafen, oder wenn sie die ihnen zugedachten Blumen auffingen. Auch der Kaiser war unermüdlich; zuweilen nahm er beide Hände voll Blumen, um damit die Insassen einer Equipage zu überschütten, und der Adjutant hatte zu thun, dem Kaiser den Bedarf an Wurfgeschossen zuzureichen.

Auch den Potsdamer Kadetten hatte man die Freude gegönnt, an dem Feste Theil zu nehmen. Zu je zwei an der Allee aufgestellt, erhielten sie Sträuße von ihren Offizieren zum Werfen, und zogen reich beladen mit den von ihnen aufgefangenen nach Hause. Um 7 Uhr kehrte das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurück und hiermit erreichte das reizende Fest sein Ende

Berlin, den 10. Juni.

— Der Kaiser empfing im Neuen Palais den Chef des Zivilkabinets von Lucanus und den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen zum Vortrage.

— Die Kaiserin wird, wie aus Flensburg gemeldet wird, am 20. Juni auf Schloß Glücksburg zu einem sechstägigen Besuch eintreffen.

— Eine musikalische Soiree, welche das Kaiserpaar am 11. Juni im Marmorpalais veranstaltet, gilt dem Andenken an den 11. Juni 1829, an welchem Tage Kaiser Wilhelm I. sich mit der Prinzessin Augusta von Weimar vermählte.

— Die Frage wegen Erhöhung und Regelung des Diensteinkommens der Geistlichen soll nun, nachdem der Landtag die Erhöhung der Beamtengehälter genehmigt hat, in Form eines Kirchengesetzes an die vierte ordentliche Generalsynode im nächsten Herbst gelangen. Die Verhandlungen zwischen dem evangelischen Oberkirchenrath und dem Finanzminister sind darüber schon eingeleitet worden.

— In der zweiten öffentlichen Sitzung des 5. allgemeinen Journalisten- und Schriftstellertages sprach zuerst Chefredakteur Dahms-Berlin über die Strafvollziehung bei Preßvergehen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, eine Petition an den Reichstag und an die Abgeordnetenkammern der Bundesstaaten abzusenden und eine besondere Strafvollziehung bei Strafen, die aus Preßvergehen resultiren, zu verlangen. Als zweiter Redner sprach Syndikus Pilz-Leipzig über den Berichtigungszwang. Es soll dahin gewirkt werden, daß der § 11 des Preßgesetzes insofern eine Aenderung erfährt, als Redakteure künftig zur Aufnahme von Berichtigungen nicht verpflichtet sein sollen, wenn sich diese Berichtigungen als den Thatsachen widersprechend erweisen. Rechtsanwalt Dr. Löwenthal-Frankfurt a. M. referirte sodann über den Zeugnißzwang in Preßangelegenheiten; er forderte Aufhebung dieses Zwanges.

Oesterreich-Ungarn. In Wien ist der Streik der Pferdebahn-Angestellten durch Zugeständnisse der Gesellschaft an ihre Bedienstete beigelegt worden. Jene Zugeständnisse bestehen darin, daß ein sogenannter Unterbrechungsdienst jeden Bediensteten nur einmal wöchentlich trifft, daß alle Kategorien der Bediensteten mit Ausnahme der Kondukteure eine tägliche Lohnerhöhung von zehn Kreuzern erhalten, und schließlich, daß alle Bedienstete nach dem zweiten Dienstjahre ständige und nach zwölfjähriger Dienstzeit definitive Angestellte werden.

England. Der internationale Bergarbeiter-Kongreß in London hat einen Antrag angenommen, wonach der Achtstundenarbeitstag auch für Männerarbeit über Tage Geltung haben soll.

Frankreich. Die Regierung verlangt von der Kammer die Summe von 1200000 Franken zur Unterstützung der hungernden Araber in Oran, weil sie erkannt hat, daß die dortigen Unruhen durch die Noth der Araber verursacht worden sind.

Es muß schon schlimm stehen, wenn die französische Regierung den eingeborenen Landwirthen zu Hilfe kommt. Diese Hilfe freilich kann nicht wettmachen, was die Franzosen den Eingeborenen an Unrecht zugefügt haben. Sie haben ihnen die besten Landstücke weggenommen und sie auch sonst auf jede Weise bedrückt, so daß der arabische kleine Landwirth ebenso wie der Viehzüchter eigentlich jederzeit sich in einer Nothlage befindet. Den europäischen Landwirthen, die in den letzten Jahrzehnten mit besonderem Eifer von der Regierung zur Kolonisation herangezogen worden sind, geht es übrigens auch nicht gerade günstig, da die Haupterzeugnisse, Wein und Oliven, in den Preisen stark zurückgegangen sind.

Türkei. Die Zugeständnisse, welche die Großmächte als „Vormünder Griechenlands" der Türkei machen wollen, sind jetzt folgendermaßen festgesetzt: 90 Mill. Mark garantirte Kriegsentschädigung; umfangreichere Grenzberichtigungen als ursprünglich zugestanden werden sollten.

Für Kreta sollen folgende Maßregeln geplant sein: Einberufung einer Nationalversammlung, Ernennung eines europäischen Kommissars mit den Befugnissen eines Generalgouverneurs — der Kommandeur der französischen Truppen ist für diesen Posten in Aussicht genommen —, Organisation einer Gendarmerie, die aus der Schweiz rekrutirt werden soll.

Die Aufständischen auf Kreta haben einen Rachezug durch die ganze Insel unternommen, wobei sie alle noch stehenden Olivenhaine und Häuserreste der Muhamedaner zerstören, damit diesen die Rückkehr in ihre Wohnsitze vollständig unmöglich gemacht werde. Ein Posten von 75 Mann Marine-Infanterie ist am Mittwoch in der französischen Oelmühle von Sahel infolge von Drohungen errichtet worden, welche gegen das Personal dieser Fabrik ausgestoßen waren.

Die türkischen Truppensendungen nach Griechenland dauern noch immer fort, obwohl namentlich in Rußland diese fortgesetzten Rüstungen mit offenem Mißmuth beobachtet werden. Die Türken haben auch trotz des

Waffenstillstandes die Dörfer Lutri und Palauri besetzt und bei Volo starke Verschanzungen zur Beherrschung des Pagasäischen Golfes errichtet.

Bulgarien. Der unter dem Verdacht, seine Geliebte, die Ungarin Anna Simons in Philippopel, ermordet zu haben, in Sofia verhaftete Rittmeister Boitschew, Adjutant des Fürsten Ferdinand, leugnet die That. Der Polizeikommissar Novelic jedoch, sowie der am Morde betheiligte Gendarm haben dagegen eingestanden, die Simons zuerst chloroformirt und sodann getödtet zu haben, worauf sie den Leichnam in den Fluß warfen. Der Schwiegervater des Rittmeisters, der Militärpope Nikola, ist ebenfalls verhaftet worden.

XIV. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung in Graudenz.

Nach Beendigung des Festmahls im „Tivoli" vertheilten sich die Festgenossen zu verschiedenen

Besichtigungen

interessanter Punkte von Stadt und Umgegend. Ein Theil stieg zur Feste Courbière hinauf und besuchte dort unter Führung des Herrn Garnisonschullehrers Wunsch die Kasematten und in Bastion III die Grabstätten des Generalfeldmarschalls L'Homme de Courbière, des heldenmüthigen Vertheidigers von Graudenz, und seiner Gemahlin. Die Zelle, in welcher Fritz Reuter einen Theil seiner „Festungstid" verlebte, konnte leider nicht gezeigt werden, weil jener Raum — hoffentlich nur vorübergehend — jetzt als Montirungsdepot benutzt wird. Dem neuen Königlichen Lehrer-Seminar wurde ebenfalls ein Besuch abgestattet und das schöne Gebäude unter Führung des Herrn Seminardirektors Salinger in Augenschein genommen, wobei mancher ältere Herr, der aus seinen jungen Jahren das alte Graudenzer Seminar kannte, zu interessanten Vergleichen angeregt wurde. Andere pilgerten nach der Brauerei Kunterstein, wo der Betrieb gezeigt und im Garten ein frischer Trunk herrlichen Bürgermeisterbräus kredenzt wurde. Etwa 450 Personen (Damen und Herren) besichtigten das Geschäftshaus des „Geselligen", von dessen Dach die deutsche Fahne wehte, dessen Pforten mit Guirlanden und Willkommensgrüßen geschmückt waren. Unter Führung von Mitgliedern des Verlages und der Redaktion wurde die Herstellung der Zeitung und der ganze Betrieb bis zur postmäßigen Versendung der Nummer praktisch gezeigt. Beim Eintritt in den Setzersaal erhielten die Gäste aus der Hand mehrerer festlich gekleideter Setzerinnen je eine zwischen Lorbeerblättern prangende Rose. Von den Blättern trug das eine die gedruckte Inschrift:

XIV. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung Graudenz 1897. Zur Erinnerung an den freundlichen Besuch des „Geselligen".

Die Inschrift des anderen Blattes lautet:

Was in des Kindes Seele sich regt,
Vom Lehrer wird es gehegt und gepflegt!
Daß er den „Geselligen" lesen kann,
Dem Lehrer dankt es manch deutscher Mann.
Ein froh „Grüß Gott" in deutschem Sinn
Nehmt drum heut vom „Geselligen" hin.

In der Setzerei konnten die Besucher das Setzen und Ablegen der Buchstaben, das Zusammenstellen einzelner Satzstücke zu einer Form im Format einer Seite des „Geselligen", auch die Herstellung der für den Rotationsdruck erforderlichen Stereotypplatten beobachten. Im Maschinensaal waren sie Augenzeuge der Herstellung des Druckes auf den zwei Rotationsmaschinen, welche stündlich je 15000 Bogen drucken, schneiden und falzen. Auf der einen Seite sahen sie die sich blitzschnell abwickelnde Papierrolle, auf der anderen Seite konnten sie das fertig gedruckte Hauptblatt des „Geselligen" in Empfang nehmen. In der Buchbinderei erregte die Schnelligkeit der Falzerinnen und das Abzählen und postmäßige Verpacken der Zeitungen die Bewunderung der Besucher; ebenso interessirte das große Papierlager in den Kellerräumen, wo die „Mühlsteine" (d. h. die großen, für die Rotationsmaschinen bestimmten Papierrollen im Gewicht von je 3 Ctr. und in einer Länge von je 7500 bis 8000 Metern gleich etwa 12000 Bogen) aufgestapelt liegen.

Am Donnerstag Vormittag vereinigte sich eine große Anzahl von Festtheilnehmern zu einer Besichtigung der Maschinenfabrik von A. Ventzki. Mit dem Besuche der großen Maschinenhalle an der Schützenstraße wurde der Anfang gemacht. Dann begab man sich nach dem Hauptfabrikgebäude am Grünen Weg, in welchem Herr Ventzki selbst den freundlichen Führer machte. In der Dreherei, Schlosserei und Schleiferei wurde der Betrieb genau erklärt, in der Tischlerei und Stellmacherei erregte u. A. die Herstellung von Radfelgen aus einem Stück gebogenen, vorher gedämpften Eichenholzes allgemeines Interesse. Als einen ganz neuen Artikel zeigte Herr Ventzki einen Viehfutterdämpfer, der in seiner Anwendung sich besonders für kleine Besitzer eignet. Er kann auf jedem Kochheerd in Betrieb gesetzt und auch als Dampfkoch- Waschapparat benutzt werden. Die Herstellung der Zylinder, die Pressung der Deckel unter einer besonders dafür sehr sinnreich konstruirten Maschine waren hochinteressant. Der neue Apparat erhält durch ein Bad in einem 120 Ctr. Metall fassenden Bassin einen Ueberzug von Aluminiumzink. Er wird zu dem billigen Preise von 27 Mk. im nächsten Herbst in den Verkehr kommen. Das große Lager von den bekannten Normalpflügen, Pferderechen, Viehfutterdämpfern und noch vielen andern landwirthschaftlichen Maschinen gab einen Begriff von der Großartigkeit des Etablissements. Die Herstellung der einzelnen Theile jener Maschinen, das Biegen der Pflugschaar unter einer besonderen Maschine, die Eisen-Schneidemaschine, welche armdicke Eisen- und Stahlstangen mit einem Druck von 1400 Ctr. glatt und spielend durchschneidet, der große 50 Ctr. tragende Dampf-Fahrstuhl, die Schmiede mit ihren 22 Feuern und Ambosen, das große Fall- oder Stanz-Werk mit einem Gewicht von 14 Ctr. waren für die meisten Besucher bisher nie gesehene Zeugen genialer Erfindungsgabe, mit welcher sich der menschliche Geist die Naturkräfte unterthan macht.

In der Gießerei wurde der Prozeß des Gießens mit Hand- und mit Maschinenbetrieb praktisch vorgeführt. Dann aber wartete der Gäste eine ganz besondere Ueberraschung. An der einen Längswand des Gießereigebäudes waren Vorrichtungen zu einem größeren Guß getroffen worden, der von einer eigens errichteten großen Tribüne beobachtet werden konnte. Mit ihren Gießkübeln erschienen 17 Arbeiter und gossen vor den Augen des Publikums in fast meterhohen Buchstaben den Spruch

Euren Beruf, wir wollen ihn preisen,
Ihr formet die Seele wie wir das Eisen.

Prächtig hoben sich die glühenden Buchstaben von dem dunkeln Hinter- und Untergrunde ab und riefen großen Jubel aller Anwesenden hervor. Dem Dank der Gäste gab Herr Hauptlehrer Preuß mit beredten Worten Ausdruck, indem er etwa sagte: „Die Lehrer sollten sich immer an ihres Vaters Pestalozzi Wort erinnern, daß Alles im Unterricht auf die Anschauung ankomme. Anschauung fehle dem Lehrer in vielen Fällen, namentlich aber die Anschauung von den Resultaten der modernen Industrie und ihrer Hilfsmittel. Heute hätten die Lehrer Gelegenheit gehabt, ihren Blick zu erweitern. Das verdankten sie der Güte des Herrn Ventzki, den auch der Lehrer als ein Muster von Fleiß, Energie und Intelligenz betrachten müsse. Er (Redner) sei 15 Jahre in Graudenz und kenne die Ventzki'sche Unternehmung von ihren kleinen Anfängen an. Ihm wünsche er, daß er noch einst ein Krupp oder ein Schichau werde. Mit nochmaligem Dank verband Herr Preuß ein dreimaliges Hoch auf Herrn Ventzki, seine Fabrik und deren Arbeiter, das in der Halle brausend widertönte.

Hierauf erwiderte Herr Ventzki, indem er an das bekannte Wort erinnerte, „Der preußische Volksschullehrer ist der Sieger von Königgrätz" — auch auf anderem, friedlichem Gebiete habe sich der deutsche Volksschullehrer als Sieger erwiesen. Daß sich die deutsche Industrie jetzt getrost im Wettbewerb mit der Industrie des Auslandes messen könne, verdanken wir in erster Linie der deutschen Volksschule. Auf Herrn Ventzki's Aufforderung stimmten die Arbeiter freudig in den Ruf ein: „Die deutsche Volksschule, insbesondere unsere heute hier anwesenden lieben Gäste, leben hoch, hoch, hoch!"

Von der Ventzki'schen Fabrik begab sich ein großer Theil der Anschauung und Belehrung heischenden Herren nach der Budnik'schen Schuhwaarenfabrik, wo ganz neue Wunder der Technik sich dem Auge boten. Der ganze Werdegang von Schuh und Stiefel für kräftige Männer- wie für zarte Damenfüße konnte hier verfolgt werden. Die meisten der Besucher wußten wohl, wo sie der Schuh drückt, wie er aber gemacht wird, das war ihnen bis jetzt unbekannt. Um so eindrucksvoller mußte die Großartigkeit und Vielseitigkeit der maschinellen Einrichtungen wirken, die durch einen aus einer eigenen Gasfabrik gespeisten Motor von 12 Pferdekräften betrieben werden. Was hat der menschliche Geist, die Technik Deutschlands und Amerikas Alles ersonnen, um der Menschheit gutes und billiges Schuhwerk zu verschaffen! Hier werden die Schäfte „gezwickt", aus aufgerolltem Draht fertigt sich die Maschine selbstthätig die Stifte an und stellt täglich etwa 150 Paar „gezwickte" Schuhe her. Eine Leder-Spaltmaschine präparirt Abfälle zur Verarbeitung als Absätze, nach hölzernen Sohlenmodellen werden von einer amerikanischen Sohlenschneide-Maschine in äußerst sinnreicher Art Sohlen mit blitzartiger Geschwindigkeit und ebenso akkurat wie auf der benachbarten Sohlenstanzmaschine gefertigt. Maschinen für das Stanzen der Kappen wechseln ab mit Absatzbaumaschinen, welche die einzelnen Theile eines Absatzes harmonisch zum Ganzen vereinigen. Absatz-Aufnagelmaschinen verbinden den Schuh und Stiefel mit dem Absatz. Maschinen zum Aufnageln der Oberstecke, zum Aufnageln der Sohlen mit Holznägeln, das in ganz hervorragend sinnreicher Weise bewerkstelligt wird, eine Sohlendurchnähe-Maschine, die den Hanffaden selbst absputt und in einer pechartigen erwärmten Masse tränkt und geschmeidig macht, erregten laute Bewunderung. Herr Budnik selbst und einige seiner Angestellten, sowie die Meister der einzelnen Abtheilungen der etwa 150 Hausarbeiter beschäftigenden Fabrik (150 Mann aus der Strafanstalt arbeiten dort noch kleine Bestandtheile), gaben in eingehendster Weise Aufschluß über die vielen technischen Sehenswürdigkeiten, und voll Dank für den belehrenden Rundgang schieden die Gäste aus den Räumen der Fabrik, um sich nach dem Schützenhause zu den letzten Sitzungen zu begeben.

Die Generalversammlung der Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen

trat am Donnerstag früh unter dem Vorsitz des Herrn Schulz I-Danzig im Schützenhause zusammen. Der Vorsitzende erstattete einen kurzen Geschäftsbericht. Die seit dem 1. Januar 1880 bestehende Kasse hat bisher im Ganzen 189 Mitglieder aufgenommen; gestorben sind 14, ausgeschlossen 12, so daß gegenwärtig 163 Mitglieder vorhanden sind, darunter 27 Lehrerfrauen An Sterbegelder sind im Ganzen 66800 Mark versichert. Im Jahre 1895 sind 11, im vorigen Jahre 4 Mitglieder neu aufgenommen. Zu beklagen ist, daß der Zugang so gering ist, der Vorstand will daher für die Kasse mehr Propaganda machen. Nur wenige Mitglieder sind gestorben. Das Gesammtvermögen der Kasse beträgt 19134,97 Mark.

Der Vorsitzende erstattete weiter Bericht über die Rechnung für das Jahr 1895. Neue Versicherungen wurden im Betrage von 4000 Mk. abgeschlossen; die Jahresbeiträge beliefen sich auf 1667,64 Mk., die Reste 60 Mk., Zinsen 530,28 Mk., Gesammteinnahmen 3416,27 Mk. Die Ausgaben betrugen 3336,60 Mk., darunter 800 Mk. Sterbegelder. Das Vermögen betrug 15730,28 Mk. — Die Rechnung für 1896 ergiebt folgendes: neue Versicherungen 1600 Mk., eine Nachversicherung 200 Mk., Jahresbeiträge 1794,87 Mk., Zinsen 588 Mk., Gesammteinnahme 3012,63 Mk. Die Ausgabe betrug 2877,34 Mk., Sterbegelder sind nicht gezahlt worden. Das Vermögen betrug 17835,95 Mk. Die Rechnungen sind geprüft und richtig befunden. Dem Vorstand wurde die Entlastung ertheilt.

Es wurde dann über folgenden Antrag des Vorstandes berathen, nachdem der Vorsitzende über das vom Herrn Professor Evers erstattete Gutachten berichtet hatte:

„Als Zusatz zu § 26 des Statuts beschließt die Generalversammlung auf Grund des Gutachtens des Herrn Professors Evers zu Danzig vom 25. November 1896: „Die jetzigen Mitglieder der Sterbekasse sind, sobald sie 4/5 des versicherten Sterbegeldes eingezahlt haben, von ferneren Beiträgen befreit. Dasselbe gilt auch für die neu hinzutretenden Mitglieder, so lange die Anzahl der letzteren 189 nicht übersteigt. Wenn diese Zahl erreicht ist, muß eine erneute Untersuchung der Kassenverhältnisse vorgenommen werden." Dieser Antrag wurde, nachdem ihn Herr Jasse-Danzig kurz empfohlen hatte, angenommen. Bisher haben, wie der Vorsitzende mittheilte, 4 Mitglieder ihr Sterbegeld voll eingezahlt; 5 Mitglieder haben bisher 4/5 des Sterbegeldes eingezahlt.

Weiter wurde über folgenden Antrag des Vormundes eines wegen Geisteskrankheit entmündigten Kassenmitgliedes berathen: „Die Generalversammlung wolle beschließen, daß für das entmündigte Mitglied Beiträge weiter nicht gezahlt werden und daß die ganze Summe der bisher gezahlten Beiträge als Sterbegeld bis zum Tode des Mitgliedes von der Kasse zurückbehalten wird". 226 Mk. 50 Pfg. sind eingezahlt, das versicherte Sterbegeld beträgt 600 Mk., einen Schaden würde die Kasse nicht haben. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen.

Aus dem Vorstand scheiden die Herren Schulz I, Buschkow, Mielke und Walter, aus der Revisionskommission die Herren Kalisch, Dumröse und Karnath aus. Die Herren Schulz, Butschkow und Mielke wurden wieder, an Stelle des Herrn Walter, der die Wiederwahl ablehnte, Herr Bidder-Danzig neu gewählt. Die Herren Kalisch und Dumröse wurden gleichfalls wieder, an Stelle des erkrankten Herrn Karnath Herr Schäfer-Langenau neu gewählt.

Der Westpreußische Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein

hielt darauf seine Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Florian-Elbing. Der Vorsitzende gedachte des verstorbenen Vater Delzer-Elbing, des Vaters des Vereins; der Vorstand hat auf Delzers Grab einen Kranz niedergelegt. Die Versammlung ehrte das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Darauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Das am 30. September geschlossene dreiunddreißigste Vereinsjahr weist gegen das Vorjahr einen kleinen Fortschritt auf. Die Zahl der Mitglieder ist von 419 auf 513 gestiegen, beträgt aber noch immer nicht viel mehr als die Hälfte der Mitglieder, die der Verein bei der Theilung (1883) in Westpreußen zählte. Obgleich in diesem Jahre einige Agenturen fehlen, weisen auch die Beiträge eine kleine Steigerung auf. Sie betragen 555,60 Mk. An Geschenken gingen nur 29,75 Mk. ein. Die Haupteinnahmequelle bildet der Vertrieb der Zeugnisse. Er brachte einen Ertrag, der den übrigen Einnahmen mehr als gleich kommt, und dieser Ertrag könnte noch ganz erheblich gesteigert werden, wenn jeder Kollege es sich angelegen sein ließe, nur die von dem Vereine herausgegebenen Zeugnisse zu verwenden. Den Regierungen zu Danzig und Marienwerder, welche die Anschaffung unserer Formulare aus den Schulkassen gestattet bezw. empfohlen haben, wird Dank ausgesprochen. Herr Buchdruckereibesitzer O. Halb hat aus dem Erlös des zum Besten des Vereins von ihm herausgegebenen Schulgesangbuches nebst Luthers Katechismus und Sprüchbuch 20 Mark dem Verein zugewendet. Den evangelischen Kollegen wird der Vertrieb dieses Buches dringend ans Herz gelegt, da es bei dem billigen Preise von 30 Pfg. mehrere Bücher in sich vereinigt. Die Gesammteinnahmen des Vereins beliefen sich auf 2168,30 Mk., von denen nach Abzug der Ausgaben und eines Zehntels vom Reingewinn, das nach § 4 des Statuts dem Stammkapital zugeschrieben werden muß, 1384 Mk. an 19 Emeriten zur Vertheilung gelangen konnten.

Für das Feierabendhaus ist nur eine Mark als Geschenk eingegangen. Durch die Zinsen ist der Grundstock auf 545,67 Mk. angewachsen.

Gegenwärtig besitzt der Verein ein Gesammtvermögen von 5892,98 Mark.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch Lehrerinnen gegebenenfalls auf Unterstützung zu rechnen haben.

Durch andauernde Kränklichkeit gezwungen, mußte der Kassirer Straube, der vom Jahre 1864 bis jetzt ununterbrochen sein Amt geführt hat, dasselbe niederlegen und Herr Florian ist an seine Stelle getreten.

In diesem Jahre sind bisher 984,20 Mk. eingenommen und 469,74 Mk. ausgegeben.

Der Vorsitzende sprach im Anschluß an den Bericht die Mahnung aus, daß die Westpreußischen Lehrer in weit größerer Zahl dem Verein beitreten möchten. Der Verein hat trotz des geringen jährlichen Beitrages von 1 Mk. viele Emeriten unterstützt, die bei ihrer geringen Pension in Noth oder in wirthschaftlichen Ruin gerathen wären; einzelne Emeriten haben im Laufe der Jahre 1000 und mehrere Mark erhalten. Der Vorsitzende legte mehrere Proben von Schulentlassungszeugnissen vor und bat, die Bestellungen auf Zeugnisse nicht auf die Entlassungstermine zu verschieben, weil die Arbeit sich dann sehr häuft, sondern sie mehr auf das Jahr zu vertheilen. Er bat ferner, die Zeugnisse stets gegen baar zu entnehmen und die Zahlung nicht hinauszuschieben. Er bat ferner, für die Gewinnung neuer Mitglieder zu wirken, namentlich müßten die Agenturen des Vereins in dieser Beziehung mehr thun, in einzelnen Kreisen sind gar keine Mitglieder, in anderen ein oder zwei vorhanden.

In der Versammlung sprachen sich die Herren Jasse und Spiegelberg dafür aus, die Jahresberichte des Provinziallehrervereins, des Pestalozzi- und des Emeriten-Unterstützungsvereins zusammen drucken zu lassen, um Druck- und Portokosten zu sparen.

Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Florian Borowski I und Kuhn wieder-, Kettig und Mielke neu gewählt. Herr Straube wurde in Anerkennung seiner langjährigen Dienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Mit der Kassenprüfung wurde die Agentur Elbing beauftragt.

Die Schlußsitzung des Provinzial-Lehrervereins

wurde endlich unter dem Vorsitz des Herrn Mielke-Danzig abgehalten. Der Schriftführer verlas das ausführliche Protokoll der Freitagssitzung; für seine mühevolle Arbeit wurde ihm Dank gesagt.

Herr Florian-Elbing brachte die bekannte Angelegenheit des Delzer-Denkmals zur Sprache. Bisher sind zu diesem Zweck 422,55 Mark eingegangen, es fehlen aber noch Sammlungen aus größeren Städten wie vom Lande, so daß noch eine größere Summe zu erwarten ist. Die Kosten eines Sandsteinobelisken mit einem Marmorbildniß Delzers würde 500 Mark kosten; dazu würden die Kosten der Erlaubniß der Aufstellung des Denkmals durch die Kirchengemeinde, 50 bis 60 Mark, kommen, so daß, abgesehen von einem etwa noch zu errichtenden eisernen Gitter, rund 600 Mark gebraucht werden. Der Elbinger Verein hat sich dafür entschieden, ein Denkmal, und nicht etwa eine Stiftung zu errichten, da für eine Stiftung das Kapital zu klein sein würde; mit etwa 20 Mark jährlichen Zinsen ist nichts zu erreichen. Ein etwaiger Ueberschuß könnte dem Feierabendhaus überwiesen werden. Redner bat, dem Elbinger Verein doch noch recht reichliche Spenden zukommen zu lassen. — Der Vorsitzende befürwortete diese Bitte. (Bravo!) — Auf Antrag des Herrn Neuber wurde der Verein Elbing mit allen weiteren Schritten beauftragt.

Der Vorsitzende verlas darauf die Antworttelegramme auf die am Mittwoch abgesandten Telegramme.

Die Antwort des ehemaligen Kultusministers Dr. Falk lautet: „Herzlichen Dank für den freundlichen Gruß"; die des Herrn Oberpräsidenten Staatsminister Dr. v. Goßler: „Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung. Reiche Befriedigung bei Arbeit und Erholung wünscht von Goßler"; die des Wirklichen Geheimen Rathes Dr. Schneider: „Herzlichsten Dank. Gott segne Sie und Ihre Arbeit."

Herr Kröhn empfahl, der Hinterbliebenen des Lehrers Grütter durch weitere Geldspenden zu gedenken. Dann dankte er Namens des Festausschusses für die außerordentlich große Betheiligung und bat, der Stadt ein gutes Andenken zu bewahren.

Herr Komosinski-Danzig erinnerte daran, daß der Provinziallehrerverein im nächsten Jahre sein 25jähriges Jubiläum feiern wird, und bat, dessen in der nächstjährigen Vertreterversammlung zu gedenken.

Von dem in Aussicht genommenen Vortrag über die gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit wurde mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit Abstand genommen.

In einem Schlußwort dankte der Vorsitzende den Staats- und Kommunalbehörden, welche ihre Vertreter zu der Versammlung entsandt hatten, für das Interesse, das sie den Verhandlungen geschenkt hatten. Wir erblicken darin, so führte er aus, eine Anerkennung unseres Strebens. Möge immer mehr das Vorurtheil schwinden, das man noch gegen unsere Vereinigungen hegt. Diese, die in ihrer Jugend wohl einmal überschäumen mochten, sind jetzt in das besonnene Mannesalter getreten, und wir haben von höchster Stelle aus die Anerkennung unserer Ruhe, Besonnenheit und Mäßigung erhalten. Redner dankte dann der Kommandantur für ihr freundliches Entgegenkommen, den städtischen Behörden für die Bewilligung von 300 Mark zum Garantiefonds, dem Herrn Seminardirektor für die Führung durch das Seminar, dem „Geselligen" für die ausführliche Berichterstattung, für die Führung bei der Besichtigung und für die als Andenken gespendeten Sträußchen mit dem schönen Spruch, den Herren Fabrikbesitzern Ventzki und Budnik sowie der Brauerei Kunterstein für die freundliche Aufnahme in ihren Etablissements, der Liedertafel für ihre liebenswürdige Mitwirkung bei der Begrüßungsfeier und am zweiten Abend insbesondere dem Vorsitzenden Herrn Fritz Kyser (Bravo!), ferner den Damen und Herren, welche bei der Theatervorstellung mitgewirkt haben, der gesammten Bürgerschaft für ihre große Gastfreundschaft, dem Festausschuß für seine unausgesetzte Mühe und Sorge für das Gelingen des Ganzen, endlich den Referenten für ihre Vorträge. Wir nehmen, so schloß der Redner, einen unauslöschlichen Eindruck von den wichtigen Verhandlungen und von der Stadt Graudenz mit und scheiden mit frohem Muthe und hoffnungsreichem Ausblick in die Zukunft.

Mit dem Gesange des „Großer Gott, wir loben dich" wurde dann die 14. Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Juni.

— **Die Weichsel** hatte bei Graudenz am Donnerstag einen Wasserstand von 2,30 Meter gegen 2,22 Meter am Mittwoch.

— **[Abgeordnetenwahl.]** Bei der Wahl des Landtagsabgeordneten für Berent-Dirschau-Pr. Stargard, welche

heute in Pr. Stargard stattfand, ist leider der Pole Pfarrer v. Wolszlegier (Wollschläger)-Gilgenburg mit 233 gegen 232, also nur mit einer Stimme Mehrheit, gewählt worden. Dieses Ergebniß ist die Folge der Stimmenthaltung von fünf freisinnigen Wahlmännern, deren Namen kennen zu lernen alle unsere deutschen Leser, die volles Verständniß für die Parlamentswahlen in der Ostmark haben, gewiß interessiren wird. Diese fünf deutsch-freisinnigen Wahlmänner, denen die Polen den Wahlsieg verdanken, sind die Herren: Oberlehrer Fricke, Fabrikdirektor Raabe, Schlachthausinspektor May, Kaufmann Robert Schultz aus Dirschau und Mühlenbesitzer Maczewski-Hohenstein.

Daß deutsch-freisinnige Männer die Wahl eines solchen Reaktionärs, wie es naturgemäß jeder polnische römisch-katholische Pfarrer ist, gegen einen freikonservativen Landwirth begünstigen können, wird manchem unserer deutschen Landsleute, besonders in Westdeutschland unverständlich sein.

— **[Geltungsdauer von Rückfahrtkarten.]** Die zum Pfingstfeste gewährte Verlängerung der am 4. d. Mts. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrtkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer ist bis einschließlich zum 13. d. Mts. ausgedehnt worden.

— **[Bischöfliche Antwort.]** Der Bischof von Culm, Herr Dr. Leo Redner, war durch Vermittelung des Herrn Dechanten Kunert-Graudenz telegraphisch gebeten worden, den westpreußischen katholischen Lehrern, welche an dem Festessen im Tivoli theilnehmen wollten, Dispens von dem Fastengebot für den Quatember (9. Juni) zu ertheilen. Darauf ist, wie wir erfahren, folgende telegraphische Antwort eingegangen:

„Die Beobachtung des Kirchengebotes ist ein Bekenntniß des Glaubens und kirchlicher Treue. Leo."

Diese Antwort ist zwar nicht gerade direkt verneinend auf die Bitte, aber deutlich genug.

Die römisch-katholische Kirchenleitung sieht übrigens bekanntlich die freien Lehrer-Vereinigungen, welche Mitglieder aller Konfessionen umfassen, nicht gern, ihr sind gesonderte katholische Lehrervereine sympathisch, weil sie diese beherrschen kann. Uns nimmt deshalb auch die strenge Haltung des Bischofs von Culm nicht Wunder. Diejenigen Katholiken unter den westpreußischen Lehrern, welche meinten, um einen Dispens einkommen zu müssen und nun keinen Dispens erhalten hatten, genossen wohl während des Festmahles im Tivoli nur Fastenspeisen bezw. befleißigten sich der von der römisch-katholischen Kirche vorgeschriebenen Speisenenthaltung.

+— **Die Hauptversammlung des Vereins Ost- und Westpreußischer Zahnärzte** findet am 19. und 20. Juni in Königsberg statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Antrag auf Trennung des Vereins in einen Ost- und Westpreußischen Verein.

+— **[Unterrichtskurse für Volksschullehrer.]** Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat behufs Förderung des Unterrichts für ländliche Fortbildungsschulen angeordnet, daß mit staatlicher Unterstützung an mehreren landwirthschaftsschulen Unterrichtskurse für Volksschullehrer zur Ausbildung in der Ertheilung des Unterrichts an den ländlichen Fortbildungsschulen abgehalten werden. Diese Unterrichtskurse werden etwa vier bis fünf Wochen dauern; den Theilnehmern werden seitens des Landwirthschaftsministers entsprechende Beihilfen gewährt werden.

---

2 **Danzig,** 10 Juni. Der Königin Charlotte von Württemberg, welche die Taufe des Ersatzkreuzers 2. Klasse „Freya" vollzog, sind verschiedene künstlerisch ausgeführte photographische Aufnahmen des feierlichen Aktes übermittelt worden. Auch soll die Königin ein in allen Einzelheiten getreulich nachgebildetes Modell ihres Täuflings erhalten.

Die Jahresversammlung der Gruppe der positiven Union wurde heute Vormittag hier abgehalten. Anwesend waren u. a. die Herren Generalsuperintendent Döblin und Konsistorialpräsident Meyer. Nach einer biblischen Ansprache des Herrn Generalsuperintendenten erstattete der Vorsitzende Herr Pfarrer Ebel-Graudenz den Bericht über die Provinzialsynode 1896. Zum Schluß hielt Superintendent Barkowski-Pr. Friedland einen Vortrag über die nationale Aufgabe der evangelischen Kirche Westpreußens. Nach Schluß der Sitzung fand ein gemeinsames Mittagessen und darauf eine Fahrt nach Neufahrwasser und Zoppot statt.

Die Ordination der Predigtamtskandidaten Kurze, Buchholz aus Pr. Friedland und Gerhard aus der Prov. Brandenburg zum evangelischen Pfarramte findet morgen Vormittag in der hiesigen St. Marien-Kirche durch den General-Superintendenten D. Döblin statt.

Die Einweihung des neu erbauten Bethauses in Heubude findet am Sonntag durch den Generalsuperintendenten Döblin statt.

Generalsuperintendent Döblin geht vom 24. Juni bis zum 1. August auf Urlaub nach Bad Wildungen.

Das Schützenfest der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft hat gestern in den Anlagen des Schützenparkes begonnen. Herr Fey hielt eine kurze Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Bei dem Prämienschießen errang den ersten Preis Herr Bäckermeister Rompeltin-Stadtgebiet, den zweiten Herr Kaufmann Otto, den dritten Herr Fleischermeister Dworzakowski. Nachmittags 3 Uhr begann alsdann das Königsschießen mit einmaligem Schuß. Es ereignete sich hierbei der seltene Vorfall, daß der König und die ersten drei Ritter dieselbe Ringzahl erzielten und die definitive Reihenfolge erst durch Zirkelmessung ermittelt werden mußte. Schützenkönig wurde darnach Herr Ingenieur Striephing mit 19 Ringen; 1. Ritter Herr Schuhmachermeister Eberhardt (der bisherige Schützenkönig) mit 19 Ringen; 2. Ritter Herr Schneidermeister Goertzki mit 19 Ringen; 3. Ritter Herr Malermeister Groehn mit 19 Ringen.

Der Danziger Sängerbund unter der Direktion des Herrn Haupt wird sich an dem Provinzial-Sängerfest in Elbing mit 80 Sängern betheiligen.

⚓ **Thorn,** 9. Juni. Der Büchsenmacher Lechner ist seinen sich selbst beigebrachten Verletzungen erlegen. Er war ein solider, arbeitsfreudiger Mann, dem allgemein die besten Zeugnisse ausgestellt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die That in einem Anfalle geistiger Umnachtung geschehen.

s **Leibitsch,** 9. Juni. Ein starker Frost hat vergangene Nacht ganze Kartoffelfelder vernichtet. Roggen und Obstbäume haben ebenfalls gelitten.

i **Gollub,** 9. Juni. Um die Einschleppung ansteckender Geflügelkrankheiten zu verhüten, hat die Regierung beschlossen, eine Quarantäne-Anstalt in Gollub zu bauen. Die Kosten des Baues sollen sich auf ungefähr 10000 Mark belaufen. Dazu soll noch ein Grenzthierarzt angestellt werden, ebenso ein Inspektor. Die Unkosten sollen dadurch gedeckt werden, daß für jedes eingeführte Federvieh drei Pfennig Einfuhrzoll erhoben wird.

⚔ **Briesen,** 9. Juni. Heute Nacht brannte in der Bahnhofstraße das Häuschen der Wittwe Rotzoll nieder. Die in dem Hause wohnenden Arbeiterfamilien waren nicht versichert und haben zum großen Theil ihr Hab und Gut verloren. — Die Kleeernte hat hier begonnen; seit Jahren hatte unsere Umgegend nicht solch prächtige Kleefelder aufzuweisen als diesmal.

P **Schlochau,** 9. Juni. Bei dem Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Kreisbaumeister Düran die Königswürde. Von den Ehrengästen wurde der Königl. Kreisbauinspektor Herr Klemm Ehrenkönig.

* **Elbing,** 9. Juni. Der Deichgenossenschaft Gr. Michelau ist auf ihr Gesuch zur Anlegung einer neuen Drumme bei ihrer Entwässerungsmühle eine Unterstützung von 300 Mk. aus dem Provinzial-Meliorationsfonds gewährt worden. Die Genossenschaftsmitglieder haben auf jede Mark zu zahlender Grundsteuer 35 Pfg. an Deichlasten zu entrichten.

7 **Königsberg,** 9. Juni. Die Generalversammlung des Kirchengesang-Vereins für Ost- und Westpreußen fand heute Mittag hier im „Sängerheim" der Liederfreunde unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten Braun statt. Nach einem Vortrage des Herrn Musikdirektor Fiebach über die musikalische Vor- und Ausbildung der Organisten, an den sich eine kurze Debatte schloß, in deren Verlauf Herr Oberkonsistorialrath D. Pelka versprach, daß das Konsistorium sein Möglichstes thun werde, um eine Aufbesserung des Einkommens der Organisten herbeizuführen, erstattete Schloßorganist Professor Völkerling den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder ist von 249 auf 264 gestiegen. In den 15 Chören, welche der Verein zählt, befanden sich 570 Sänger und Sängerinnen gegen 535 im Jahre vorher. Die Betheiligung an den Kirchengesang-Musikfesten wird immer reger. Nach dem Kassenbericht war ein Vermögensbestand von 876,83 Mk. vorhanden. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Generalsuperintendent Braun, Oberkonsistorialrath Pelka (Vorsitzender), Kantor Buchholz-Königsberg (Rechner), Konsistorialrath Lic. Schlecht, Professor D. Bornitt, Gymnasiallehrer Kirbuß, Musikdirektor Oesten, Kgl. Musikdirektor Fiebach, Superintendent Krukenberg-Pr. Holland, Rektor Völkerling-Allenstein, Rektor Dacko-Lötzen (Beisitzer) und Professor Völkerling-Königsberg (Schriftführer). Als Ort für das nächste Kirchengesangsfest wurden die Städte Marienwerder, Pillkallen und Fischhausen in Vorschlag gebracht, ein definitiver Beschluß jedoch nicht gefaßt.

r **Insterburg,** 6. Juni. Der X. Verbandstag des Unterverbandes Ostpreußen der deutschen Bäckerinnungen tagte gestern und heute unter dem Vorsitz des Herrn Albert Korn-Königsberg in unserer Stadt. Vertreten waren 20 Innungen der Provinz Ostpreußen. Die Sterbe- und Unterstützungs-Kasse des Verbandes weist 611 Mitglieder auf. Auf Antrag der Innung Insterburg wurde die Einführung von Obermeistertagen beschlossen. Zur Beantwortung der Frage, ob eine Verpflichtung des Bäckermeisters bestehe, für die „Brodfrauen" Versicherungsmarken zu kleben, wurde eine Regierungsentscheidung zur Kenntniß gebracht, nach welcher diejenigen Frauen nicht unter der Versicherungspflicht stehen, welche das entnommene Brot sogleich bezahlen und Rückstände nicht wieder zurückbringen. Zur Annahme gelangte eine Resolution, welche sich für Abschaffung bezw. Milderung der den Maximalarbeitstag betreffenden Bestimmungen ausspricht. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; an Stelle der die Wiederwahl ablehnenden Herren Maager und Neumann I traten die Herren Geelhaar und Kraska-Königsberg. Der bisherige Verbandssekretär Fauth, welcher aus der Provinz verzieht, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Als Ort des nächsten Verbandstages wählte man Allenstein.

+ **Lyck,** 8. Juni. Ueber 350 Volks- und Mittelschullehrer Ostpreußens sind z. Z. zur 18. Versammlung des Ostpreußischen Provinziallehrervereins in unserer Stadt versammelt. Am ersten Versammlungstage wurden Begrüßungstelegramme an die auch jetzt tagende Provinzialversammlung der Lehrer Westpreußens und den Herrn Kultusminister Dr. Bosse abgesandt.

Lissa, 10. Juni. Der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein trifft den 26. Juni hier ein.

⚔ **Czarnikau,** 9. Juni. In einer Zigarrenfabrik in Schönlanke, in welcher ca. 60 Arbeiter beschäftigt sind, ist ein Streik ausgebrochen. Die Arbeiter hatten Löhne verlangt, die die früheren um ca. 20 Proz übersteigen. In einer Versammlung der Fabrikanten wurde beschlossen, die Arbeiter der betreffenden Fabrik unter keinen Umständen zu beschäftigen. Durch die Zigarren-Industrie in Schönlanke werden ca. 300 Arbeitskräfte beschäftigt. — Bei dem Königsschießen der Schützengilde errang der Uhrmacher Halweg die Königswürde.

h **Schneidemühl,** 9. Juni. Der Prozeß wider den Vikar Joseph Palkowski aus Schroda, den ehemaligen Vorsitzenden des hiesigen katholischen Industrie-Vereins („Towarzystwo Przemyslowe") gelangte heute vor der Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung. Die vor dem Schöffengericht erfolgte Verurtheilung des Angeschuldigten zu 25 Mark Geldstrafe ev. 5 Tagen Haft erfolgte, wie s. Z. im „Geselligen" näher ausgeführt, bekanntlich in Folge einer am 14. Februar d. Js. im Vereinshause veranstalteten polnischen Theater-Aufführung des katholischen Industrie-Vereins, zu der, weil auch Nichtmitglieder des Vereins der Vorstellung beiwohnten, die erforderliche polizeiliche Genehmigung nicht eingeholt (Uebertretung des § 11 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 13. Januar 1885), auch späterhin dem von der Polizei-Verwaltung gestellten Ersuchen, die bei der Theater-Aufführung betheiligt gewesenen Personen namhaft zu machen, nicht entsprochen worden war, (Uebertretung des § 13 des Vereinsgesetzes). In dem von dem Schöffengericht gefällten Urtheile, das in der heutigen Verhandlung zur Verlesung gebracht wurde, ist ausgeführt, daß mit dem gestellten lebenden, die Verfassung vom 3. Mai 1791 verherrlichenden Bilde, bei dem auch noch die Weise des Liedes „Z dymem pożarów" pianissimo gespielt wurde, eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt wurde. Ferner sei erwiesen, daß Nichtmitglieder Zutritt zu dieser Vorstellung erlangten, die demnach auch als eine öffentliche betrachtet werden müsse, demzufolge sei der Vikar Pulkowski auch verpflichtet gewesen, der Polizei-Verwaltung die geforderte Auskunft zu geben. Herr Rechtsanwalt von Poplawski plaidirte in längerer Rede für die Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils, wobei er besonders hervorhob, daß der Zweck des Vereins nur die Pflege der Geselligkeit sei, und Erörterungen rein politischen und religiösen Inhalts schon nach den Satzungen nicht zugelassen würden. Das ganze Vorgehen der hiesigen Polizeiverwaltung gegen den Verein sei nur darauf gerichtet, die Polen mundtodt zu machen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt das erstinstanzliche Urtheil in allen Punkten aufrecht, indem er betonte, daß bei der Beurtheilung der dem Prozesse zu Grunde liegenden Thatsachen auch die politischen Zeitverhältnisse mit in Betracht kämen. Der Gerichtshof der Berufungsinstanz verkündigte nach 3/4stündiger Berathung das Urtheil dahingehend, daß die von dem Angeklagten eingelegte Berufung zu verwerfen sei. Zweifellos stehe fest, daß durch die Stellung des lebenden Bildes im polnischen Sinne auf die Anwesenden eingewirkt werden sollte.

Verschiedenes.

— **[Blitzschläge.]** Bei einem Gewitter, das am ersten Pfingsttag einen Theil von Niederschlesien heimsuchte, wurde in Glogau durch einen Blitzschlag ein Gerätheschuppen des Pionierbataillons auf dem Landübungsplatze in Brand gesetzt, der vom Feuer vollständig vernichtet wurde. Der Blitz hatte die Telegraphenleitung, welche die Pionierkaserne mit dem Uebungsplatz verbindet, an der Kaserne getroffen und ist in der Leitung nach der Telegraphenstation auf dem Uebungsplatz gefahren, wo derselbe zündete. An der Kaserne wurde beim Einschlagen des Blitzes ein Unteroffizier von dem Luftdruck zu Boden geschleudert.

In Kl. Gaglow bei Kottbus wurde am ersten Pfingstfeiertage der Ziegelarbeiter K. vom Blitz erschlagen. Er trat in seiner Wohnung während des Gewitters mit dem Gesangbuch in der Hand an das geschlossene Fenster, um zu sehen, wie es schlösse; seine Frau saß mit dem fünfjährigen Kinde auf der Ofenbank. Plötzlich flogen vom Kamine Ziegelstücke ab, der Mann aber rief: „Was ist mir denn?" und fiel um. Die Frau sprang hinzu, er war todt, vom Blitz erschlagen. Sie hatte bei dem Schreck nur einen Stich im Kreuz gefühlt, sonst geschah ihr und dem Kinde nichts.

— **[Amerikanisch.]** Die in S. Paulo in Brasilien erscheinende Deutsche Zeitung „Germania" giebt an der Spitze einer Mai-Nummer ihrem Unwillen über schlechte Abonnementszahler wie folgt Ausdruck: „Zur gefälligen Notiz. Ein Mann mag eine Warze im Genick als Kragenknopf benutzen, sich hinten auf die Puffer der Eisenbahn setzen, um Geld zu sparen, seine Uhr Nachts stehen lassen, um sie nicht abzunutzen, die i oder t ohne Punkt oder Strich lassen, um Tinte zu sparen, seine Papierkragen mit Radirgummi reinigen — und wird in unseren Augen noch immer ein Gentleman bleiben im Vergleich zu dem, der die „Germania" drei, sechs oder gar zwölf Monate regelmäßig empfängt und sich dann um's Zahlen drückt. Und solcher Brüder giebt's leider viele!" Die Expedition der „Germania".

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 10. Juni. Kontre-Admiral von Tirpitz ist in Berlin eingetroffen.**

P. **Breslau, 10. Juni. Gestern erfolgte wiederum ein Sinken des Erdbodens in Rosdzin. Die Kreiswasserleitung hat mehrere Sprünge erlitten. Aus Neisse sind zwei Kompagnien Pioniere eingetroffen. Das Wasser des Rawa-Flusses wird durch einen neu errichteten hohen Damm zurückgedrängt.**

* **Wiesbaden, 10. Juni. Bei der Reichstagsersatzwahl erhielt Wintermeyer (freisinnige Volkspartei) 6566 Stimmen, das Centrumsmitglied von Fugger 5355 Stimmen, der Sozialdemokrat Quark 5166 und der Nationalliberale Bartling 3072 Stimmen. Danach hat zwischen Wintermeyer und v. Fugger Stichwahl stattzufinden.**

⚔ **Wien, 10. Juni. Im Gemeinderath kam es zu Lärm-Scenen. Die Liberalen bezeichneten eine vom Bürgermeister Lueger vorgenommene Abstimmung für gefälscht, lärmten, schlugen auf die Pulte und verließen schließlich den Saal und übersandten dem Statthalter einen Protest.**

§ **Petersburg, 10. Juni. Die Zarin wurde heute in Peterhof von einer Tochter entbunden.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 11. Juni: Veränderlich, ziemlich kühl, windig. **Sonnabend, den 12.:** Wolkig, ziemlich kühl, Strichregen, lebhafter Wind. — **Sonntag, den 13.:** Wolkig, windig, kühl, meist trocken.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Graudenz	8./6.—9./6. 1,3 mm	Mewe	8./6.—9./6. . 3,3 mm
Mocker b. Thorn	. . . — „	Konitz	. . . . 1,4 „
Stradem bei Dt. Eylau	— „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	2,1 „
Neufahrwasser	. . . . — „	Marienburg	. . . 2,1 „
Pr. Stargard	. . . . — „	Gerdauen/Saalfeld Op.	7,3 „
Dirschau	. . . . — „	Gr. Schönwalde Wpr.	4,2 „

Wetter-Depeschen vom 10. Juni.

Stationen	Barometerstand (in mm)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5°C.=4° R.)
Memel	765	ONO.	2	heiter	+ 13
Neufahrwasser	765	O.	2	halb bed.	+ 12
Swinemünde	763	SO.	4	heiter	+ 14
Hamburg	763	NO.	2	wolkenlos	+ 15
Hannover	762	Windstille	0	bedeckt	+ 11
Berlin	762	O.	4	Regen	+ 13
Breslau	761	O.	2	Regen	+ 11
Haparanda	758	W.	4	wolkig	+ 11
Stockholm	763	WSW.	2	wolkig	+ 15
Kopenhagen	765	OSO.	2	heiter	+ 12
Wien	759	WNW.	3	bedeckt	+ 14
Petersburg	759	NW.	2	wolkig	+ 9
Paris	764	W.	3	bedeckt	+ 14
Aberdeen	765	SSO.	3	halb bed.	+ 11
Yarmouth	764	NNO.	3	halb bed.	+ 13

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leichter, 3 = schwacher, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steifer, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = schwerer Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 10. Juni. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 15 Bullen. I. Qual.: 30, II. Qual.: 27 bis 28, III. Qual.: 24—25, IV. Qual.: — Mk. — 6 Ochsen. I. 30—31, II.: 26—27, III.: 23—24, IV.: 18—20 Mk. — 37 Kalben u. Kühe. I.: —, II.: 26—28, III.: 24—26, IV.: 21—22, V.: 17 Mark. — 59 Kälber. I.: 35, II.: 32, III.: 28—30, IV.: — Mk. — 142 Schafe. I.: 25, II.: 22, III.: 18 Mark. — 262 Schweine. I.: 36, II.: 34—35, III.: 32, IV.: — Mk. — Keine Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Lebhaft.

Danzig, 10. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	10. Juni.	9. Juni.
Weizen. Tendenz:	Ruhiger, fast behauptet.	Gefragter, Preise zu Gunsten der Verkäufer.
Umsatz:	150 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	772 Gr. 155 Mk.	155 Mk.
„ hellbunt . . .	721 Gr. 146 Mk.	152 Mk.
„ roth	150 Mk.	724 Gr. 145 Mk.
Transf. hochb. u. w.	769 Gr. 120—121 Mk.	769 Gr. 122—123 Mk.
„ hellbunt .	703, 761 Gr. 110-119 Mk.	745 Gr. 117½ Mk.
„ roth	—,— Mk.	750, 753 Gr. 114-120 Mk.
Roggen. Tendenz:		Fester.
inländischer	105,00 Mk.	726 Gr. 106 Mk.
russ. poln. z. Trns.	71,00 Mk.	72,00 „
alter	—,— Mk.	—,— „
Gerste gr. (656-680)	125,00 „	125,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	123,00 „	123,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Transf. . .	85,00 „	85,00 „
Rübsen inl.	205,00 „	205,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	2,60—3,50 „	2,70 „
Roggenkleie)	3,65—3,75 „	—,— „
Spiritus Tendenz:		
kontingt.	58,70 „	58,70 „
nichtkontingt. . .	39,00 „	39,00 „

Königsberg, 10. Juni. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkontingt: Mk. 40.00 Brief, Mk. 39,60 Geld; Juni unkontingentirt: Mk. 40.00 Brief, Mk. 39,50 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40.00 Brief, Mk. 39,60 Geld; Juni-Juli unkontingentirt: Mk. 40,20 Brief, Mk. 39,80 Geld.

Posen, 10. Juni. (Wollmarkt.) Es wurden größere Verkäufe zu den Vorjahrspreisen und darüber abgeschlossen.

Berlin, 10. Juni. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. Preise vom Markt des „Vereins Berliner Getreide- und Produkten-Händler" auf Grund eigner Erkundigungen ohne Gewähr.			**Werthpapiere.**	10./6.	9./6.
			4% Reichs-Anleihe	103,90	104,00
			3½% „ „	104,10	104,90
			3% „ „	97,80	97,90
	10./6.	9./6.	4% Pr. Conf.-Anl.	103,90	104,00
Weizen	matter	höher	3½% „ „	104,10	104,10
loco . .	—,—	—,—	3% „ „	98,20	98,30
Juli . .	159,25	160,60	Deutsche Bank . .	203,00	202,00
Septbr.	152,00	153,25	3½ Ostpr. ritsch. Pfdb. I	100,10	100,00
Roggen	matt	besser	3½ „ „ II	100,10	100,00
loco . .	115,00	115,00	3½ „ neul. I	100,00	100,00
Juli . .	115,25	116,00	3% Westpr. Pfdbr.	93,80	93,80
Septbr.	116,25	116,50	3½% Ostpr. „	100,20	100,10
Hafer	ruhig	ruhig	3½% Pom. „	100,40	100,50
loco . .	125-150	124-150	3½% Pos. „	100,20	100,30
Juni. .	127,25	127,50	Disk.-Com.-Anth.	203,75	204,25
Juli . .	127,25	127,50	Laurahütte	166,50	165,90
Spiritus	fest	fester	5% Ital. Rente . .	93,60	93,90
loco 70er	40,30	39,50	4% Mittelm.-Oblg.	98,90	98,90
Juni. .	43,80	43,60	Russische Noten . .	216,75	216,75
Septbr	44,10	43,90	Privat-Diskont	2⅝%	2⅝%
Dezbr.	40,10	39,90	Tendenz der Fondb.	fest	schwach

Chicago, Weizen, kaum stetig, p. Juni: 9./6.: 69½; 8./6.: 69⅝.
New-York, Weizen, kaum stetig, p. Juni: 9./6.: 75½; 8./6.: 75⅞.

3182] Heute Nacht entschlief sanft nach langem Leiden mein guter Mann, der Rentier

Herrmann Arendt

im 63. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet
Strasburg Wpr.,
den 9. Juni 1897.
Die trauernde Wwe.
Emilie Arendt,
geb. Wapnowski.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr statt.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft im 70. Lebensjahre infolge Schlaganfalles unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter [3305

Frau Stadtrath

Mathilde Gaebel

geb. Herholz,
was tiefbetrübt anzeigen
Marburg a. L.,
den 9. Juni 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Guhringer Darlehnskassen-Verein

e. G. m. u. H.

gewährt **Darlehen** gegen Schuldscheine zu 4½ %.

Spareinlagen werden von 1 Mk. an angenommen und mit 4 % verzinst.

3199] **Der Vorstand.**

3316] **Während der diesjährigen Schießübung bleibe ich in Graudenz und bin jeder Zeit zu konsultiren.**

Danielowski, Thierarzt,
Militär-Roßarzt,
Marienwerderstr. 28.

Herrenschneidern

welche sich zu wirklich praktischen, leicht Ertheilung findenden, sicher. Zuschneidern heranbilden wollen, empfehle mich zur Ertheilung von Lehrkursen nach meiner eigenen, leicht faßlichen, **vorzüglichen** Methode. [3253

F. Härzer, Bromberg,
Wollmarkt 13.

Wollsäcke Rübsenpläne

offerirt billigst [3188

Jacob Lewinsohn,
Graudenz, Eisenhandlung.

Gegründet 1868.
Julius Martin, Wagenfabrik
Gnesen, Prov. Posen,
empfiehlt sein Lager v. Luxus- und Geschäftswagen.

Spezialität: Die so beliebt. Federwagen mit Korbgeflecht.
Bestellungen werd. in kurzer Zeit ausgeführt. Musterblätter frei.

Heirathen.

Vornehm. Herr, Mitte 30., sucht z. Heir. Korresp. m. j. geb., liebensw., vermög., jg. Dame od. jg. Wittwe. Meld. unt. Nr. 3322 a. d. Gesell.

Für meinen Neffen
Bäckermeister
ev., solide, suche ich eine geeignete Frau mit etwas Vermögen. Off. unter Nr. 3262 a. d. Geselligen. Verschwiegenheit zugesichert.

TIVOLI.

Freitag, den 11. Juni

Großes Extra-Konzert

von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.** [3264

Programm-Auszug:

Ouverturen: „Tell," „Freischütz," „Johann von Paris," Fantasieen aus der Oper „Cavalleria rusticana", „Rigoletto", Arie aus Hans Heiling, Frühlingslied von Gounod.

Eintrittspreis 30 Pfg. **Anfang 8 Uhr.**

3318] Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich neben meinem

Bier-Engros-Geschäft

mit dem heutigen Tage einen

Flaschenbier-Verkauf

Markt Nr. 4

eröffnet habe.
Ich werde bemüht sein, meine Waaren in nur stets guter Abfüllung zu liefern. Hochachtend
A. Degurski, Graudenz.
Meiner werthen Kundschaft liefere Eis gratis.

S. J. Kiewe

Manufactur- und Modewaaren.

Abtheilung für

Damen- und Mädchen-Confection.

3326] Der vorgerückten Saison wegen sind die Bestände in

Regenmänteln, Rädern, Capes, Kragen, Kindermänteln und -Jacken

zum Ausverkauf gestellt, und empfehle ich dieselben zu

ganz bedeutend ermässigten
Preisen. [3326

---

en gros. **en detail.**

Waarenhaus M. Conitzer & Söhne

Marienwerder Westpr.
Markt 7/8.

Brandenburg a. H.
Hauptstr. 5/6.

Gotha i. Th.
Erfurterstr. 7.

Elsasser Waschstoffe.

Elsasser bedruckte Madapolams und Batiste in grossem Mustersortiment, 80 cm breit, das Meter **0.30** Mk.

Elsasser bedruckte Cretonnes und Cachemires in reicher Musterwahl, 80 cm breit, das Meter **0.38** u. **0.45** Mk.

Elsasser bedruckte und einfarbige Rips-Piqués, Cotelines, Organdis, Japonaises, Zephyrs, Leinen in aparten neuen Mustern, 75/80 cm breit, das Meter **0.53, 0.57, 0.60, 0.72, 0.90—1.40** Mk.

Gelegenheitskauf.

Ein grösserer Posten reinwollener Kleiderstoffe

im englischen Geschmack, Neuheiten dieser Saison, 95 cm breit, das Meter **0.90** Mk., regulärer Preis 1,50—1,80 Mk.

Muster umgehend franko.

Jeden Dienstag und Freitag Verkauf von Resten zu aussergewöhnlich billigen Preisen. [3306

Baarsystem. **Feste Preise.**

E. Drewitz, Maschinenbauanstalt, Thorn

empfiehlt zur bevorstehenden Ernteperiode zu bedeutend ermässigten Preisen:

Heuwender Heu-Rechen

System: **Hollingsworth** . à 27 Zinken.
" **Tiger** . . . . . à 26 Zinken.
" **Heureka** à 26 oder 28 Zinken.
" **Puck** . . à 22 oder 24 Zinken.

Grasmäher, Getreidemäher und Garbenbinder.
Stahlrahmen-Cultivatoren.
Federzahneggen. [1482

Wo noch nicht vertreten, werden tüchtige Agenten angestellt. — Prosp. u. Preislist. grat. u. frko.

Dienstag, den 15. Juni 1897
findet die [3240

Gruppenschau der Gruppe I.

die landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Graudenz und Marienwerder umfassend
auf dem Gelände des Schützenhaus-Etablissements zu Graudenz statt.

Mit der Thierschau ist zugleich eine

Ausstellung von landwirthsch. Maschinen und Geräthen

verbunden. — Die Eröffnung der Schau findet um 9 Uhr Morgens, Verkündung der Preisvertheilung 3 Uhr Nachm. und der Schluß 6 Uhr Abends statt. — Von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends

Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin. Eintrittspreis bis 4 Uhr Nachm. 50 Pfg., von 4 Uhr an 20 Pfg.
Nachmittags 4 Uhr: **Diner,** Gedeck 3 Mark, im Saale des Schützenhauses. Anmeldungen hierzu nimmt bis zum 14. Juni Herr Fritz Kyser entgegen.

Die geschäftsführende Kommission.
Schelske, Vorsitzender.

3179] Die zur Gruppe II vereinigten landwirthschaftlichen Vereine der **Kreise Rosenberg und Stuhm** veranstalten **am 15. Juli d. Js.** in **Rosenberg eine**

landwirthschaftliche Ausstellung

verbunden mit einer Ausstellung von **Ackergeräthen, Maschinen** 2c. An Geldpreisen kommen zur Vertheilung: 700 Mark für Pferdezuchtmaterial, 700 Mark für Rindviehzuchtmaterial. An Ehrenpreisen: Staatsmedaillen, silberne, broncene Medaillen und Ehrendiplome der Landwirthschaftskammer, 15 Ehrenpreise der betheiligten landwirthschaftlichen Vereine im Werthe von 600 Mark 2c. Programme sind von dem Schriftführer, Herrn Bürgermeister Hermsdorff in Rosenberg zu beziehen, bei dem die Anmeldungen zur Schau bis zum 1. Juli zu geschehen haben.

Die geschäftsführende Kommission der Gruppe II.
J. A.:
Bamberg-Stradem, Vorsitzender. **Hermsdorff-Rosenberg,** Schriftführer.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Grosser Circus E. Blumenfeld Wwe.

130 Pferde 28 Wagen 6 Zelte

Eigene elektrische Beleuchtung

besucht in den nächsten Tagen folgende Städte und bittet die geehrten Bewohner derselben und die geehrten Herrschaften vom Lande, uns mit ihrem geschätzten Besuche zu beehren. [3183

In Riesenburg
eine große Gala-Vorstellung am Freitag den 11. Juni.
In Rosenberg
eine große Gala-Vorstellung am Sonnabend, den 12 Juni.
In Bischofswerder
eine große Gala-Vorstellung am Sonntag, den 13. Juni.
In Dt. Eylau
eine große Gala-Vorstellung am Montag, den 14. Juni.
In Löbau
eine große Gala-Vorstellung am Dienstag, den 15. Juni.
In Neumark
eine große Gala-Vorstellung am Mittwoch, den 16. Juni.
In Strasburg
eine große Gala-Vorstellung am Donnerstag, d. 17. Juni.
Anfang Abends 8 Uhr. Hochachtungsvoll
Gebr. Blumenfeld, Directoren.

Seidenstoffe

Direct aus der Fabrik von 50 Pf. per Met. an. **Beste Bezugsquelle f. Priv. zu Fabrikp.** Schwarze, weisse und farb. Seidenstoffe in

Hohenstein. Seidenweb. „Lotze", glatt, gemust, gestr. carr. etc.
Hohenstein i. S. **Specialität: Brautkleider.**
Mechanische Seidenstofffabrik. Man verl. Muster a. d. Hohensteiner Seidenweberei Lotze, **bevo man anderswo kauft.**

Lieben Sie

es, die in jeder Beziehung vorzüglichste und dauerhafteste Gras- oder Getreide-Mähmaschine zu besitzen, so lassen Sie Drucksachen über [7946

Mähmaschinen

von **Hodam & Ressler, Danzig**
gratis und franko kommen.

Thorn.

3114] In meinem Hause, **Altstädt. Markt Nr. 28**
allerbeste Geschäftslage Thorns
ist zum 1. April 1898, eventl. schon zum 1. Oktober d. Js., ein

großes Geschäftslokal

von 20 m Tiefe und 7½ m Breite mit 2 großen Schaufenstern, sehr großen und hellen Kellerräumlichkeiten und großem Nebengelaß zu vermiethen. Sehr geeignet für ein größeres Geschäftsunternehmen der Textil-Branche 2c. Bei rechtzeitiger Meldung könnten evtl. Wünsche beim Bau berücksichtigt werden.

J. Biesenthal, Thorn.

3189] Zwei neue

Arbeitswagen

3" breit, ca. 60 Ctr. Tragkraft, offerirt preiswerth
Jacob Lewinsohn,
Graudenz.

Eisschränke

empfehlen [3238

Alb. Kutzner & Sohn.

Wohnungen.

Von sofort zu vermiethen ein **Fleischerladen mit Wohnung und Stall,** neu erbaut, wo seit Jahren eine Fleischerei mit best. Erfolge betrieben worden ist, liegt unmittelbar an der Chaussee, 8 Kilometer von der Kreisstadt, Kirchdorf. Umgegend große Güter. Meld. briefl. unter Nr. 3063 an den Geselligen erbeten.

Seebad Heubude.

Villa Viktoria

möbl. Sommerwohnung. z. verm.

In einem neuerbauten Wohnhaus in **Graudenz** ist ein

schöner Laden

mit Wohnung von 3—4 Zimm zu vermiethen. Derselbe eignet sich vorzüglich als Materialgesch und Stehbierhalle pp., ist aber auch z. Bäckerei eingericht. Gefl. Angeb. u. Nr. 3256 an d. Gesell.

Schneidemühl.

Zwei große Läden

nebst Wohnungen, gegenüber dem Centralhotel in Schneidemühl z. 1. Oktober zu vermiethen. Näh durch Wirth, Schneidemühl Ulicherstraße 4. [2803

Bromberg.

Ein großes Geschäftslokal am Hauptmarkte, Friedrichsplatz Nr. 30, mit vielen Nebenräumen und modernen Schaufenstern, in welchem seit Jahrzehnten ein lebhaftes **Manufakturwaaren-Geschäft** betrieben wurde, ist v. 1. Juli ev. mit **Wohnung** zu vermiethen. [3234

J. L. Jacobi, Bromberg.

2612] Meine

Comptoir-Räume

Bahnhofstr. 36, Ecke d. Follerstr., vorzügliche Lage, nahe dem Bahnhofe, sind von sofort oder später als Laden bezw. Bureau zu vermiethen.

Otto Leue, Bromberg II.

Laden

u. Wohnungen, worin seit mehr. Jahr. e. Mehl- u. Vorkost-Geschäft betrieb. wurde, ist zu vermiethen. Hintz, Bromberg, Bahnhofstr. 73.

Cöslin i. Pom.

Ein eleganter Laden

mit 2 Schaufenstern u. Wohnung, am Markt, zu Cöslin i. Pom., **zu vermiethen.** [2176

Louis Friedemann.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Dams Bromberg,** Wilhelmstraße 50.

Pension.

Pensionsgesuch.

Ein junger Mann aus anständ. Familie sucht gegen Pensionszahlung ländlichen Aufenthalt auf einem Gute. Gefl. Off. brfl. unt. Nr. 3053 an den Geselligen.

Für die Sommermonate

würde ich gerne **Erholungsbedürftige, auch Kinder,** in

Pension

nehmen. Haus und Garten in schöner, gesunder Lage. Verwittw. Sanitätsrath Dr. Neufeld in Fordon bei Bromberg. [3321

Vereine.

Krieger-Verein Graudenz.

Sonntag, den 13. Juni,
Nachmittags von 5 Uhr ab,

Sommerfest

im **Schützenhause.**

Konzert, Volksbelustigungen Feuerwerk etc.

Mitglieder und deren nächste Angehörige haben freien Zutritt.
Entrée für Nichtmitglieder: Erwachsene à 20 Pf., Kinder à 10 Pf. [3317

Der Vorstand.
Oscar Kauffmann.

Vergnügungen.

Dt. Lopatken.

Am Sonntag, den 13. Juni, find. bei mir ein [3230

Gartenfest

statt, wozu ergebenst einladet
Komnick, Gasthofsbesitzer.

3207] Für einige Städte in den Provinzen Posen u. Westpreußen werden von dem Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, Posen, Kennemannhaus, mehrere tüchtige

deutsche Tischlermeister

zur Niederlassung gesucht.

3242] **Die Dame,** die Sonnabend mit dem 8 Uhr-Zug nach Jablonowo im Waggon ein. blaue Matrosen-Blouse gegen eine weiße, gestickte Blouse vertauscht, wird gebeten um Rücktausch.
Altestraße 12, I Treppe.

Kaiser Wilh.-Sommertheater

Freitag: Geschlossen.
Sonnabend: **Das Einmaleins.** Neuestes Lustspiel von Oskar Blumenthal. [3255

Sämmtl. Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlungskarte der **Kakao-Versand-Compagnie (Theodor Reichardt)** in **Halle a. S.** bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. [3325

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 134.

Graudenz, Freitag] [11. Juni 1897.

XIV. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung in Graudenz.

Zweiter Tag.

In der **Debatte** über den Vortrag des Herrn **Kuhn**-Marienburg, welcher die ländlichen Fortbildungsschulen behandelte, führte Herr Rektor **Schreiber**-Marienburg aus, es handle sich noch nicht um die Frage, wie richten wir solche Schulen ein, sondern darum, wie bekommen wir solche Schulen. Bisher bestehen im Regierungsbezirk Marienwerder 7 ländliche Fortbildungsschulen, im Bezirk Danzig nur eine, alle zusammen haben etwa 90 Schüler. Im Westen Deutschlands steht es schon ganz anders, der Bezirk Wiesbaden z. B. hat schon über 190 Schulen mit mehr als 1000 Schülern. Es ist nur möglich, solche Schulen zu bilden durch freien Entschluß der Gemeinden, oder ähnlich wie die staatlichen gewerblichen Fortbildungsschulen durch Ortsstatut oder durch Staatsgesetz. Das letzte wäre das beste, doch ist es sehr schwer zu erreichen. Die Regelung in den einzelnen Orten durch Ortsstatut wäre schon leichter. Besondere landwirthschaftliche Kurse brauchen die an ländlichen Fortbildungsschulen unterrichtenden Lehrer nicht durchzumachen, da die Landlehrer so wie so schon genügende landwirthschaftliche Kenntnisse besitzen und zur Hebung der Landwirthschaft beitragen. Die Lehrer müssen aber in den landwirthschaftlichen Vereinen für die Errichtung solcher Schulen wirken und sie dann organisiren. Die Fortbildungsschule müsse an die Volksschule anknüpfen und mit ihr in einer gewissen Verbindung stehen, daher müssen gerade die Lehrer die Sache in die Hand nehmen. Im Königreich Sachsen ist dies in großem Umfange durchgeführt; dort stehen von mehr als 1900 Fortbildungsschulen nur 140 nicht in Verbindung mit der Volksschule. Schaden kann es dem Lehrer freilich nicht, wenn er auch noch Fortbildungskurse an einer Landwirthschaftsschule durchmacht; namentlich den jüngeren Lehrern ist dies zu empfehlen. Jedenfalls müssen, so schloß der Redner, die Lehrer die Sache fest anfassen und sich dann das Heft nicht mehr aus der Hand nehmen lassen.

Herr **Stobbe**-Montau führte aus, daß auf dem Lande das Schülermaterial schwer zu beschaffen sein würde; die jungen Leute besuchen städtische Schulen, wenn ihre Eltern dazu die Mittel haben, viele andere gehen in die Städte, um ein Handwerk zu lernen, und nur wenige bleiben auf dem Lande.

Herr **Jahnke**-Zoppot erklärte, daß die Fortbildung der entlassenen Schuljugend auch auf dem Lande dringend nöthig sei. Aber schwierig sei es, dies zu erreichen. Mit Gesetz und Ortsstatut wird wenig zu machen sein; die Regierung geht nicht so schnell auf den Erlaß eines Gesetzes ein, und die Landgemeinden werden sich gegen Ortsstatute sträuben, da sie die Kosten fürchten. Vielleicht wird sich das ländliche Fortbildungsschulwesen allmählich aus freiwilligen Schülern entwickeln, wie sich das gewerbliche Fortbildungsschulwesen auf diese Weise entwickelt hat. Die Regierung ist bereit, für ländliche Fortbildungsschulen Unterstützungen zu geben, ebenso die Landwirthschaftskammer. So wird im Kreise Putzig ein Zuschuß gegeben. Die Lehrer sollten sich mit den landwirthschaftlichen Vereinen in Verbindung setzen und Schulen für die Wintermonate einrichten. So schlimm, wie Herr Stobbe es darstelle, ist es nicht, es bleiben doch genug junge Leute auf dem Lande, so daß an Schülermaterial kein Mangel wäre. Im Allgemeinen stimmt der Redner mit Herrn Kuhn über die Einrichtung und den Lehrplan der ländlichen Fortbildungsschulen überein, doch wünscht er eine Erweiterung des Lehrplans dahin, daß auch der Handfertigkeitsunterricht betrieben werde, damit die Jugend lerne, sich selbst Geräthe zum Gebrauch im Hause, im Garten und Feld anzufertigen.

Herr **Richter**-Danzig verbreitet sich im Allgemeinen über die Abneigung, die in der Stadt und noch mehr auf dem Lande gegen die Fortbildungsschulen herrscht.

Herr **Redmann**-Vandsburg führte aus, für seine Gegend sei die Einrichtung ländlicher Fortbildungsschulen noch um 50 Jahre verfrüht, dort dürfe man den Besitzern mit solchen Forderungen nicht kommen. Herr K hn erwiderte, so schlimm sei das nicht, auch dem allgemeinen Schulzwang stand man nicht friedlich gegenüber; wie aber dieser durchgeführt ist, so kann auch die ländliche Fortbildungsschule durchgeführt werden. Leicht wird dies überall dort sein, wo das Publikum das Bedürfniß selbst anerkennt. In manchen Gegenden ist das Bedürfniß schon anerkannt, das beweist der gute Besuch der landwirthschaftlichen Winterschulen in Wehlau, Braunsberg, Zoppot, Schlochau, Marienburg ꝛc. Grade die kleinen Landwirthe scheuen die Kosten nicht, ihre Söhne auf solche Schulen zu schicken. Hauptsache sei, daß in der ländlichen Fortbildungsschule das in der Volksschule Gelernte befestigt werde. Die jungen Leute, die zu Hause keine Anregung haben, vergessen fast alles, was sie gelernt haben. Zeit haben die jungen Leute im Winter genug, dann sind sie in der Wirthschaft nicht übermäßig beschäftigt. Die ländliche Fortbildungsschule wird mit einer Schwierigkeit dadurch zu kämpfen haben, daß viele Gehöfte vom Schulort sehr weit entfernt sein werden, das darf aber nicht abschrecken. Wo sich das Bedürfniß herausstellt, muß man bald mit der Errichtung ländlicher Schulen vorgehen, und namentlich dort, wo viele kleine Besitzer, Eigenkäthner und Handwerker ansässig sind, wie z. B. in der Drausenseeniederung, in dem Marienburger Werder ꝛc. Hauptgegner der ländlichen Fortbildungsschulen sind nicht die kleinen Besitzer, sondern die Großgrundbesitzer. Gerade die kleinen Besitzer schicken ihre Söhne in die landwirthschaftlichen Winterschulen, wenn ihnen klar gemacht wird, welche Vortheile die größere Bildung dem Landwirth bringt. Der Handfertigkeitsunterricht kann in der ländlichen Fortbildungsschule sehr gut gepflegt werden; es kann das Besenbinden, Korbflechten ꝛc. für die Hausindustrie gelehrt werden.

Herr Seminarlehrer **Palm**-Graudenz führte aus, daß der gesammte Lehrerstand für das ländliche Fortbildungsschulwesen Sympathie haben müßte und bereit sein werde, dafür einzutreten. Ueber die Organisation und den Lehrplan zu reden, sei aber noch zu früh.

Herr Guß erklärte, die ländliche Fortbildungsschule sei eine Nothwendigkeit, wie die allgemeine Wehrpflicht. Sie könne hauptsächlich dazu dienen, die überhand nehmende Verrohung der Jugend aufzuhalten. Jetzt erkennen die aus der Schule entlassenen 14 Jahre alten Jungen kaum noch einen Herrn über sich an; sie treiben Sonntags Unfug auf der Straße, rauchen, trinken und begehen Unsittlichkeiten. Die Burschen müßten bis zum 17. oder 18. Jahre unter strenger Zucht gehalten werden, bis sie die Reife erlangt haben, sich selbst zu beherrschen. Deshalb muß der Staat die allgemeine ländliche Fortbildungsschule einführen.

Nach Schluß der Debatte erklärte sich, wie schon mitgetheilt, die Versammlung im Prinzip für die ländliche Fortbildungsschule; stimmte aber über die von Herrn Kuhn aufgestellten Thesen nicht ab.

Zum Festmahle

im großen mit Fichten geschmückten Saale des „Tivoli“ und in den anstoßenden Räumen hatten sich Mittwoch Nachmittag 3 Uhr 450 Festtheilnehmer versammelt. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter Leitung des Herrn Nolte führte die Tischmusik aus; der vom Kapellmeister komponirte Jubiläums-Marsch leitete die Festlichkeit ein.

Herr Landrath **Conrad**-Graudenz brachte den ersten Toast aus; er knüpfte an die volksthümliche Zusammenstellung „Lehrstand, Wehrstand, Nährstand“ an, hob hervor, daß darin der Lehrstand an erster Stelle stehe als Vertreter höherer geistiger Interessen. Die Lehrer haben die schöne Aufgabe, die Jugend zu bilden und zu erziehen, ihr Pflichttreue, Vaterlandsliebe, Königstreue einzuprägen. Preußens Könige waren sich von jeher vollbewußt der Wichtigkeit einer guten Volksschule für das Staatswesen; neben die allgemeine Wehrpflicht setzten sie die allgemeine Schulpflicht. Die Fürsorge von Preußens Königen für die Volksschule besteht auch heute noch, und das von den gesetzgebenden Körperschaften angenommene Lehrerbesoldungsgesetz hat dafür Zeugniß abgelegt. Fassen wir, so schloß der Redner, unsere besten Wünsche für den preußischen Volksschullehrerstand und die Volksschule zusammen in dem Rufe: Se. Majestät, unser Kaiser und König Wilhelm II., er lebe hoch! Nach dem Kaiserhoch wurde der erste Vers der Nationalhymne von der Versammlung gesungen.

Herr **Mielke** I.-Danzig betonte, daß den Hohenzollern die Gabe verliehen sei, den Thron mit den rechten Männern zu umgeben. Dem Lehrer stehe Dr. Bosse am nächsten, dessen die Lehrerschaft in tiefster Dankbarkeit gedenke. Wie die Sonne ihre Strahlen in die entlegensten Winkel sendet, so durchdringt unser Herr Oberpräsident v. Goßler alle Verwaltungszweige der Provinz. Die Rede klang in einem Danke aus an die anwesenden Vertreter der staatlichen und Kommunalbehörden.

Herr **Kandulski**-Briesen schilderte das Graudenz von einst und jetzt, die alte Stadt, in deren Seminar er vor 35 Jahren das Licht des Lehrerberufes erblickt habe, und das moderne Graudenz. Die freundliche Einladung zu der Tagung in Graudenz habe dadurch besonderen Werth erhalten, daß sie von hervorragenden Männern aus vielen Berufsklassen unterzeichnet sei, nicht in allen Städten zeige man der deutschen Volksschule, die doch mit ihren insgesammt 5 Millionen Kindern etwas zu bedeuten habe, das große Wohlwollen wie in Graudenz, wo auch die liebevolle Aufnahme der Lehrer das Interesse an der Volksschule kennzeichne. Möge es der Stadt Graudenz stets gelingen — so schloß Redner — ihre Schulen so zu gestalten, daß königstreue und reichstreue Bürger daraus erwachsen. Kollegen! Die Stadt Graudenz und ihre Gesammt-Bürgerschaft lebe hoch!

Durch ein entzückend vorgetragenes Violinsolo „Großmütterchen“ rief Herr Nolte stürmischen Beifall der Versammlung hervor.

Die anwesenden Graudenzer erhoben ihre Gläser auf das Wohl der Gäste nach einem Toaste des Herrn Ersten Bürgermeisters **Kühnast** — worin dieser den gastfreundlichen Sinn der Bürgerschaft betonte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Herren Lehrer nach einer kürzeren Pause (als diesmal, seit 1886) Graudenz wieder zu ihrem Versammlungsort wählen möchten.

Herr Rektor **Biebricher**-Graudenz ging von Pestalozzi's Lienhart und Gertrud aus, er schilderte deutsche Frauen als leuchtende Vorbilder für Jugenderzieher und toastete auf die Mutter, Gattin und Braut in dem Sinne, daß sie als erziehende Wesen wirken.

Herr **Krohn**-Graudenz toastete auf die gute Führerschaft der deutschen Lehrervereine, insbesondere auf die des westpreußischen Lehrervereins, an dessen Spitze Herr Mielke-Danzig steht. Redner stellte als Vorsitzender des Festausschusses fest, daß über 600 Theilnehmer an der diesmaligen Versammlung in Graudenz angemeldet waren. Herr **Reißmann**-Magdeburg hob hervor, daß die Großen (Vereinigungen) nicht leben können ohne die Kleinen; sein Hoch galt dem westpreußischen Lehrerverein. Am Schlusse einer humoristischen Rede, in der sich Herr Fritz **Kyser** als Graudenzer „Quartiermutter“ vorstellte, theilte er mit, daß nun die Besichtigung des Seminars, der Brauerei Kunterstein und des Geselligen beginne. Allen Festtheilnehmern rufe er zu: Auf Wiedersehen in Graudenz!

Wegen des kalten Wetters war der Schützenhausgarten am Mittwoch Abend schwach besucht, dagegen saßen und standen im Saale wohl an 1000 Personen, um sich an dem Konzert und den **Theateraufführungen** zu erfreuen. Ein von Damen und Herren aus Lehrerkreisen veranstaltetes Festspiel „Der Brautwerber“ bereitete den Zuschauern viel Vergnügen, die von der Liedertafel aufgeführte Operette „Die Wilddiebe“ rief, besonders als die Radfahrer Kussel und Pussel auftraten und nach dem Solo des Dorfschulmeisters stürmischen Beifall hervor.

— Das vielen Lesern des Geselligen nicht unbekannte Wortspiel wurde gestern angewendet: „Man sah das Schützenhaus wohl schon voller, man hat es auch schon leerer gesehen, man sah es aber noch nie so voller Lehrer“.

Verein zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften.

(Fortsetzung.)

4 Danzig, 9. Juni.

Der bekannte Botaniker Herr Professor Dr. **Bail**-Danzig sprach, wie schon kurz berichtet, über das Thema: „Erläuterung der Mittel Danzigs und seiner Umgebung zur Förderung des Unterrichts in der Naturbeschreibung“.

Referent wies zunächst darauf hin, wie Danzig von jeher eine Pflanzstätte der Naturwissenschaften gewesen sei. So bestehe hier seit 154 Jahren die Naturforschende Gesellschaft, deren segensreiche Thätigkeit einerseits eine Hebung des geistigen Interesses ihrer Bürger herbeigeführt und dann besonders die geistige Verbindung mit auswärtigen Gelehrten direkt und indirekt wesentlich gefördert habe. Wichtiger als der Einfluß solcher wissenschaftlichen Institute sei aber das, was man in Danzig sozusagen auf der Gasse finde. Bei Eintritt in die Stadt bemerke man z. B. die alten hohen Thürme, den Zufluchtsort und die Niststätte aller möglichen Vögel, darunter zahlreiche Tauben, die hier, ebenso wie auf dem Marcusplatze in Venedig, täglich auf dem Langenmarkte gefüttert würden. — Dann bringe auch der noch immer erwähnenswerthe Handel Danzigs, der sich heute fast ausschließlich auf Getreide und Holz beschränke, manches Neue für den Naturforscher, besonders das Getreide, welches zwei kleine gefährliche Feinde des Kaufmanns berge, den sehr häufigen weißen Kornwurm, oder den viel schlimmeren kleinen Rüsselkäfer. — Ein anderer interessanter Platz sei die sogenannte Schrapka; man fände dort besonders viele aus Galizien verschleppte Pflanzen, die sich hier ganz wohl zu befinden schienen. — Auch die Fischerei liefere in großer Menge ein vorzügliches Unterrichts- und Anschauungsmaterial. Ein reiches Studienmaterial in der Stadt biete schließlich der ausgedehnte Blumenhandel.

Was nun die Umgebung der Stadt anbelange, so biete der Ausläufer des Baltisch-Uralischen Höhenzuges reichte Ausbeute aus den verschiedensten Schöpfungsperioden. Referent führte die aufmerksamen Zuhörer im Geiste auf einer kleinen Wanderung längs der Weichsel nach Heubude mit seinem herrlichen Mummelnsee; zahlreiche Weichselpflanzen könne man unterwegs untersuchen, auch der See biete überaus reiches Material, besonders schöne Exemplare von den Pflanzen der Torfvegetation und zahlreiche insektenfressende Pflanzen. Einen reichen Unterrichtsstoff biete schließlich die See, allerdings weniger was die Zahl der verschiedenen Thiere, als besondere Formen derselben anbelange.

Ueber einige speziell fachtechnische Fragen der Mathematik verbreitete sich alsdann Herr Dr. **Schülke**-Osterode (Ostpr.) in seinem Thema: „Zur Reform der Arithmetik“. Einige rein technische Reformvorschläge machte noch Herr Oberlehrer **Rößler**-Osnabrück. Nach einer lebhaften Debatte wurde beschlossen, die Angelegenheit nochmals auf die Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung zu setzen und Herrn Schülke wiederum das erste Referat zu übertragen.

Die sich anschließende Frühstückspause wurde u. a. benutzt zu einer Besichtigung der von verschiedenen großen Firmen ausgestellten Lehr- und Anschauungsmittel.

Es folgte hierauf unter dem Vorsitz des Herrn Direktor **Schotten**-Halle die Sitzung der Fachabtheilung für Physik in dem physikalischen Kabinet des Königlichen Gymnasiums. Herr Dr. **Lakowitz**-Danzig behandelte das Thema: „Ueber Schülerhandarbeiten im Anschluß an den Unterricht in der Physik“. Referent zeigte eine reichhaltige Sammlung von Apparaten, die von Schülern im Laufe längerer Zeit, zumeist mit größtem Geschick, hergestellt waren.

In der sich anschließenden Diskussion erwähnte Herr Direktor **Schwalbe**-Berlin (Dorotheenstädtisches Gymnasium), daß in Charlottenburg zwei Stunden wöchentlich ein Handfertigkeitskursus ertheilt werde, an dem die Schüler theilnehmen können. Es werde dabei ein Verfahren geübt, welches vollständig neu und noch niemals beschrieben worden sei, nämlich die Anfertigung sogenannter Schichtmodelle, und zwar in zwei, bezw. drei Schichten. Diese neue Art von Modellen läßt sich schichtweise abnehmen, so daß man einen Einblick in das Innere der Modelle, d. h. in die Funktionirung derselben (z. B. bei Heißluftmaschinen) bekommt. Es soll diese Art von Modellen dort auch auf die Biologie übertragen werden, so daß man z. B. sieht, wie eine Biene in die Blüthe kriecht, dort Honig schlürft u. s. w.

Die Versammlung nahm schließlich folgende Resolutionen an: I. Es ist wünschenswerth, daß für die wahlfreien physikalischen Uebungen auf allen Anstalten, möglichst mit Beginn des physikalischen Unterrichts, zwei wöchentliche Stunden angesetzt werden. II. Dem Lehrer, der diese Stunden ertheilt, sind sie auf seine Pflichtstundenzahl anzurechnen. III. Es ist nothwendig, daß bei Beschaffung von Lehrmitteln für den physikalischen Unterricht darauf Bedacht genommen wird, daß auch für den oben erwähnten Zweck geeignete Hülfsmittel angeschafft werden. IV. Bei Verwendung der im preußischen Etat ausgeworfenen 50000 Mk. ist dies Bedürfniß zu berücksichtigen. V. In den außerpreußischen Anstalten sind ähnliche Einrichtungen zu vertreten und zu unterstützen.

Zum Schluß der geschäftlichen Sitzung demonstrirte alsdann noch Herr Professor **Momber**-Danzig einige neuere Apparate für die Elektrizitätslehre.

Nach der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder zu gemeinsamem Mittagessen und besuchten darauf die Kaiserliche Werft. Alsdann begab man sich nach Oliva, wo speziell noch der Königliche Garten eingehend besichtigt wurde.

Die Verhandlung am Mittwoch wurde mit einigen geschäftlichen Mittheilungen vom Vorsitzenden Prof. **Pietzker**-Nordhausen eröffnet. Zunächst erörterte Herr Dr. **Lubliner**-Frankfurt a. M. einige Punkte im mathematischen Unterricht und betonte, daß auch in der Geometrie die Proportionen einen zu großen Raum auf Kosten der Flächenvergleichung einnehmen. Es sprach hierauf Direktor **Schwalbe**-Berlin über das Thema: Nomenklatur in der Physik. Referent ist seit Jahren bestrebt, die Entbehrlichkeit der griechischen Sprache bei der Nomenklatur nachzuweisen, und betont, daß neuerdings sich die Sache dahin erweitert habe, eine internationale Verständigung über die Namensbezeichnung, spec. auch in der Medizin, herbeizuführen.

Ueber das Thema: „Wie ist im erdkundlichen und naturwissenschaftlichen Unterricht ein lebhaftes Interesse der Jugend für die Beziehungen Deutschlands zum Auslande und für das Deutschthum daselbst zu erwecken?“ sprach Oberlehrer v. **Bockelmann**-Danzig.

Nach Erstattung des Kassenberichts wurden die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Direktor **Hamdorff**-Guben, Oberlehrer **Presler**-Hannover und Direktor **Schotten**-Halle wiedergewählt. — Mittags fand eine Sitzung der vereinigten Fachabtheilungen für Naturbeschreibung und Erdkunde statt.

Um 4 Uhr Nachmittags wurde dann über See eine Fahrt nach Neufahrwasser und Zoppot unternommen. — Am heutigen Donnerstag fand eine Besichtigung des Provinzial-Museums, dann eine Fahrt nach Siedlersfähre und von dort die Weiterfahrt nach Dirschau und Marienburg statt womit der Kongreß sein Ende erreichte.

Aus der Provinz

Graudenz, den 10. Juni.

— **[Personalien von der Schule.]** Herrn Kreisschulinspektor **Witt** in Zoppot ist der Charakter als Schulrath mit dem Range eines Rathes vierter Klasse verliehen worden. — Der bisherige erste Lehrer in Weide, Herr **Meincke**, übernimmt vom 15. d. Mts. eine Stelle an der Stadtschule zu Strasburg Westpr. — In Gr. Kommorsk ist als fünfter katholischer Lehrer der Schulamtskandidat **Budzinski** aus Gollub angestellt.

— **[Personalien aus der Forst-Verwaltung.]** Der bisherige Forstaufseher Karl **Müller** ist als königlicher Förster auf der Försterstelle Gnewau II in der Oberförsterei Gnewau angestellt.

B **Tuchel**, 9. Juni. Das Schützenfest wurde hierselbst unter reger Antheilnahme der Bürgerschaft gefeiert. Großen Jubel erregte die Nachricht, daß Se. Majestät der Kaiser durch den für ihn abgegebenen höchsten Schuß des Schmiedemeisters **Roszynalski** zum diesjährigen Schützenkönig proklamirt werden konnte, wovon dem Kaiser sofort durch den Gildehauptmann, Bürgermeister Wagner, telegraphisch Meldung erstattet wurde

* **Danziger Werder**, 9. Juni. Einen plötzlichen Tod fand heute früh der Hofbesitzer Johannes **Wiens** in Kriefkohl (Abbau). Er fuhr von Stübkau über Güttland nach Hause. Als heute früh seine Rübenleute zur Arbeit gingen, fanden sie W. ertrunken im Ziegengraben liegen. Der Wagen lag auf ihm.

* **Putzig**, 8. Juni. Gestern brannte das dem Hofbesitzer **Lieske** in Odargau gehörige Wohnhaus, in welchem die Schule untergebracht war, vollständig nieder. Das Schulinventar wurde nur zum Theil gerettet.

⚓ **Soldau**, 9. Juni. Vom heutigen Frühzuge von Illowo wurde der pensionirte Lehrer R. aus Soldau auf der Strecke bei Narzym erfaßt und zur Seite geworfen. Als der Zug zum Halten gebracht war, fand man den R. unter einem Wagentritt bei der Schiene liegend mit Verletzungen am Kopfe u. s. w. Die Verletzungen sind nicht gerade ernster Natur.

Bromberg, 9. Juni. Gestern Abend traf der Justizminister **Schönstedt** in Begleitung von Ministerialdirektor Bietsch und dem Geheimen Rath Lisco aus dem Justizministerium hier ein. Der Herr Minister begab sich nach dem Landgerichtsgebäude, wo das Richterkollegium des Land- und Amtsgerichts, ferner die Assessoren, Rechtsanwälte und Referendarien sich inzwischen versammelt hatten und einzeln dem Herrn Minister vorgestellt wurden. Demnächst erfolgte die Besichtigung sämmtlicher Bureauräume und des Justizgefängnisses. Nachmittags setzte der Herr Minister seine Inspektionsreise fort, die ihn nach Inowrazlaw, Gnesen, Pudewitz und Posen führt.

ff. **Samter**, 8. Juni. Bei dem Königsschießen der Schützengilde wurde Herr Schuhmachermeister **Schubert** Schützenkönig, Herr Fleischermeister v. **Slodowia** Nebenkönig.

r **Schubin**, 9. Juni. Am Montag und Dienstag beging die hiesige Schützengilde das Pfingstschießen, verbunden mit der 50jährigen Jubiläumsfeier. Von den Bürgern der Stadt wurde der Gilde eine Ehrengabe bestehend aus einem Tafelaufsatz für denjenigen Schützen überreicht, welcher den besten Schuß nach der Königsscheibe abgebe. Diesen Ehrenpreis erwarb sich Herr Kaufmann Jakob **Meier** von hier. Herr Rendant Geißler, welcher für den Kaiser schoß, wurde wieder Schützenkönig.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 9. Juni.

1) Wegen **Unterdrückung von Urkunden** befand sich der Lokomotivheizer Sigismund von **Kilszewski** von hier auf der Anklagebank. Der Angeklagte ist Lokomotivheizer und untersteht als solcher der Maschineninspektion zu Graudenz. Unter der Angabe, daß er krank sei, hat er schon wiederholt versucht, seine Pensionirung herbeizuführen. Bis jetzt ist sein Vorhaben mißlungen, weil der Eisenbahnarzt ihn für einen Simulanten hält. Am 18. Juni d. Js. hat Angeklagter dann zu Protokoll erklärt, daß er allen Dienst thun werde, sobald der Eisenbahnarzt ihn für gesund erklärt. Am 19. Juni d. Js. wurde der Bote Arbeiter Sch. mit einem an den Eisenbahnarzt adressirten verschlossenen Dienstbriefe an diesen gesandt. Der Brief enthielt mehrere als Urkunden anzusehende und sich auf v. K. beziehende Schriftstücke. Als Sch. in die Nähe der Wohnung des Eisenbahnarztes kam, begegnete er dem Angeklagten. Angeklagter fragte den Sch., ob er einen Brief an den Arzt habe. Als Sch. dies bejahte, sagte Angeklagter, der Arzt wartet schon auf den Brief, Sch. solle ihm den Brief geben, er werde ihn sofort abgeben. Sch. übergab den Brief dem Angeklagten, sah noch, wie dieser in das Haus des Arztes hinein ging und entfernte sich. Der Brief ist garnicht an den Eisenbahnarzt abgegeben, sondern verschwunden. Eine Durchsuchung der Wohnung des Angeklagten war erfolglos. Der Angeklagte behauptet nun, er habe den Brief auf dem Gange von Sch. zum Arzt verloren. Er habe deshalb auch ein Inserat auf Wiedererlangung des Briefes in den „Ges." einrücken lassen. Letzteres ist zwar richtig, es wird aber von der Anklagebehörde angenommen, daß er dies zum Scheine gethan, um den Glauben zu erwecken, das er thatsächlich den Brief verloren habe. Die Anklagebehörde behauptet, auch der Angeklagte habe gewußt, daß in dem Briefe sich Schriftstücke befanden, welche auf ihn Bezug hatten. Es hatte ihm nur daran gelegen, dieselben an sich zu bringen, um seine weiteren Anträge bezüglich seiner Pensionirung stellen zu können. Insbesondere lag ihm wohl an dem Protokoll vom 18. Juni, das er gleich nach der Unterschrift an sich bringen wollte. In der bereits am 17. Oktober v. Js. angestandenen Hauptverhandlung wurde seitens des Vertheidigers der Antrag gestellt, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand hin beobachten zu lassen. Die längere Beobachtung hat nach ärztlichen Gutachten ergeben, daß der Angeklagte geisteskrank ist und daß er sich auch bei Begehung der That in einem Zustande befunden habe, durch welchen seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

2) Infolge von **Hebammenpfuscherei bezw. fahrlässiger Tödtung** befand sich die Wittwe Eva **Kulczyk** geb. Reinhold aus Lnianno auf der Anklagebank. Am 26. Januar d. Js wurde die Angeklagte vom Besitzer J. aus Lnianno zur Entbindung seiner Ehefrau zugezogen. Obwohl die Angeklagte die Prüfung als Hebamme nicht gemacht hatte, auch die Berechtigung zur Ausübung dieses Gewerbes nicht besaß, wurde sie vielfach, aus Veranlassung der schlechten Verkehrsverhältnisse zur Hebamme, zugezogen, und die Angeklagte behauptet selbst, mindestens in hundert Fällen Hebammendienste mit Erfolg verrichtet zu haben. Mit der Frau J. hat sie aber einen traurigen Erfolg gehabt. Sie versäumte, rechtzeitig den Arzt zuziehen zu lassen bezw. die Hebamme herbeizurufen. In Folge dieser Vernachlässigung ist die Frau J. nach einigen Tagen gestorben. Die Angeklagte bestreitet den Sachverhalt an sich nicht, will aber keine vorschriftswidrige Behandlung angewendet haben. Die Sachverständigen sind indessen der Ansicht, daß die Angeklagte die Schuld trifft, weil sie vollständig vorschriftswidrig gehandelt hat. Der Gerichtshof hat denn auch diesen Fall als besonders erschwerend angesehen und die Angeklagte wegen fahrlässiger Tödtung mit sechs Monaten Gefängniß bestraft.

3) Der Schlossergeselle Paul Gustav **Möbius** aus Leipzig, welcher am 8. Juni 1895 dem Gastwirth Bahlinger hierselbst eine silberne Remontoiruhr mit Kette entwendet hatte, dann flüchtig wurde und erst im April d. Js. ermittelt ist, wurde wegen **Diebstahls** im Rückfalle mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

Verschiedenes.

— **Winterliche Kälte** herrscht jetzt in mehreren Staaten West-Amerikas. In Chicago hat es in der Nacht zum 9. Juni gefroren, in mehreren Staaten Nordwest-Amerikas schneit es stark. Die Ernte ist in vielen Gegenden zerstört.

— **[Seltsame Feierlichkeit.]** Eine in europäischen Augen sehr sonderbare, aber in China keineswegs ungewöhnliche Feier fand unlängst der „Frankf. Ztg." zufolge in Sutschau statt, nämlich die **Vermählung** einer vornehmen jungen Dame mit einer rothen **Blumenvase**. Diese Vase vertrat die Stelle ihres **Bräutigams**, eines Sohnes des Vizekanzlers der kaiserlichen Akademie in Peking, der im vorigen Winter nur wenige Tage vor der beabsichtigten Hochzeit gestorben war. Das junge Mädchen that darauf das Gelübde, niemals wirklich heirathen zu wollen. Die Vermählung mit der Blumenvase sollte als Zeichen dienen, daß das Gelübde ernsthaft gemeint sei. Von diesem Zeitpunkt an muß die **Wittwe** — denn als solche gilt sie jetzt — im Hause der Eltern ihres verstorbenen Bräutigams wohnen, gerade wie es nach der wirklichen Hochzeit der Fall gewesen wäre.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Auf den deutschen Stapelplätzen ist die Stimmung fester und die Tendenz zuversichtlicher geworden besonders für alle feineren dünnhaarigen, noch unverkreuzten Wollen. In Berlin war der Abzug von den alten ausgesuchten Lägern, die kleiner als im Vorjahr sind, sowohl gewaschen als ungewaschen angesichts der bevorstehenden neuen Schur unbedeutend. Neueren Nachrichten zufolge soll der Berliner Markt bereits am 15. cr. beginnen. — Breslau meldet für Rückenwäsche und Schweißwollen bessere Preise als vorher und auch Posen zeigte letztwöchentlich mehr Regsamkeit. Schmutzwollen waren begehrt. — In Warschau herrschte ruhige Stimmung mit einem Preisabschlag von 5 Thlr. polnisch gegen vorigen Wollmarkt. — Hier am Platze Schmutzwollen unverändert fest von 40—43—45 p. 106 Pfd. und darüber. — Liegnitz. Der erste Markt, ca. 1500 Ctr., meist feine und hochfeine Wolle, ist sehr günstig verlaufen. Feine resp. Electoral holten 175 Mk., mittelfeine 120—140 Mk., feine Rustical 110 Mk. Preisaufschlag für feinste 6 Mk. gegen Vorjahr, alles verkauft; wir bemerken, daß Liegnitz allerdings stets eine Ausnahmestellung eingenommen hat.

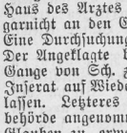
Geschäftliche Mittheilungen.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart. Der Jahresüberschuß für 1896 ist mit 5300267 Mark der höchste seit Bestehen der Bank, 773626 Mark oder 17% mehr als 1895. Dieses hervorragende Ergebniß ist nächst der sparsamen Verwaltung der günstigen Sterblichkeit zu danken. Die Verwaltungskosten sind, obgleich das Neugeschäft auf 55658490 Mk., der Bestand auf 479570000 Mk. gesteigert worden ist, wiederum zurückgegangen und betrugen nur 5¾ % der Jahreseinnahme. Das Gesammtvermögen stieg um 10725757 Mark auf 125628794 Mark. Seit Bestehen der Bank wurden an die Versicherten fällige Versicherungssummen im Betrage von 88963163 Mark und Dividenden in Höhe von 46314352 Mark ausbezahlt.

Ostseebad Bad Stolpmünde i. P.
Hafenplatz — nahe Laub- u. Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb.** Bes. skrophul. u. nervösen Kranken, sowie Reconval. empf. Näh. Ausk. ertb. [4007
Die Badedirection.

Ein sehr starkes Schwefelbad Deutschlands ist **Langensalza** **(Thüringen.)** [5677
Vorzügliche Erfolge bei **Lues, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, chron. Metallvergiftungen** und **Erkrankungen der Athmungsorgane (Inhalatorium.)**

Apparatheilverfahren
in ambulando für **Knochen-** und **Gelenkleiden, Verkrümmungen** und **Lähmungen.** — Prospekte und Auskünfte durch die Direktion. — Mitglieder d. Offizier- u. Beamtenvereine 10 % Rabatt.


Loose à 3 Mark 30 Pf.
der **Metzer Dombau-Geldlotterie** (4. Reihe)
baar Geld! mit 6261 Geldgewinnen, Hauptgewinne baar Geld!
50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark
sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 20 Pf. extra) von
Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

Holzmarkt
3233] **Mittwoch, den 16. Juni, 9 Uhr,** kommt im Gasthofe zu Gelgunhnen aus der **Oberförsterei Ramuck** zum Verkauf:
Nutzholz aus:
Ramuck, Jagen 46: 22 Kiefern aller Klassen.
" 56: 45 Kiefern-Rundplatten.
" 88: 61 Eichen 5. Kl. u. 25 Eichen-Deichselstangen.
" 43: 84 Hdt. Reiserstangen.
Przykop, Jagen 94: 8 Espen 3.—5. Klasse.
" 111: 1613 Fichten-Spaltlatten, Rundlatten und Deichselstangen.
Rykowitz, Jagen 305: 289 Fichten-Spaltlatten und Rundlatten.
" 289: 33 Eichen 2.—5. Klasse.
Brennholz
aus der Totalität und aus Durchforstungen nach Vorrath und Begehr, darunter über Tausend an Klobenholz.
Der Oberförster.

Oberförsterei Königsbruch.
3200] Holztermin **Mittwoch, den 16. Juni cr., M. 12 Uhr,** Lippowo: 163 rm Kloben, 40 rm Knüppel, 500 rm Reisig.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

2754] **Ein junger Mann,** beider Landessprachen mächtig, gegenwärtig noch in Stellung, wünscht vom 1. Juli d. Js. in ein größeres Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft einzutreten. Meldungen unter **100 b** postlagernd Allenstein Ostpr. erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Ein Müller [3295
28 J. a., verh., sucht d. Stellung. Off. u. **B. 100** postl. Langfuhr.

E. j. **Müller**, Anf. d. 20er, ev., mit guten Zeugnissen versehen, sucht v. sof. od. spät. in einer gr. Wasser- od. Dampf-Mühle od. a. Alleiniger Stellung. Meldungen brieflich unter Nr. 3244 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Suche v. sogl. od. spät. Stell. als
Wirthsch.-Beamter
auf größ. Gute. Ich bin 26 J. alt, Besitzerssohn, v. Kindh. an war ich i. d. Wirthsch. mein. Vaters, welche 200 Mrg. groß ist, thät. Gardist gewes., gesund u. kräft. Ich v. bewand. in Getreidebau und Viehhaltung. Meld. unt. Nr. 3190 a. d. Gesell.

E. Wirthsch.-Inspekt.
der keine groß. Ansprüche macht, seit 18 Jahren auf fremd. Gütern thätig, die letzten 10 Jahre ein Dampfdrennereigut v. 1000 Mrg. selbstständig bewirthschaftet, sucht weg. Verkauf des Gutes gleichviel eine ähnliche oder unter Leitung des Prinzipals oder Vorwerks-Inspektorstelle. Gefl. Offerten b. unter 200 A. B. postlagernd Petrelskehmen, Kr. Darkehmen.

3159] **Gärtner**
verh., 27 J., in allen Fächern tüchtig, sucht zum Herbst bessere Guts- oder Privatstelle. W. **Dreßler**, Charlottenburg, Potsdamerstr. 47.

Gebildeter Landwirth
31 Jahr, vertraut m. Drillkultur u. Zuckerrübenbau, sucht p. 1. Juli mögl. selbstständ. Stell. Offert. unt. **B. 6** postl. **Kraplau Ostpr.**

3263] Suche v. sof. eine Stell. als
Oberschweizer.
Bin seit 20 Jahren ununterbroch. in Stellung und besitze die besten Zeugnisse u. Empfehlungen. Gefl. Angebote zu richten an
Gottfried Siegfried,
Gr. Krebs bei Marienwerder.

Suche z. Getreide-Ernte Arb. mit **6 Burschen, 7 Männern,** fr. Leute. Untern. St. Lewalski, Rotittken bei Dirschau. [3075

Ein erf. Schäfer
welcher mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Martini Stell. Neumann, Vorw. Grenzwerda v. Wischniewen Ostpr.

Offene Stellen

[3300
Versicherungs-Inspektor
in der Feuerbranche firm, kautionsfähig, gesucht. Off. mit Ang. bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsbez. a. **Haasenstein & Vogler, A.-Ges.. Posen** sub 1231 erb.

Ein Kanzlist und ein Büreaueleve
können sofort bei mir eintreten. **Kautz**, Rechtsanwalt und Notar, Dt. Eylau. [3273

Handelsstand

270] Wir suchen für unser Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per Herbst einen tüchtigen
Detail-Reisenden
(Christ), nicht u. 25 Jahren alt.
Homeyer & Strotmann,
Helmstedt.

Ein tüchtiger Reisender
der **Seiden-, Band-** u. **Putzartikel-Branche,** der mit der Putzkundschaft in den Provinzen **Schlesien, Posen und Westpreußen** vertraut ist, **findet bald oder später Stellung mit hohem Gehalt.** Offert. mit genauester Angabe der bisherigen Wirksamkeit werden erbeten unt. W. 1679 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3293

3214] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per 1. Juli noch einen äußerst tücht.
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Originalzeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. **H. Meyer's Wwe.,**
Neuenburg Wpr.

3068] Zwei tüchtige
Verkäufer (Manuf.)
d. poln. Spr. mächt., gesucht. Off. mit Zeugnißabschr., Photogr. u. Geh.-Anspr. (bei nicht freier Station). [3086
Waarenhaus Max Leiser, Culm.

3181] Suche per sofort einen **Verkäufer** für mein Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft, verbunden mit Schuh- u. Stiefel-Bazar; selbiger muß der poln. Sprache mächt. sein, sow. d. Dekoriren d. Schaufenster übernehm.
Julius Jacobsohn, Osterode Opr.

Verkäufer.
2878] **Für mein Geschäft suche ich einen durchaus gewandten Verkäufer welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Besondere Befähigung für den Verkauf von Herren-Konfektion. Meldungen mit Photographie und Gehaltsangabe an**
A. G. Weinberg,
Manuf., Mode u. Konfektion
Castrop (Westfalen).

3269] Für meine Eisen-kurz-, Porzellan- und Glaswaaren-Handlung suche ich einen **tüchtigen, soliden**
Verkäufer
der auch fertig polnisch spricht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause bitte zu richten an
Albert Mischke,
Lötzen Ostpreußen.

3]900 Suche per **sofort** einen
jungen Mann
mosaischen Glaubens, für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft, welcher auch die Buchführung versteht, zu engagiren. Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein.
H. Levy I, Culmsee.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer findet vom 1. Juli cr. **dauende Stellung.** Poln. Sprache sowie **Branchenkenntnisse unbedingt** erforderl.
Schuh-, Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft.
A. Mendelsohn,
Pr. Stargard.

3113] Einen zuverl., energisch
Kellermeister
sowie einen jungen, flotten
Expedienten
suchen für baldigen Antritt
Plötz & Meyer,
Biergroßhandlung, Thorn.

2981] Suche für mein Geschäft
einen Materialisten
der auch mit der Schnittwaaren-Branche vollständ. vertraut sein muß und polnisch spricht. Gehalt 30—35 Mark.
Paul Feuerfenger, Altfelde.

2385] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per gleich oder 1. September
e. tücht., jung. Mann und einen Lehrling.
Persönliche Vorstellung bevorzugt. **Eduard Kohnert,**
Thorn.

3156] Suche für mein Material- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen, fleißigen, nüchternen, häuslichen
jungen Mann.
Antritt vom 15. d. Mts. Anfangsgehalt 300 Mark. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Hoppenbruch b. Marienburg.
Gustav Boldt,
Kaufmann und Gasthofbesitzer.

J. Mann, m. 150—300 M. z. Uebern. e. Buff. z. sof. Eintr. f. Artischefski, Königsberg i. Pr., Brüderstr. 9.

3283] Für mein Kolonialw.- und Destillations-Geschäft suche per 1. Juli einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann.
Den Bewerbungen sind Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Rückmarke verbeten.
Otto Deuble, Culmsee.

3228] Suche für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft einen soliden
jungen Mann
der polnisch sprechen und flotter Verkäufer sein muß. Meldg. sind Gehaltsansprüche beizufügen.
Elisabeth Michaelis,
Lessen Westpr.

3118] Für mein Material- pp. Geschäft ein **Kommis,** welch. d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., p. 1. Juli ges. Off. m. Photogr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. u. 457 a. d. Exped. d. Schneidemühler Tageblatts in Schneidemühl.

3225] Einen tüchtigen, jüngeren
Kommis (Material.)
der fertig polnisch spricht und in Kürze seine Lehrzeit beendet hat, sucht von sofort
Fr. Wesolowski, Kaufm.,
Gilgenburg.

Ein jüngererKommis
welcher auch etwas von der Buchführung versteht, findet vom 1. Juli d. J. Engagement. [2830
Rudolph Schulz, Osterode Ostpreußen.
Bierverlags- und Delikatessen-Geschäft.

3266] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Herrenconfectionsgeschäft
1 Kommis, 1 Volontär und 1 Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Eintritt den 1. Juli cr.
S. Michel, Culmsee.

3227] Für mein Wein-, Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich per sofort einen
tüchtigen Kommis
der mit Delikatessen Bescheid weiß und dem wirklich gute Zeugnisse zur Seite stehen. Bewerbungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen zu richten an
Gustav Pauls, Dt. Eylau.

Ein Lehrling
findet ebenfalls Stellung.

3057] Ein älterer, mit guten Zeugnissen versehener
Kommis
findet vom 1. Juli in meinem Material- und Destillations-Geschäft Stellg. Polnische Sprache erforderlich.
Alfred Schilling, Culm a/W.

3169] Suche f. m. Kolonialwaar.-Geschäft per 1. resp. 15. Juli cr. einen älteren, tüchtigen, soliden
Gehilfen.
Bewerber mit gut. Referenz. und welche d. poln. Sprache gut beherschen, mögen ihre Zeugnißabschrift. u. Photogr. einsenden. Gehalt p. Jahr 450 Mk. Retourmarken verbeten.
Robert Friedrich, Dt. Eylau.

Gewerbe u. Industrie

3274] Ein fleißiger, junger
Braubursche und ein Lehrling
für die Brauerei gesucht.
Brauerei Hammer
bei Schneidemühl.

Sv. sof. 15 Servier- u. Zimmerkell., 5 Kellnerl., 6 Köche, 4 Kochmamsell., Hausd. u. Kutsch. St. Lewandowski, 1. Hauptv.-Bur., Thorn, Heiligst. 5, I.

3220] Für meine Hotelwirthschaft suche per 15. d. Mts. einen jüngeren
tüchtigen Kellner
mit Kaution, Kleinstädter bevorzugt.
Salewski, Freystadt Wpr.

3043] Zwei tüchtige
Schneidergesellen
können sofort eintreten bei
Mielke, Schneidermeister,
Jezewo Westpr.

3067] Einen zuverlässig., ersten
Barbiergehilfen
verlangt, auch kann ein
Lehrling
eintreten.
O. Richert, Schwetz a. W.

2 Malergehilfen
sucht von sogleich auf dauernde Arbeit [3208
Joh. Malitzewski,
Strasburg Wpr.

1 tücht. Malergehilfe
findet dauernde Beschäftigung.
Karl Domke, Malermeister,
Jastrow. [3247

Einen Malergehilfen
der selbstständig bessere Decken malen kann, sucht von sofort für dauernde Stellung [3254
Max Reich, Tilsit,
Mittelstraße 20.

3167] Suche zum 15. oder 20. Juni einen
Gehilfen.
Lohn nach Uebereinkunft.
A. Schulz, Molkerei,
Zempelburg.

3219] Einen jungen, tüchtigen
Gehilfen
sowie einen Lehrling
suche für m. Konditorei v. sof.
Th. Grammelsdorff,
Marienburg Wpr.

3292] Ein junger
Bäckergeselle
findet dauernde Beschäftig. bei
R. Scheinemann, Tuchel.

Ein Bäckergeselle
als Zweiter kann zum 14. d. Mts. eintreten bei [3309
E. Löffelbein, Weingarten
bei Elbing.

2931] **Einen tüchtigen**
Bäckergesellen
welch. selbstständig meine Bäckerei führen muß, sucht sofort
Wittwe K. Grolla,
Gilgenburg Ostpr.

Ein Bäckergeselle
kann sofort eintreten. [3259
Schindler'sche Bäckerei, Graudenz.

3275] Drei tüchtige
Sattlergesellen
finden sofort dauernd, bei hohem Lohn, Beschäftigung.
C. A. Urban, Sattlermeister,
Rakel Netze.

Ein Schmiedegeselle
als Schirrmeister, findet in mein. Wagenfabrik dauernde Beschäftig. Off. mit. 1897 an die Annoncen-Annahme des Geselligen in Bromberg erbeten. [3281

Ein Schmiedegeselle
kann von gleich eintreten bei
J. Gruß, Kasernenstr. Nr. 1—2.

Schmiedeschirrmstr.
tücht. Feuerarbeiter, stellt für dauernd bei Akkordlohn ein C. F. Roell'sche Wagenfabrik, R. G. Kolley & Co., Danzig.

Ein Schmiedegeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Schmiedemeister Mulewski, Bauthen bei Hochzehren. [3216

Tüchtige Eisendreher und Monteure
für Dampfmaschinenbau finden lohnende und dauernde Beschäftigung [5296
A Horstmann, Maschinenfabr., Preuß. Stargard.

Tüchtige Maschinenschlosser sowie Schmiede
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung b. A. Bernsdorff in Guttstadt Ostpr. [2983
Meldungen schriftlich.

3206] 20 tüchtige
Klempnergesellen
finden bei hohem Lohn und Akkord dauernde Beschäftigung bei H. Kelch' Erben, Dirschau.

Klempnergesellen
auch solche, welche die Führung eines Geschäfts in Vertretung übernehmen können, wollen Meldungen unter Nr. 3177 an den Geselligen einsenden.

Zimmerpolier
geübt im Fertig. von Anschlägen, Zeichnungen und Treppenbau, der poln. Sprache mächtig, von sofort gesucht. Briefl. Meldung. unt. Nr. 3205 an den Geselligen.

3223] Ein tüchtiger
Böttchergeselle
findet von sofort bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
A. Damerau, Böttchermeister. Freystadt Westpr.

Einen Gesellen und einen Lehrling
sucht von sofort [3173
Falkowski, Böttchermeister, Gr. Walycz b. Briesen Wpr.

2 Tischlergesellen
auf Bauarbeit können **sofort** anfangen bei [3124
A. Stiller, Tischlermeister, Ortelsburg.

Bautischler
finden dauernde Beschäftigung bei [8218
G. Soppart, Thorn.

3307] Ein ordentlicher
Werkführer
welcher eine mittlere Handelsmühle zu führen versteht, u. ein
2. Müllergeselle
können sich melden. Meldungen unter **A. J. 102** postlagernd Elbing erbeten.

3041] Ein jüngerer
Müllergeselle
kann sofort eintreten. Derselbe muß der poln. Sprache mächt. sein.
L. Mahlke, Walkmühle Strasburg Wpr.

3260] Ein tüchtiger
Windmüllergeselle
der im Stande ist, eine Mühle selbstständig zu führen, kann sof. eintreten, da durch Einziehung des Müllers zum Militär die Stelle frei ist. J. Zilz, Mühlenbesitzer, Grutta bei Melno.

Brauchb., jün. **Müllergeselle** für eine Kundenmühle a. Erst. ges. Zeugnißabschr. m. Altersang. zu richten u. Mühle Puelz Opr.

Windmüller
von sofort gesucht. Nur solche mit langjähr. Zeugnissen finden Berücksichtigung. [3192
J. Tiahrt, Kl. Lubin bei Graudenz.

3298] Einen tüchtigen
Zieglermeister
für Feldöfenbrand, Schuppen- u. Planstrich, später Ringofenbetrieb, sucht sofort]3298
F. J. Krebs Nachfl., Hirschfeld Ostpr.

Ein Zieglermeister
der in Feldöfen m. Kohlenheizung Ziegeln, Dachpfannen u. Drainröhren brennen kann, wird zum nächst. Frühjahr gesucht. Stell. selbstständig. Persönl. Vorstellung Beding. von Bewerbern, die auch Kaution stellen und langjährige Zeugnisse nachweisen können.
Naschinski, Buchwalde
3213] b. Osterode Ostpr.

Drei Streicher
ein Pfannenmacher
finden auf Akkord bei sofortigem Antritt dauernde Beschäftig. bei J. Hensel, Zieglermeister, Allenstein, Eisenbahnstr. 10.

3272] Ein verheiratheter
Stellmacher
und ein verheiratheter
Instmann
finden Stellung in Dom. Rossitten per Reichenbach Ostpr.

Einen Stellmacher
sucht Teschke, Lobsens. [2591

3081] Einen tücht., zuverlässig.
Fischergehilfen
braucht F. Lück, Groß Nogat.

Landwirtschaft

Ein Amtssekretär
Rechnungsführ. u. Hofverw., bevorz. ält. Mann, wird f. 1. Juli ges. Geh. 500 M. **A. Werner**, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Inspektor
240 Mk. Gehalt, sofort gesucht. Zeugnißabschr. sind zu senden
Brakau bei Tiefenau.
3153] (Marienwerder.)

3048] Zum 1. Juli wird ein energischer, nüchterner, verh.
Wirthschafter
von Dom. Lindenau p. Usdau Ostpr. gesucht. Gehalt 400 Mk. und Deputat. Ebendaselbst findet ein
Eleve
ohne Pensionszahlung Unterkommen.

2538] Littfinken b. Neidenburg Ostpr. sucht zum 1. Juli einen soliden, energischen, d. poln. Sprache mächtigen, unverheir.
Wirthschaftsbeamten
Gehalt 300 Mk., freie Station exkl. Wäsche. Zeugnißabschr. erb.
Die Verwaltung.

3125] Suche zum 20. Juli einen jungen, tüchtigen, gebildeten
Inspektor.
Gehalt per Anno 300 Mark.
Wibelitz, Kl. Lansen bei Heimsoot.

3204] Dominium Ostaszewo sucht z. 1. Juli einen **zweiten**
Wirthsch.-Beamten
oder tüchtigen
unverheirath. Wirth.

3226] Zum 1. Juli wird ein
Inspektor
unter meiner Leitung gesucht. Gehalt 400 Mark.
Paulshof bei Morroschin, Paul Frost.

3193] Evang., unverheiratheter
Wirthschaftsinspektor
per sofort gesucht für ein Gut von 2000 Morgen. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften einzusend. Aly, Sternbach bei Lnianno Westpreußen.

3310] Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. Juli d. J. einen unverheiratheten, älteren, energisch., nüchternen, mit Drillkultur und Rübenbau vertrauten, polnisch sprechenden, deutschen
Beamten.
Zeugnißabschriften und Lebenslauf erbeten. Wenn verlangt, persönliche Vorstellung nöthig. Gehalt 500 Mk. pro anno nebst freier Station ohne Wäsche.

3222] Einen tüchtigen, unverh. evangl., mögl. poln. sprech.
2. Wirthschaftsbeamt.
sucht Herrschaft Ottorowo zum zum 1. Juli cr. Gehalt 300 Mark p. a.

2978] Suche z. mögl. baldig. Antritt als alleinig. **Beamten** auf kleiner. Gut d. Prov. Pos. e. anständigen, tüchtig.
jungen Mann
aus guter Familie. Gefl. Off. m. Zeugnißabschrift. u. Angab. d. Gehaltsanspr. unt. **R. 100** postl. Kostschin erb.

3217] Auf Dom. Grudzielec p. Brunow findet ein
Eleve
per 1. Juli Stellung.

186] Dominium Klaukendorf in Ostpr. sucht v. 1. Juli einen tüchtigen, militärfreien
Brenner
unverheir., der sorgfältig mit d. Maschinen umgeht u. auch kleiner. Reparaturen in der Brennerei selbstständig ausführ. muß. Auch muß derselbe den **Jägerposten** versehen u. mit der Feder bewandert sein. Offert. bis zum 1. Juni nach Königsberg Ostpr., Hoeftmansche Klinik, Hintertragheim 8a, später nach Klaukendorf. Zeugn. bitte nur in Ab- Abschrift, da dieselb. nicht zurückgeschickt werden.

Brenner
evang., unverheir., mit guten Zeugnissen, für meine Brennerei mit Handbetrieb gesucht. Bei Nichtbetrieb in der Wirthschaft behilflich. Eintritt kann 1. August erfolgen. Gehalt 360 Mk. bei freier Station. [2989
Kurt Stremlow, Gutsbesitzer, Mockrau p. Czersk Wpr.

3013] Unverheiratheter
Gärtner
zum 1. Juli gesucht.
Dom. Kl. Malsau b. Rukoschin Wp.

2552] Für das Vorwerk Plusnitz wird zum 1. Juli d. J. ein tücht.,
umsichtiger Wirth
bei gutem Lohn und Deputat gesucht. Dom. Augustinken bei Plusnitz Westpr.

3172] Von sofort gesucht durchaus zuverlässiger
Vogt
sehr energisch, verheirathet oder unverheirathet.
Birschel, Lt. d. Res., Wertheim b. Nakel (Netze.)

2 Akkordleute
sucht von sofort mit Beköstigung Besitzer Stoebbe, Linowo.

Ein Kuhmeister
(kein Schweizer), der die Fütterung und auch das Melken (durch Mädchen) von ca. 70 Kühen und die Aufzucht der Kälber selbst zu besorgen hat, findet vom 15. Juni oder 1. Juli d. J. dauernde Stellung. Reflektanten, die sich über erfolgreiche Thätigkeit in ähnlicher Stellung ausweisen können, wollen Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche unter **M. 100** postlagernd Wrotzlawken einsenden. [2928

3058] Molkerei Culm sucht z. 1. Juli einen
verh. Meier
der eine Molkerei selbstständig zu leiten versteht.

3065] Ein tüchtiger, solider,
Salzer
kann sofort eintreten
Fritsche, Tiegenhagen bei Tiegenhof.

3253] Ich suche für sofort
zwei Schweizer
gute Melker, Lohn 30—35 Mk., für kräftiges Essen stehe ich gut und Stelle leicht. Der Oberschweizer auf Rittergut Kimtreim bei Bartenstein Ostpr.

Ein Vorarbeiter mit 4 Mann und 4 Mädchen
wird von sofort bis zur Rübenernte bei hohem Lohn u. Akkord gesucht von [3040
Gutsbesitzer Abramowski in Szczepanken bei Lessen.

3267] Majorat Markowo (Poststation) sucht zur Ernte
30 Paar Schnitter
unter günstigen Bedingungen.

Wirthschafter-Stelle ist besetzt.
Pniewitten b. Kornatowo.
Sindowski. [3168

Diverse

2626] Für größ. Hotel wird ein
Portier
und ein junger Mensch als
Laufbursche
der jedoch die Behandlung der Pferde kennt, gesucht, ebenso können sich ehrliche, fleißige, bescheid.
Mädchen
welche die Hausarbeit verstehen, melden; gute Behandlung. Meld. und Zeugnisse an Rud. Heer, Ortelsburg Beutnerdorf Ostp.

Tüchtige Ziegel- und Kalkträger [3166
werden gegen hohen Lohn, auch Akkord, gesucht. J. Stropp, Neubau der Infanterie-Kaserne.

Lehrlingsstellen

3060] Ein ordentlicher
junger Mann
welcher sich zum Hotel- und Restaurationskellner ausbilden will, kann sich melden.
Hotel Rauch, Elbing.

2895] Suche zum sofortigen Eintritt einen
Kellner-Lehrling.
Briese's Hotel, Deutsch-Krone.

Einen Lehrling
suche für mein Material-, Delikateß-, Eisenwaaren- u. Schank-Geschäft. [3215
Chr. Preuß, Saalfeld.

Ein. Lehrling
sucht [3271
Otto Domke
Leinen- u. Wäschehdlg.
1 Alte Marktstraße 1.

Für mein Kolonialwaar.- und Destillat.-Geschäft suche p. sofort
einen Lehrling
mit gut. Schulkenntnissen. [3268
G. Tech, Schlochau.

Ein Müllerlehrling
kann unter günst. Bedingungen von sofort evtl. später eintreten. Mühlengut Wycin b. Barischin, Regbez. Bromberg.

2599] Für m. **Eisenhandlung** suche v. sogl. oder 1. Juli einen
Lehrling
poln. Spr. erwünscht, jed. n. Bed. Eduard Cohn, Crone a. Br.

Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, können zur Erlernung der Möbeltischlerei eintreten. [3241
S. Herrmann, Möbel-Fabrik, Graudenz.

Gärtner-Lehrling
sucht sofort R. E. Kochanski, Borkau bei Morroschin. [3249

3090] Ich suche für m. Getreide-, Sämereien- und Wolle-Geschäft zum 1. August
einen Lehrling
mit den nöthig. Schulkenntnissen. M. Freundlich, Neustettin.

3289] Ein kräftiger, ordentlicher
Lehrling
nicht unter 17 Jahren, der Lust hat, die Käserei zu erlernen, wird gesucht.
Molkerei-Verwalt. Steinegger, Kalwe p. Altmark.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein junges, gebild. **Mädchen** sucht Stellung zur Erlernung des Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäfts. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3070 durch den Geselligen erbeten.

Mos., geb. **Stütze** empfiehlt Frau David, Königsb i. P.. Drummst. 10a

Eine tücht. Meierin
6 J. b. Fach, gute Zeugn., s. sof. Stellung. E. Polley, Prinzenthal, Bergstr. Nr. 8, Bromberg.

Gepr. mus. **Erzieherin**, mit guten Empf. sucht zum 1. Juli oder später Stellung. Meldung. brieflich unter Nr. 3158 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Kindergärtnerin
III. Klasse oder **besseres Kindermädchen** vom 1. Juli gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse zu senden an [3232
Frau Goeldel, Adl. Borken bei Johannisburg.

Gesucht von sofort oder später nach e. Kreisstadt d. Prov. Posen
eine Kindergärtnerin
z. Unterricht u. Pflege e. Mädch. von 5 Jahren u. ein. Knaben v. 3 Jahren. Dieselbe muß **der deutschen** u. polnischen Sprache mächtig u. kinderlieb sein, sowie alle kleinen Obliegenheiten gern ausführen. Meld. mit Gehaltsanspr. und Zeugniß-Abschr. unt. Nr. 3102 a. d. Geselligen erbet.

Zur selbstständigen Führung eines Bierverlags-Geschäfts wird eine anspruchslose, evangel.
Buchhalterin
vom 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschrift. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3062 d. d. Geselligen erbet.

Eine Buchhalterin
gesetzten Alters, erfahren in Komptoirarbeiten und besonders geübt im Rechnen, findet vom 1. Juli ab ev. dauernde Stellung bei Peter Kauffmann Söhne,
3308] Preuß. Stargard.

Für mein Galanterie-, Kurzwaaren- und Porzellan-Geschäft suche ch per **sofort** eine
Verkäuferin.
Meld. unt. Nr. 3163 a. d. Gesell.

3002] Eine tüchtige, umsichtige
Verkäuferin
polnisch sprechend, für die Kurz-, Putz- und Wollwaaren-Abtheilung, findet in meinem Hause sofort Stellung. Den Bewerb. sind Photographie, Orig.-Zeugn. und Mittheilung der Gehaltsansprüche beizufügen.
Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

3229] Eine tüchtige
Verkäuferin
der Kolonial- und Kurzwaaren-Branche, polnisch sprechend, sowie
ein Lehrmädchen
welches auch in der Wirthschaft behilflich sein muß, werden unter günstigen Bedingungen gesucht.
Elisabeth Michaelis, Lessen Westpr.

3290] Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Juli d. J. eine flotte, tüchtige und selbstständige
Verkäuferin
bei freier Station i. Hause. Off. mit Angabe d. Gehaltsansprüche, Photographie u. Zeugnißabschr. erbeten. Julius Beer, Gollnow in Pomm.

Suche für m. Brot- und Feinbäckerei e. jung., anständ. Mädch.
als Verkäuferin.
H. Luxat, Bromberg,
3237] Bahnhofstr. 88.

3311] Eine **gewandte**
Verkäuferin
die der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist und schon längere Zeit in der **Kurzwaaren**branche thätig ist, suche per sogleich oder 1. Juli zu engagiren.
Hermann Lichtenfeld, Thorn.

2939] Suche von sogleich oder 1. Juli bei hohem Gehalt, freier Station und Familien-Anschluß eine perfekte
Direktrice
für feine Damenschneiderei, welche schon mehrere Jahre in der Branche thätig war u. im Stande ist, mehrere Lehrmädchen auszubilden. Zeugnißabschriften und Photographie erwünscht.
Eduard Schröder, Schulitz.

Gesucht
ein einfaches, **anständiges Mädchen** zur Führung eines **kleinen Haushalts**. Dieselbe muß jedoch mit allen häuslichen Arbeiten vertraut sein. Briefl. Meld. unt. Nr. 3096 a. d. Gesellig.

Verkäuferinnen-Gesuch.

3301] Für die Abtheilungen **Kurzwaaren, Wäsche und Manufakturwaaren** suchen einige erfahrene
Verkäuferinnen.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse, Beifügung der Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche ohne Station erbeten
Harmann Katz & Co., Königsberg i. Pr.

Tücht. Verkäuf. (Chr.)
m. d. Putz- und Kurzw.-Branche vertr., p. 1. Juli od. spät. gesucht. Off. m. Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. erb. Franz Conrad, Lauenburg i. Pomm.

Suche für mein neu zu errichtendes Waarenhaus eine
Kassirerin
die perfekt poln. spricht, die auch gleichzeitig im Verkauf thät. sein muß u. etwas v. d. Schneiderei versteht, per 1. Septbr. od. früher. Meld. mit Gehaltsanspr. b. freier Station unt. Nr. 3195 an d. Gesellig. erbeten.

Ein anständiges
Mädchen
die selbstständig kochen kann, mit Federviehzucht Bescheid weiß u. Maschinennähen kann, wird gesucht. Off. nebst Gehaltsansprüch. briefl. u. Nr. 3035 an d. Gesell.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie wird zur Erlernung der Wirthschaft gegen freie Station gesucht in Konnegenhof b. Heilsberg.

Stütze gesucht.
3231] Ein anspruchsloses, anständiges Mädchen, das etwas Schneiderei, Handarbeiten und melken kann, am liebsten vom Lande, 120 Mk. Geh., Familienanschluß, zur Stütze der Hausfrau, kann sich melden.
Försterei Turoscheln, Masuren.

Gebildetes Mädchen
zur Beaufsichtig. dreier Mädchen von 11, 8 u. 5 Jahren, die auch im Haushalt thätig sein muß, sucht zum 1. Juli [3191
J. Woythaler, Allenstein.

Suche ein ord., tücht. Mädchen als
Stütze der Hausfrau.
Bohrsch, Mockrau b. Graudenz.

3097] Zur Hilfe der Hausfrau findet von sofort eine
Stütze
bei 200 Mk. jährl. Gehalt, freier Station ein liebevolles Unterkommen. Meldungen unt. M. W. postlag. Ortelsburg.

Eine Stepperin und eine Vorrichterin
können sich melden bei [3258
Oscar Mischkowski, Schuhfabrik, Graudenz.

Ein junges, anständiges
Mädchen
zur Bedienung der Gäste und leichteren Hausarbeit sofort für ein Bahnhofsrestaurant gesucht. Off. mit Gehaltsansprüch. briefl. unt. Nr. 3185 an den Geselligen.

3277] Ein kräftiges, junges
Mädchen
welches die Wirthschaft erlernen will, findet sogleich od. z. 1. Juli Stellung unt. Leitung der Hausfrau, vorläufig ohne gegens. Vergütung. Frau C. Rißmann, Dom. Miroslaw bei Usch.

Ein ordentliches **Ladenmädchen zum Ausschank** kann sofort eintreten. [3211
Hotel Stadt Danzig, Dirschau.

Ein Mädchen
aus anständ. Familie, welches kochen kann, sucht zum 1. Juli cr. als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß zugesichert. [3299
F. J. Krebs Nachfl., Hirschfeld Ostpr.

Ges. z. 1. Juli evang., gebild.
Stütze der Hausfrau.
Beaufsichtigung des Melkens, Kochen, Federviehzucht. Milch geht z. Molkerei. Familien-Anschluß. Meldg. mit Lebensl., Gehaltsanspr. u. Photogr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2923 durch den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie, die sich als Verkäuferin ausbilden will, findet in meinem Putzgeschäft bei freier Station Stellung. [3239
Jacob Liebert, Graudenz.

Junges Mädchen
wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft v. 15. Juni gesucht. Meld. unt. Nr. 3194 a. d. Gesell.

3128] Ein gebildeteres
junges Mädchen
findet sogleich Stellung zur Erlernung des Haushaltes und Stütze der Hausfrau. Briefe sind zu senden an
Frau Gutsbesitzer Baetge, Lindenthal bei Kgl. Rehwalde Westpreußen.

Junges Mädchen
ev., a. anst. Familie, welches die Hausfr. b. all. vorkommend. häusl. Arbeiten unterst. muß, wird von sogl. o. 1. Juli gesucht. Familienanschl. zugesichert. Meld. an Lehrer Penner, Pastwisko bei Graudenz. [3165

Zur Stütze der Hausfrau wird ein anspruchsloses, gebildetes
Mädchen
für ein Forsthaus gesucht. Lebenslauf u. Gehaltsforderung unter Nr. 3176 an den Geselligen.

3302] Gesucht zum 1. Juli ein **ordentliches, älteres Mädchen** mit guten Zeugn., welches kochen kann u. in Hausarb. erfahren ist. Frau Reg.-Rath Biedermann, Marienwerder, Poststraße 2.

3170] E. i. f. Küche und all. Zw. der Landwirthschaft erfahrene
Mamsell
w. z. bald. Antr. ges. Keine Leutebeköst., noch Milchwirthschaft, doch das Melken zu beaufsicht. Geh. 80 Thlr. Zeugn. einzusenden an Frau Rittergutsbes. Mühlenbein, Zetthun bei Pollnow i. Pomm.

Meierin
welche verschied. Käsesorten gut zu machen versteht, sofort gesucht Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden [3154
Brakau bei Tiefenau. (Marienwerder.)

Meierin
der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Juli als Verkäuferin in einem städtischen Molkereigeschäft Stellung. Anfangsgehalt 20 Mark monatlich bei freier Station. Abendaselbst kann ein zuverlässiger, unverheiratheter
Milchkutscher
zum 1. Juli eintreten. Lohn 80 Thaler. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3140 durch den Geselligen erbeten.

3294] Ein gebildetes
Wirthschaftsfräulein
evang., welches gut kochen, backen, plätten ꝛc. kann, selbstständig für kleinen Haushalt, von sogleich, ev. 20. Juni gesucht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 3294 an den Geselligen erbeten.

3221] Eine **ältere, wohlempfohlene** Person findet sofort Stellung als **Wirthin** bei anfänglich 20 Mark Monatsgehalt. Feldner, Adler-Apotheke, Dirschau.

3171] Tüchtige, thätige, in allen Zweigen der Landwirthschaft bewanderte, selbstständige
Wirthschafterin
bei mäßigen Ansprüchen gesucht in Neumühl per Gollub.

Ein gebildetes, ev., tüchtiges
Wirthschaftsfräulein
wird zum 1. bezw. 15. Juli auf ein Gut im Graudenzer Kreise gesucht. Gehalt 300—400 Mk. Daselbst auch ein perfektes
Stubenmädchen
bei hohem Lohn. Meldungen briefl. unt. Nr. 3198 a. d. Gesell.

3218] Aeltere, tüchtige, selbständ.
Wirthin
für mittlere Wirthschaft, Gehalt 200 Mk., sucht
Dom. Wittmannsdorf, Post, Ostpr.

2827] Eine ältere, achtbare
erfahrene Wirthin
ohne Anhang, findet zur ganz selbstständigen Führung eines einfachen Haushalts mit Viehaufzucht bei einem alten Herrn zum 1. Juli cr. angenehme Stellung. Gehalt nach Vereinbarung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Platteinen bei Wittigwalde, Station Hohenstein Ostpr.

2869] Ein gebildetes, älteres
Wirthschaftsfräulein
welches **gut** kochen, plätten und nähen kann, wird von sogleich od. 15. Juni auf Gut Emilienthal bei Liebemühl gesucht.

2881] Suche zum sofortigen Antritt od. 1. Juli eine einfache, thätige, evangelische
Wirthin
welche gut kochen kann. Zeugniß und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Frau M. Becker, Bartin, Kreis Rummelsburg.

Eine Kinderfrau
wird von sofort gesucht. Gehalt 300 Mark. [3003
Dom. Zalesie bei Exin.

2037] Adl. Neudorf b. Jablonowo sucht zum 1. Juli ein ev.
Kindermädchen.

3109] Eine **gut empfohlene,**
zuverläss. Kinderfrau od. älteres Mädchen
wird bei hohem Lohn zu sofort. Antritt für 2 kl. Mädch. gesucht.
Frau Gabriel Schwartz, Thorn, Copernicusstr.

Eine gesunde Amme
kann sich sofort meld. bei Frau Hebeamme Fenske, Schönsee.

3287] Suche zum 1. Juli ein tüchtiges,
2. Stubenmädchen
aufs Land. Meldungen an
Frau von Dewitz-Krebs, z. Z. Wildbad Gastein, Villa Impérial.

Amtliche Anzeigen.

3174] Das Magazin Nr. IV hierselbst soll öffentlich meistbietend auf Abbruch verkauft werden. **Termin 24. Juni, Vormittags 10 Uhr**, im Dienstgebäude des Proviantamts, wo auch wochentäglich zwischen 8 und 12 Uhr Vorm. und 2 und 6 Uhr Nachm. die Verkaufsbedingungen einzusehen sind. Zu denselben Zeiten steht die Besichtigung des Gebäudes frei.

Königliches Proviantamt Graudenz.

Konkursverfahren.

3324] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Gustav Israel zu Culmsee wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Culmsee, den 5. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

3286] Behufs **Erbauung eines neuen, massiven Eiskellers auf Bahnhof Terespol**, sowie **Massivirung des Anbaues am Arbeiter-Wohnhause in Koslowo** bei Bahnhof Terespol einschl. Materiallieferung findet am **Mittwoch, dem 23. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr**, bei der Unterzeichneten ein Verdingungstermin statt.

Die für die Ausführungen bestimmten Unterlagen sind bei der unterzeichneten Inspektion einzusehen und gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,50 Mark zu erhalten. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Die Angebote sind versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf Erbauung eines Eiskellers auf Bahnhof Terespol und Massivirung des Anbaues am Arbeiter-Wohnhause in Koslowo" bis zu dem obengenannten Termine kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden.

Dirschau, den 9. Juni 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II.

Zwangsversteigerung.

3116] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Lonsk Band 1 Blatt 17 auf den Namen des Oekonommen Johann Zietak zu Wilsche, jetzt unbekannten Aufenthalts, eingetragene, in Gr. Lonsk belegene Grundstück

am 30. August 1897, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Sitzungssaal, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1229,25 Mark Reinertrag und einer Fläche von 98,9300 Hektar zur Grundsteuer, mit 420 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Crone a. Br., den 29. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Eisenbahndirektionsbezirk Königsberg i. Pr.
Neubaustrecke Rothfließ-Rudczanny.

Verdingung.

Die Lieferung von [3288

700 Tausend Stück Ziegelsteinen

zu Hochbauten für die Bahnhöfe bezw. Haltestellen Rothfließ, Bischofsburg, Dombrowken und Sorquitten soll im Ganzen oder nach kleineren Loosen getrennt öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen liegen auf der Bauabtheilung hierselbst zur Einsicht aus, werden auch von dort gegen Zahlung von 75 Pfg. für ein Heft abgegeben.

Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift bis spätestens zum Verdingungs-Termin

Sonnabend, den 26. Juni 1897, Mittags 12 Uhr,

hierher einzusenden. Der Zuschlag erfolgt in spätestens 4 Wochen.

Bischofsburg Opr., den 9. Juni 1897.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung.

Oeffentliche Ausschreibung.

3139] Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines Wohnhauses und einer Umwehrungsmauer auf dem fiskalischen Grundstück der Hausmühle zu Dt. Eylau sollen zusammen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden in dem Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen, auch nebst den Angebotsformularen gegen Einsendung von 2,50 Mk. von Letzterem bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und postfrei bis zum

23. Juni, Mittags 12 Uhr,

einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden soll.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Zoelp bei Maldeuten, den 5. Juni 1897.

Der Wasser-Bauinspektor.
Brickenstein.

W. Neumann, Lautenburg
Dampfsägewerke und Bau-Geschäft,
übernimmt
Landwirthschaftliche Bauausführungen
und empfiehlt: [8936
Kief.-Bauhölzer, Bohlen und Bretter, elsene Bretter, Eichen- und Birken-Bohlen u. s. w., kieferne Leiterbäume, Rüststangen und birkene Deichseln.

Klinsmann & Co., Ingenieure,
Danzig, Tobiasgasse 27.
Technisches Bureau für maschinelle Anlagen jeder Art, speziell: für Ziegeleien, Meiereien, Brennereien u. sonstige landwirthschaftl. Betriebe.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. [7207
Kommission für Maschinen, Kessel, Apparate sowie sämmtliche technische Bedarfs-Artikel.
Gutachten, Kostenanschläge u. Rath in technisch. Angelegenh.

"VICTORIA" Nähmaschinen

Eingetr. Schutzmarke. Waarenzeichen 8698.

Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.

Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.

sind aus **bestem Material**, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!

Mit patentirten Verbesserungen!

Man achte auf die Fabrikmarke!

Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
in reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt [4878
Albert Sach, Tapezier u. Dekorateur,
22 Grabenstraße 22.

Weseler Geld-Lotterie.

1033] Haupt- und Schlussziehung
vom 23. bis 29. Juni 1897.
Grösster Gewinn ist im günstigsten Falle: Mark
Eine Viertel Million.
Zu Planpreisen empfiehlt und versendet
Ganze Original-Loose à Mk. 15,40
Halbe Original-Loose à „ 7,70
Porto und Gewinnliste 30 Pf. (einschreiben 20 Pf. extra) das mit dem General-Debit der Loose betraute Bankhaus
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Loos-Bestellungen erbitte durch Einzahlung d. Betrages auf Postanweisung baldigst, da Loose kurz vor Ziehung allzu oft vergriffen waren.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug.

Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **15000 Mark**

1	Prämie von	150 000	=	150 000 M.
1	Gew. à	100 000	=	100 000 „
1	„ à	75 000	=	75 000 „
1	„ à	50 000	=	50 000 „
1	„ à	25 000	=	25 000 „
1	„ à	20 000	=	20 000 „
2	„ à	15 000	=	30 000 „
3	„ à	10 000	=	30 000 „
4	„ à	5 000	=	20 000 „
10	„ à	3 000	=	30 000 „
20	„ à	2 000	=	40 000 „
30	„ à	1000	=	30000 „
100	„ à	500	=	50000 „
200	„ à	300	=	60000 „
300	„ à	200	=	60000 „
400	„ à	100	=	40000 „
1000	„ à	50	=	50000 „
2000	„ à	25	=	50000 „
10000	„ à	16	=	160000 „
14074	Gewinne u. 1 Prämie		=	1070000 M.

Einzige alkalische Therme Deutschlands 40° C. Arsen- und Lithion-Gehalt.

[8931]

Neuenahr.

Bade- und Trink - Kuren' Inhalationen, Massagen, Thermalwasser - Versand. Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza und Folgen), des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht Rheumatismus u. Frauenleiden. Mild lösend, den Organismus stärkend. **Broschüren gratis durch die Direktion.**

Reiseroute: Köln—Bonn—Remagen, oder Coblenz—Remagen—Neuenahr.

Wichtig für Pferdebesitzer.
Capsicin-Fluid [6297
wirksamstes Mittel z. Einreiben bei **Lahmheit, Ueberanstrengung oder Uebermüdung der Pferde,** ferner **bei Gelenk u. Sehnenscheidengallen, Zellgewebswassersucht der Füsse,** d. i. d. **sogenannte Anlaufen** der Füsse. Dasselbe heilt schnell **Kreuz- und Schulterlähme, Rehe, Verrenkungen** und **Verstauchungen** des **Fessel-, Kron-** und **Hufgelenkes. — Jeder Sendung liegen zahlreiche feinste Anerkennungsschreiben unaufgefordert bei.** — Die Flasche **3 Mk.** geg. Nachn. Allein echt zu bezieh. v. **Julius Bründl**, Apotheker in **Ipsheim, Haus Nr. 75** (Mittelfr.)

Weseler Geld-Lotterie
Hauptziehung 23. bis 29. Juni 1897
Hauptgew. ev. **Mk. 250 000, 150 000, 100 000** etc.
Original-Loose { 1/1 Mark **14.—** / 1/2 „ **7.—** } Porto und Liste **30 Pf.**
Conrad Lewin, Berlin N., Krausnickstrasse 8.
Telegr.-Adresse: [2858
Glückshand, Berlin.

Flensburger Patent-Centrifugen

für **Hand- und Kraftbetrieb,** bei schärfster Entrahmung, leichter Gang, einfachste Reinigung, weil **Trommel ohne Tellereinsatz,** in vier Größen stets auf Lager. Dazu passende
Butterfässer, Butterkneter, Milchkannen u. Bassins, Kühler, Dampfentwickler, Pumpen, Transmissionen, Jauchefässer und Eisschränke.
Gleichzeitig empfehle mein Lager in
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
welche sich in der **Elbinger Niederung im stärksten Lager-Gras und -Getreide vorzüglich bewährt haben. Schleifsteine,** dazu passend, **drehbar nach allen Seiten, mit Wasserfüllung,** am Lager. Ferner offerire **1 Getreidemäher** mit Garbenbinder, Milwaukee, welcher auf der Höhe gut gearbeitet hat, für Mk. 700. **„Patent"-Pferderechen, ohne Sperrrad, Heuwender, Wolf'sche Dampfdreschsätze,** auch zu Theilzahlungen. **Benzin-Lokomobilen** ꝛc. [2358
Erich Müller, Maschinen-Geschäft,
Elbing - Tilsit.
Gebrauchte Lokomobilen und Dreschkasten sehr billig.

2823] Großes Lager von
Balken, Kantholz, Bohlen und Brettern
für **Wohn-, Fabrik- und landwirthschaftliche Gebäude,** empfehle bei schnellster Ausführung zu billigen Preisen
H. Kampmann, Graudenz.

Gras- und Kleemähemaschine „Milwaukee"
5 Fuß Schnittfläche, incl. Reservemesser **Mk. 275,** soweit der Vorrath reicht. Ausführliche Kataloge gratis und franko.
W. Wernich-Milwaukee
Danzig, Hopfengasse 27.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
offeriren zu **billigsten** Preisen folgende, **gebrauchte, doch völlig in Stand gesetzte und in durchaus betriebsfähigem Zustande befindliche** [1952
Maschinen:
1 **8pfd. Lokomobile** mit 60" Dreschkasten und Selbsteinleger von **Ruston Proctor & Co. Lincoln.**
1 **60" Dreschmaschine** von **Ruston Proctor & Co. Lincoln.**
1 **48" Dreschmaschine** v. **Vogel**
1 **Klinger'sche Dreschmaschine** mit stehend. Lokomobile, sowie
1 **Floether'sche Breitdreschmaschine** mit Strohschüttler u. stark. 6pfd. Roßwerk, ferner
2 **große Eckert'sche 3schaar. Pflüge.**

Ia. Metzer Spargel
vers. 10Pfd.-Postkörbch. M.4,50
incl. Körbchen, fco. geg. Nachn.
Emil Marcus, Metz.

Gebrannter
Caffee
(Melange)
pr. Pfd. 90 Pfg., kräftig und reinschmeckend, bei Abnahme von 9 Pfd. unter Nachnahme. [2564
Andreas Wulfers, Bremen.

Eine Lokomobile mit Dampfdreschmaschine
wenig gebraucht, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Gefällige Offerten unter Nr. 2016 an den Geselligen erbeten.

Sensen.
2363] Vorzügliche **Sensen** versende zu 7 Mark pro Stück gegen Nachnahme, 2 Stück franko, Umtausch frei.
A. Broecker, Sensenschmiedemeister in Spantekow, Pomm.

Tapeten [1800]
— große Auswahl. —
Gegen Baarzahlung Rabatt.
Musterkarten franco.
Tapeten-, Farben- u. Kunst-Handlung.
G. Breuning.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
in bill. u. bess. Ausführ. billigst bei
Carl Kleinke, [451
Marienwerder, Breitestr. 31

Hirsegrütze
à 9,50 Mark [2462
weiße Kochbohnen
à 10 Mark per 50 Kilo
franko Bahn Thorn offerirt
H. Safian, Thorn.

Tilsiter Käse
in bekannt schöner Waare, ist wieder zu haben à Ctr. Mk. 17 gegen Nachnahme. [111
Central-Molkerei Puschdorf Opr.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke „Schwan")
das beste und im Gebrauch billigste und bequemste [9642
Waschmittel der Welt
offerirt **Franz Fehlauer** in **Graudenz.**

4940] Für die warme Jahreszeit als angenehmes Erfrischungsmittel zur **Bowlenbereitung:**
Apfelwein, goldklar u. blank 30 Pf. pro Fl. oder Liter exkl.
Apfelwein, Auslese, goldklar und blank, 35 Pf. pro Fl. o. Liter exkl.
Stachelbeersect p. Fl. inkl. M. 1,25
empf. die **Obstverwerthungs-Genossensch. Heiligenbeil.**

Drogen. Schellack Farben.
fein orange, vorzüglich ausfallend, per kg Mk. 1,60, in größeren Posten billiger, empfiehlt [3141
Felix John, Königsberg i. Pr.
Vordere Vorstadt 2.

Rothbuch. Buttertonnen
in jeder Größe liefert billigst
J. Kühne, Böttchermeister,
Borchersdorf b. Soldau Opr.

Beamte

die Herrn L. Heitmann, Freist bei Lübzow i. Pomm., um Stellenvermittelung ersucht haben, bitte ich um gefällige Angabe ihrer Adresse (unter Zufügung der von H. offerirten Stellen und des an H. gesandt. Geldbetrages). Briefporto wird erstattet. [2890

Angerer, Rittergutsbesitzer, Lankwitz bei Gambin i. Pomm.

Rechtsanwalt und Notar in Danzig sucht per August einen

Gerichts-Assessor als Vertreter.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3155 durch den Geselligen erbeten.

Heirathen.

Für verm., **j. Mädchen** (mos.), wird pass. Parth. ges. Anon. unber. Discretion zugesichert. Off. unt Nr. 3201 a. d. Gesellig.

Ein Landwirth

39 Jahre alt, ev., mit 40000 M. Vermög., wünscht zu heirath. od. in e. Bes. einzuheir. Gefl. Offert. briefl. u. Nr. 2946 an d. Gesell.

Fabrik-Beamter

in einer größeren Provinzialstadt, mit auskömmlichem Gehalt und M. 6000 Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Jung. Damen, evangel., häuslich erzogen, ebenfalls vermög., woll. ihre Adresse vertrauensvoll unter Nr. 3160 an d. Geselligen eins. Discretion Ehrensache. Vermittler verbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 134.

Graudenz, Freitag] [11. Juni 1897.

6. Forts.] **Argusaugen.** [Nachdr. verb.

Roman von Paul Oskar Höcker.

Nachdem Fritz Beyer wieder am Tische Platz genommen hatte, trug er eine gutgespielte Munterkeit zur Schau. Es war, als ob er sich nach der kurzen Unterredung mit seiner Base bedeutend erleichtert fühlte. Bald wurde das Gespräch dann wieder allgemein. Und wenn Beyer es auch vermied, sich direkt an seinen Kompagnon oder die ihm so lästige Klientin des „Argus“ zu wenden, so kam doch endlich eine fröhliche Stimmung auf. Der Referendar hatte seinen alten Humor wiedergefunden — und Dietrich Kleist sowohl als seine Frau mußten oft herzlich lachen über seine drolligen Einfälle.

„Halb zwölf Uhr, meine Herrschaften“, sagte plötzlich der Rechtsanwalt, „ich schlage vor, wir machen Feierabend“.

Frau Ada war sofort damit einverstanden. Fritz Beyer erklärte, daß er gleichfalls den Schlaf vor Mitternacht für den gesundesten halte; und in fröhlichster Stimmung erhob sich das Ehepaar, das es sich nun nicht nehmen ließ, Miß Worcester selbst nach ihrer Wohnung zu geleiten. Die beiden Herren schlossen sich natürlich an.

Unterwegs machte Frau Ada den Vorschlag, in der Frühe des kommenden Tages einen gemeinsamen Radausflug zu unternehmen. Miß Worcester, deren Verstimmung noch immer nicht gewichen war, zeigte wenig Neigung dazu; und auch Beyer äußerte, daß ihm ein ausgedehnter Morgenschlaf werthvoller erscheine nach solch' anstrengender Kneipensitzung als eine sportliche Bethätigung.

„Uebrigens habe ich meine Radfahrerkunst stark vernachlässigt, gnädige Frau. Wenn mich nicht mein Kompagnon hie und da herausgeholt hätte, so wäre mein Rad ganz und gar eingerostet.“

„Das wäre ein bitteres Unrecht, Herr Beyer. Heutzutage, wo Alles radelt . . .“

„Eben das ist mir so schrecklich. Was sieht man doch oft für abenteuerliche Gestalten auf dem Zweirad. Besonders unter den Damen. Wer ein so schmuckes und unauffälliges Kostüm trägt wie Sie, gnädige Frau, wird ja immer auch auf dem Rade eine vornehme Erscheinung bleiben. Aber diese Emanzipirten in Hosenkostümen sind mir schrecklich!“

Frau Ada übertönte, was er sagte, indem sie ihrem Gatten irgend eine nebensächliche Bemerkung zurief. Heinrich, flüsterte sie dann dem Referendar zu: „Sie haben's wohl darauf abgesehen, sich mit meiner Freundin zu überwerfen? Miß Worcester radelt nie anders als in einem Hosenkostüm“.

„Natürlich!“ brummte Fritz Beyer.

In der östlichen Verlängerung des Jungfernstiegs gelangte die kleine Gesellschaft zur Bergstraße. Hier befand sich das „Pensionat für In- und Ausländer“, in dem die Miß wohnte. Der Rechtsanwalt klingelte dem Portier, und nachdem die Hausthür geöffnet worden war, verabschiedete man sich von der Amerikanerin.

Kleist's verspürten noch keinerlei Ermüdung; sie machten daher sogar noch den Umweg durch die „Großen Bleichen“, um den Referendar nach Hause zu bringen.

„Es ist höchste Zeit, daß Sie zu Bett kommen, Herr Beyer“, sagte die junge Frau mit dem Finger drohend, „und da Sie sich heut' Abend unter meinem mütterlichen Schutz befunden haben, so will ich dafür sorgen, daß Sie ohne den bei den Herren Junggesellen üblichen Schlummerpunsch nach Hause gelangen.“

„Schlummerpunsch!“ rief der Referendar plötzlich wieder unternehmungslustig. „Das wäre eigentlich noch ein Gedanke!“

„Nichts da, nichts da“, rief Frau Ada resolut, „Sie werden jetzt schlafen gehen.“

„Aber ich bin doch gar nicht müde“.

„Gut, dann stehen Sie um so früher auf. Um halb sieben treten wir eine Spazierfahrt an. Wenn Sie sich anschließen wollen — Sie sind hierdurch feierlichst geladen. Das gilt Ihnen gleichfalls, Mr. Stanway.“

Die beiden Kompagnons ließen die Frage offen, denn Stanway bemerkte, es komme dem „Argus“ eigentlich nicht zu, an einem gewöhnlichen Werktag zu feiern.

Fritz Beyer bedankte sich, vor dem Hause, in dem er wohnte, angekommen, in humoristisch-ergebener Weise bei dem Ehepaar für die ehrenvolle Begleitung und liebenswürdige Bewirthung und verabschiedete sich dann auf das Herzlichste von dem Kleeblatt.

Kleist's brachten darauf auch noch ihren dritten Gast nach dessen Wohnung, indem sie den Heimweg über den Valentinskamp nahmen. Unterwegs fragten sie ihn über den Stand von Miß Ellens Angelegenheit aus. Frau Ada verhehlte nicht, daß ihr die Erörterung der Geschäfte bei Tisch sehr unangenehm gewesen sei. Jetzt erst erfuhren sie den eigentlichen Zusammenhang. Trotz der langjährigen Bekanntschaft mit Fritz Beyer hatten sie dessen Kousine heute Abend zum ersten Male gesehen.

Frau Ada blieb überrascht stehen. „Herrn Hüttl's Braut ist — Beyer's Kousine?“ rief sie aus. „Aber mein Gott, dann ist es doch ganz ausgeschlossen, daß Sie die Partei meiner Freudin nehmen!“

Auch der Rechtsanwalt war von dieser Mittheilung peinlich berührt. „Wenn ich davon eine Ahnung gehabt hätte! Der arme Kerl ist ja in eine ganz schaudervolle Lage gerathen. Weiß denn Miß Worcester um die Verwandtschaft Beyer's mit ihrer Nebenbuhlerin?“

„Mein Kompagnon hat ihr selbst darüber Mittheilung gemacht. Daher auch heute Abend das gespannte Verhältniß zwischen Beyer und der Miß.“

Es war zu spät, um die Sache jetzt noch eingehend besprechen zu können. Man war auch gerade vor Stanways Wohnung angelangt.

„Morgen reden wir ausführlicher darüber, Mr. Stanway. Sehen Sie zu, daß Sie uns in der Frühe abholen.“

„Wenn ich nicht verschlafe!“ gab der Amerikaner lächelnd zurück. Nach nochmaligem Gruß und Dank schloß er die Hausthür auf und verschwand. Das Ehepaar setzte verstimmt den Heimweg fort.

* * *

Frau Ada war dem Radsport mit noch viel größerer Leidenschaft ergeben als ihr Gatte. Besonders liebte sie diese Frühtouren, die sie in Begleitung ihres Mannes noch vor Sonnenaufgang aus der Stadt herausführten. Mochte Frau Ada auch noch so spät zu Bett gekommen sein, sie verschlief nie — sehr zum Leidwesen ihres Gatten, der zwar, wenn er erst draußen war, sich darüber aufrichtig freute, dem das Frühaufstehen aber jedes Mal einen harten Kampf kostete.

Richtig fanden sie sich auch heute wenige Minuten nach sechs Uhr schon draußen ein — sogar eine halbe Stunde früher als verabredet.

„Natürlich läßt sich von unsern Herren keiner sehen!“ sagte Frau Ada lachend. „Wir müßten sie beschämen und sie abholen.“

Dietrich Kleist, der inzwischen die beiden Räder zur Stelle geschafft hatte, war damit einverstanden. Es ging ihm besonders darum, sich mit Beyer möglichst schnell über die bewußte Angelegenheit auszusprechen.

Sie bestiegen die Räder und schlugen die Richtung nach dem Valentinskamp ein. Als sie in der Nähe der Loge gelangten, sahen sie, im trüben Licht der Laterne allerdings nur undeutlich erkennbar, einen Herrn von Stanway's Figur vor der Thür stehen, damit beschäftigt, das Schloß zu suchen.

„He — Mr. Stanway!“ rief der Rechtsanwalt auf gut Glück. Hastig wandte sich der Angerufene um. Beim Näherkommen sah Kleist, daß er sich in der Person nicht getäuscht hatte.

„Das ist ja eine besonders freudige Ueberraschung, Mr. Stanway. Sie wollten wohl soeben das Haus verlassen, um Ihr Versprechen wahr zu machen? Gut, daß wir Sie nicht verfehlt haben. Wo ist Ihr Rad?“

„Mein Rad? — Ach so, richtig, es handelt sich ja um keine Fußtour. Mein Rad steht mit dem von Beyer zusammen im Geschäft. — Guten Morgen, gnädige Frau!“ begrüßte er die flott daherkommende Radfahrerin.

„Aber was wollen Sie denn mit Ihrem Hausschlüssel, Mr. Stanway?“ fragte der Rechtsanwalt.

„Zuschließen natürlich!“ erwiderte der Amerikaner.

„Jetzt — um viertel sieben — noch zuschließen? Es ist ja im Nu hellichter Tag.“

„Sie haben Recht“ Stanway reckte und streckte sich ein wenig. „Ich bin bei Gott noch so verschlafen! . . Ich bewundere Ihre Nerven, gnädige Frau!“

Stanway mußte ein flottes Marschtempo anschlagen, um mitzukommen. Als die beiden Radfahrer vor dem Hause des „Argus“ absprangen, sahen sie, daß der Amerikaner vom raschen Lauf ganz außer Athem gekommen war.

„Aber wie nun in's Haus hineinkommen?“ fragte Stanway. „Ich habe keinen Schlüssel zur Hausthür“

„Na, das nehme mir niemand übel!“ polterte der Rechtsanwalt. „Hier scheint ja die Langschläferei zu Hause zu sein!“ Er klingelte dem Portier — doch rührte sich nichts hinter den Kellerfenstern.

„Ich wollte mir schon immer den einen der beiden Hausschlüssel zueignen, die mein Kompagnon besitzt — wie fatal, daß ich nicht rechtzeitig daran dachte. Neulich, als ich ihn wegen einer dringlichen geschäftlichen Sache Morgens gleich nach fünf Uhr herausholen mußte, ging mir's gerade so. Wohl gut eine halbe Stunde stand ich hier, pfiff, rief, klatschte — bis der Wächter kam. Der Portier schlief aber nach wie vor den Schlaf des Gerechten.“

„Und so mußten Sie unverrichteter Sache abziehen?“

„Nein, der Wächter gab mir den Rath, zu dem Zeitungs-Spediteur Grüttefin in der Poststraße zu gehen. Der liefert der Mehrzahl der Anwohner dieser Gegend die Morgenzeitungen in's Haus — und die betreffende Zeitungsfrau, die auch den „Argus“ bedient, besitzt von einer Anzahl von Häusern die Thorschlüssel, weil sie ihren Gang doch immer vor Morgengrauen beginnen muß.“

„Also auf zu Grüttefin!“ rief der Rechtsanwalt munter.

Sie machten sich zu dritt auf, die beiden Räder an der Hand führend. Frau Ada, die über ihrem Lodenkleid nur ein kleines Cape trug, begann zu frösteln. Die Herren eilten daher voraus.

Vier Minuten später standen sie vor dem Zeitungsgeschäft, das bereits für die Abfertigung der Austrägerinnen geöffnet war. Als sie drinnen ihr Anliegen vorbrachten, zuckte der Expedient bedauernd die Schulter.

„Die Zeitungsfrau, welche die „Großen Bleichen“ bedient, ist Schlag sechs Uhr von hier fortgegangen. Wären Sie vor dem Hause stehen geblieben, so würden Sie sie inzwischen schon getroffen haben. Sie muß längst in Nr. 11c gewesen sein“

Also machten sie sich wieder zu dritt auf den Weg nach den „Großen Bleichen“.

Richtig stand die Thür auf — wie der Expedient vorausgesagt hatte. Frau Ada wollte vor dem Hause warten, während die beiden Herren gingen, um den Langschläfer herauszutrommeln.

„Hoffentlich ist der Groom schon oben!“ sagte Stanway, als er neben dem Rechtsanwalt in den Hausflur eintrat. „Sonst dauert es wieder eine Ewigkeit, bis wir die Räder selbst in Ordnung gebracht haben.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **Vom Segen des Verkehrs** ist, wie schon neulich aus den Mittheilungen unseres Landsmannes, des in Irkutsk ansässigen Kaufmanns Külke aus Pr. Holland, ersichtlich war, in Sibirien viel zu merken. In Omsk, Tomsk, Krasnojarsk, wo der Gedanke einer Reise noch vor zwei Jahren mit dem Begriff räuberischer Ueberfälle und halsbrechender Troikas eng verbunden war, hat man heute die schönsten Waggons und eine vorzügliche Eisenbahn. Von Krasnojarsk führt eine Fähre über den Jenissei, und der Zug geht noch 350 Werst nach Osten. Die mächtigen Brücken über den Tobol, Ischim, Irtisch, Ob, Tom, Kiu zeugen von dem Fleiß, der auf den Bau dieser Bahn in solch' kurzer Zeit verwendet wurde. Elende sibirische Dörfer haben sich in schmucke Stationen verwandelt, so z. B. Novomikolajewsk, das in diesen drei Jahren eine Bevölkerung von 6000 Einwohnern, Schulen, Magazine und eine Kirche erhalten hat. Auf der unendlichen Barabin-Steppe ist die Station Taiga entstanden, die einen Knotenpunkt zwischen dem asiatischen und europäischen Sibirien bildet. In Ischeljabinsk, Omsk und Obi sind Vorbereitungen zum Empfang der neuen Ansiedler getroffen worden, die nächstens in großer Zahl eintreffen. In Tomsk wird fleißig gebaut und zwar in großem Stile, elegante Hotels mit elektrischer Beleuchtung, mit Telephon und Fahrstühlen. Die Einführung der neuen Gerichtsordnung in Sibirien beschäftigt das Publikum besonders lebhaft. Ein Gerichtspersonal ist eingetroffen, und es entwickelt sich ein stark pulsirendes Leben in den größeren Städten. Mit großer Freude begrüßte man in Sibirien die Reform des Ansiedelungssystems, das jetzt auf eine zuverlässige Kontrolle gegründet ist.

— **[Gute Empfehlung.]** Energische Masseuse, früher Athletin, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Fl. Bl.

Briefkasten.

B. H. 101. 1) Die aus dem vollstreckbaren Urtheile zustehenden Rechte können jeder Zeit durch Zwangsvollstreckung in Vollzug gebracht werden. Dem Vormunde steht nicht frei, von den rechtskräftig festgestehenden Alimenten einen beliebigen Betrag fallen zu lassen. 3) Da nach zurückgelegtem vierten Lebensjahre es von der Wahl des unehelichen Vaters abhängt, die Verpflegung und Erziehung für sein Kind selbst zu besorgen, hat er, um hiervon Gebrauch zu machen, entsprechende Anträge bei dem Vormundschaftsgerichte zu stellen. 4) In diesem Falle erlischt sodann die Forderung der Alimente.

F. M. P. Ist das zur Sicherheit bestellte Pfand dem Gläubiger übergeben (Faustpfand) und dann von diesem dem Schuldner zur Benutzung einstweilen überlassen, so kann es jederzeit in Anspruch genommen werden. Daß diese Gegenstände unentbehrlich sind, kommt hierbei nicht zur Geltung. Ob eine Nähmaschine pfändbar, hängt davon ab, ob Sie mit Ihrer Frau in Gütertrennung leben und die Maschine der Frau gehört, welche an der Schuld keinen Theil hat. Ein an einen Dritten vermiethetes Sopha ist entbehrlich und pfändbar, wird aber wohl einstweilen dem Miether in gepfändetem Zustande belassen werden. Da Sie sich als gänzlich zahlungsunfähig hinstellen, werden die Gläubiger nichts unversucht lassen, um zu ihrem Rechte zu kommen.

M. G. Sind die Kinder großjährig, so hat der Verkauf zugleich die Theilung des väterlichen Nachlasses zur Aufgabe. Wir rathen, zum Kontraktsabschlusse sämmtlich zu einem Notar zu gehen und von diesem verschreiben zu lassen. Dann können die beiderseitigen Interessenten sich überzeugt halten, daß nichts versäumt wird, während wenn das Geschäft in einem außergerichtlichen Schriftstücke zum Abschlusse kommt, das immer mit Gefahr verbunden ist. Der Notar berechnet dann auch den gesetzlichen Stempel und verwendet denselben.

B. B. Die Honorare, welche ein Privatlehrer für Privatstunden zu fordern hat, welche im Jahre 1887 ertheilt wurden, sind nur während der beiden Jahre 1888/89 einklagbar gewesen und seit dem Jahre 1890 verjährt.

Max Z. Unsere gewöhnlichen Getränke schmecken am angenehmsten bei nachfolgenden Temperaturen: Trinkwasser 12,5 Grad Celsius, Seiters- und Sodawasser 14—16 Grad Celsius, Bier 14 bis 16 Grad Celsius, Rothwein 17—19 Grad Celsius, leichter Weißwein 15 Grad Celsius, schwerer Weißwein 10 Grad Celsius, Champagner 8—10 Grad Celsius, Kaffee und Thee 23—26 Grad Celsius, dieselben durstlöschend 10—18 Grad Celsius, Fleischbrühe 37—52 Grad Celsius, Milch 16—18 Grad Celsius, kuhwarme Milch 34 bis 35 Grad Celsius.

M. G. 1) Die Festsetzung eines monatlichen Gehalts hat auf die zwischen Prinzipal und Handlungsdiener bestehende Kündigung keinen Einfluß. Die Kündigung kann aus wichtigen Gründen abgekürzt werden. Ob der Umstand, daß der Handlungsdiener, bevor ihm gekündigt war, schon anderweit Stellung gesucht hat, als Grund zur Abkürzung der Kündigungsfrist ausreichte, scheint uns zweifelhaft. Kommt es zum Prozesse, so ist der Handlungsdiener hinsichtlich seines Aufenthalts nicht beschränkt. 2) Wollen Sie unserem Rathe folgen, so thun Sie bis zum 1. Juli d. J. noch im vollsten Maße Ihre Pflicht und bitten Sie den Prinzipal um Entschuldigung, daß Sie durch das bisherige Verhalten sich seine Unzufriedenheit zugezogen haben.

R. N. An dem Nachlasse haben Minderjährige Antheil, deshalb ist die Regelung nur mit Hilfe des vormundschaftlichen Gerichts vorzunehmen. Was die Wittwe des einen Erben anbetrifft, so würde sie, bei gütergemeinschaftlicher Ehe Erbin nach dem Manne nicht gewesen sein, weil ein unabgefundenes Kind vorhanden ist. Dies Kind ist aber jetzt nach dem Vater gestorben und die verwittwete Mutter ist dessen alleinige Erbin geworden. Dies Erbrecht kann ihr nicht verkürzt werden.

M., Danzig. Das ist ein Druckfehler, der zunächst durch mißverständliche telephonische Uebertragung hervorgerufen ist und bei dem späten Eingange der Mittheilung nicht mehr vor Ausgabe des Blattes (Nr. 132) korrigirt werden konnte. Gemeint ist neben Copernikus der Astronom und Danziger Rathsherr Hevelius (Hewelke, d. h. Hügelchen), geboren 1611 zu Danzig als Sohn eines wohlhabenden Brauers. In seinem Hause errichtete er 1641 eine Sternwarte. Er unternahm in seinen Schriften u. A. eine Darstellung des ganzen gestirnten Himmels. Mit den größten Gelehrten und vielen Fürsten stand Hewelke in regem Briefwechsel.

Bromberg, 9. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen je nach Qualität 150—153 Mk. — Roggen je nach Qualität 103—107 Mk. — Gerste nach Qualität 108—115, Braugerste nom. bis 128 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 115—128 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 39,00 Mark.

Posen, 9. Juni. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.) Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 10,50—10,80. — Gerste Mk. —,— bis —,—. — Hafer Mk. —,— bis —,—.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Juni. Private Preis-Ermittelungen: Gerste loco —,— Mk. nach Qualität gefordert, Futtergerste 103—135 Mk. bez. Rüböl loco ohne Faß 53,6 Mk. nom., Juni 54,5 Mk. nom., Okt. 51,9—52 Mk. bez. Petroleum loco 20,0 Mk. bez.

Stettin, 9. Juni. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 153—155 Mk. — Roggen loco 110—114 Mark. — Hafer loco 125—130 Mk. — Rüböl p. Mai 53,50 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 38,30.

Magdeburg, 9. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 8. Juni. (Reichs-Anzeiger.)

Allenstein: Weizen Mk. 15,33, 15,72 bis 16,10. — Roggen Mk. 11,00, 11,25 bis 11,50. — Gerste Mk. 11,25, 11,88 bis 12,50. — Hafer Mk. 14,00, 14,20 bis 14,40.

Aus deutschen Bädern.

Ostseebad Rügenwaldermünde ist eines der ältesten Ostseebäder und wird von keinem anderen hinsichtlich des festen Badestrandes übertroffen. In Folge seiner geographischen Lage hat es fast stets starken Seegang, selbst bei südwestlichen Winden. Am Oststrand befinden sich ausgedehnte Parkanlagen mit Spielplätzen; am Weststrand ein größeres Wäldchen. Für Unterkunft und Verpflegung ist allen Wünschen Rechnung getragen. Auch giebt das am Strande und Hafen gelegene Strandschloß, welches sich namentlich auch wegen seiner guten Küche eines besonderen Rufes erfreut, volle Pension mit Logis 30 Mk. die Woche für Erwachsene, für Kinder unter 12 Jahren zum halben Preise. Sämmtliche Zimmer des Strandschlosses haben Aussicht auf See. Eine eigene direkte Seewasserleitung gestattet die Verabreichung warmer See-, Sool- und mediz. Bäder im Hause. Wöchentlich mehrmalige Concerte der Badekapelle, Wasserkorsos, Reunions usw. sorgen für die Unterhaltung der Badegäste. Eisenbahn-Saisonkarten gelangen zur Ausgabe

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

3212] Das zu der Heimann Rainowitz'schen Konkursmasse in Osterode Ostpr. gehörige

Waarenlager

besteh. aus **Herren-Konfektion, Herren-Bedarfsartikeln und Stoffen**, nebst

Ladeneinrichtung

soll am **15. Juni a. c.**, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle im Ganzen verkauft werden.

H. Grund, Verwalter.

3001] Wegen Aufgabe der Pacht auf dem im Kreise Inowrazlaw gelegen. **Rittergute Dobieslawice** m. **Mierogoniewice** — Rübenwirthschaft —, soll in **Dobieslawice**

am 25. Juni,

von 10 Uhr Vormittags ab,

sämmtliches lebende und todte Inventar, sowie Haus- und Küchengeräthe

gegen sofortige Baarzahlung öffentl. meistbietend verkauft werd.

Fuhrwerke stehen auf rechtzeitige Anmeldung bei der Gutsverwaltung zu den von Thorn und Inowrazlaw in Wierzchoslawitz ankommenden Zügen bereit. Post und Telegraph Wierzchoslawitz.

Günstige Gelegenheit zum Ankauf von starken Arbeitspferden, schweren bayerischen Zugochsen und desgl. Jungvieh, sowie von verschiedenen landwirthschaftlich. Maschinen, Ackergeräthen, Arbeits- und Kutschwagen u. s. w.

3186] Einen größeren Posten

geschälter Gerüststangen, Leiterbäume, Koppelstangen und birkene Deichselstangen

habe preiswerth abzugeben.

M. Mondry, Dt. Eylau.

3184] Größere Posten Daber'sche

Speise- u. Fabrikkartoffeln

hat Wlewsk per Lautenburg Wpr. zum Verkauf.

Chilisalpeter

offerirt ab Lager [3131

Rudolph Zawadzki, Bromberg.

— Vorzüglicher —

Dampfdreschapparat

ein Jahr im Betrieb, aus der Fabrik Garrett Smith & Co., Buckau, von meinem Gutsverkauf zurückbehalten, offerire billigst. Meld. briefl. unter Nr. 2938 an den Geselligen erbeten.

Fischwitterung!

Sicher wirkend!

Gegen Einsendung von 1 Mk. in Briefmarken überall hin franko.

O. v. Jablonowski, Gilgenburg Opr. [2875

Eine Feldeisenbahn

complett mit allem Zubehör, noch sehr gut erhalten, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Meldungen briefl. unt. Nr. 2489 an den Geselligen.

---

300 cbm. Ziegelstücke

hat abzugeben Dampf-Ziegelei Lunau bei Dirschau. [2426

Drahtseile

aller Art fabrizirt [1414

F. Gehrke, Drahtseilerei, Stolp i. Pomm.

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchter

Dampfkessel

mit Siederöhren

200—300 Liter Inhalt, zu kauf. gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 3017 an den Geselligen erbeten.

Wer liefert einer Brauerei sofort resp. innerhalb 14 Tagen 150 Stück starke, aus durchaus trocken. eichen. Holze gearbeitete

Bier-Pressionsfässer

mit starkem Beschlag und 16 bis 16½ Liter Inhalt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3152 b. d. Geselligen erbet.

Butter-Lieferanten

regelmäßige, sucht Butter-Großhandlung. Hohe Pr. werd. gezahlt. Off. pstl. u. Butter Berlin O. 74 erb

---

Verloren, Gefunden.

Ein Fox-Terrier

ist am 7. d. Mts. in Wytrembowitz bei Ostaszewo entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Sämereien.

Wruckenpflanzen

aus Samen der echten, pommerschen Kannenwrucken gezogen, à Schock 10 Pf., 10 Schck. 80 Pf., 100 Schock 5 Mark empfiehlt

H. Ritter, Graudenz, Lindenstraße 19.

Geldverkehr.

Gesucht werden:

1. 6000 Mk. auf ein ländliches Grundstück zu 5% zur ersten Stelle innerhalb des 35fachen d. Grundsteuerreinertrages.
2. 3000—7000 Mk. zu 5% auf eine Dampfschneide- und Mahlmühle, mit 22000 Mk. abschließ. Feuerversicherung 56000 Mk. Feuerversicherung
3. 4500 Mk. à 5% zur ersten Stelle auf ein in einem Dorfe belegenes Beamtenwohnhaus, versichert mit 18000 Mk., dazu 1,49,40 ha Ackerland.
4. 30000—35000 Mk. zu 5% auf eine Dampf- u. Wassermahlmühle mit 47,50,00 ha gutem Ackerland z. 2. Stelle hinter 60000 Mk., gerichtliche Taxe 269000 Mk.

Näh. Auskunft ertheilt Rechtsanwalt und Notar Siebert in Lyck. [2837

Vermittler verbeten.

Staatsbeamter mit 2100 Mark jährl. Gehalt, in geordnet. Verhältnissen leb., sucht zur Nachlaßregulirung **1000 Mk.** vom 20. Juni cr. auf ca. 2 Jahre. Sicherheit kann außerdem hinterlegt resp. verpfändet werden. Meldungen brieflich unter Nr. 2957 an den Geselligen erbeten.

9000 Mk.

auf ein Mühlengrundstück z. erst. und alleinigen Stelle z. 1. Juli oder später gesucht. Gefl. Angeb. briefl. u. Nr. 3261 an d. Gesell.

Gesucht wird auf ein Rittergut in Westpr. ein erststelliges

Hypothekendarlehn

ungefähr die Hälfte der gerichtlich landschaftlichen Grundwerthtaxe. Meld. brieflich unter Nr. 2994 an den Geselligen erbeten.

12—15000 Mark

zur II. Stelle, **durchaus sicher**, auf ein großes Wohnhaus gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6470 durch den Geselligen erbeten.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Viehverkäufe.

3230] **Zwei braune Mecklenburger**

Stuten

6 Jahre alt, eingefahr., 4½" groß, Preis 2000 Mark,

2 braune ostpreuß. Wallache

5½ Jahre alt, eingefahren, 3" und 4" groß, Preis 1800 Mark,

1 braun. ostpreuß. Wallach

5 Jahre alt, eingeritten, 3½" groß, Preis 900 Mark,

1 brauner Wallach

9 Jahre alt, eingeritten, 4½" groß, Preis 750 Mark, stehen zum Verkauf. Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kreis Bromberg.

3106] Eine 4½jährige

Fuchsstute

5,4 groß, verkauft

A. Henke, Graudenz, Grüner Weg 7.

3010] 9jähriger

Vollblut-Araber-Schimmel

geritten, auch zugfest, vorzügl. Gebrauchspferd, für 400 Mk. verkauft Sumowo per Naymowo Wpr.

Zwei Fohlen

v. Februar d. Js., nach ein. kaltblütigen Hengst, sehr stark, hat zu verkaufen [3021

F. Górski, Roggenhausen.

Präm. Reinzucht

der großen weißen englischen Schweinerace. **Dom. Wendstadt-Globitschen**, Kreis Guhrau. Männl. u. weibl. Zuchtthiere jed. Alterskl. — reinblüt. m voll st. Pedigree a. d. Stammheerdbuch. Geschn. Ferkel u. Läufer z. Mast. Betr. Bezug v. Zuchtth. w. m. j. Preisl. m. Bed. zust. l. **Dom. Wendstadt-Globitschen**, Kr. Guhrau i. Schl. **Schunck.**

Vornehmes Reitpferd

hellbraune, irische Stute, 5 Zoll groß, 9 Jahre alt, für **schwerstes** Gewicht, complett geritten und ganz ruhig, mit angenehmen und dauernden Gängen verkäuflich in 3082] Kl. Ellernitz.

Ich verkaufe einen dunkelbraunen

Wallach

7 Jahr, firm geritten, sicher in allen Gängen, 6 Zoll groß, ebenso einen hellbraunen [3995

Wallach

5 Jahr, 7 Zoll, gut angeritten, beide ruhig und bei der Truppe gegangen. Eggebrecht, Hasenfier bei Jastrow.

3285] Wegen Erkrankung des Besitzers ist ein hochelegantes, gut gerittenes

Reitpferd

brauner Wallach, 7 jähr., 7 Zoll, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei Wiedekamp, Stolp Bachstr. 2.

---

40 Stiere

ca. 8 Ztr. schwer, stehen zum Verkauf. [3279

Kehrbaum, Heilsberg.

2719] 5 tragende

Holländer Sterken

vorgekört,

ein. Heerdbuchbullen

1½jähr., geimpft, einige

jüngere Bullen

verkauft

Stammheerde Gluckau.

Fuhrw. a. W. Bahnhof Oliva.

Ein **Holländer**

Bulle

5 Jahre alt, grauweiß, steht zum Verkauf. [2926

Dom. Sternbach bei Lnianno.

Reinblütige Oxfordshire-

Jährlingsböcke

verkauft Dom. Czychen bei Kowahlen. [2847

---

100 vorzügliche

Zucht-Mutterschafe

im Alter von 4 bis 5 Jahren, aus einer Stammschäferei, u. 170 vorzügl.

2980] **Zuchtmutterschafe**

v. 2—5 Jahren alt, wd. verkauft wegen Aufgabe der Schafzucht; wollen auf Milchwirthschaft losgehen. Seide Sorten Kammwollschafe. Bernhard Majewski, Viehhändler, Christburg Wpr.

3278] In Dominium Heimsoot, Kreis Thorn, stehen **sechzig zur Zucht geeignete**

Mutterschafe

zum sofortigen Verkauf.

Die Gutsverwaltung.

Shropshiredown Stammheerde

Glubenstein bei Rastenburg.

Der Verkauf junger, sprungfäh. Böcke dies. schwarzköpfigen Fleischschafrace hat begonnen. Auf vorherige Bestellung steht Fuhrwerk am Bahnhof Rastenburg zur Disposition. [2482

Die Gutsverwaltung.

Jagdhund, braun, 14 Monate alt, von vorzügl. Eltern, preiswerth zu verkaufen.

Sieburg, Oberinspektor, Kunzendorf bei Culmsee.

Race-Hühner.

3202] Gebe aus meiner Spezialzucht 5 Wochen alte, bereits von der Glucke entwöhnte, racereine, recht kräftige **Küken**, und zwar:

16 Stück rebhuhnfarb., hochfeine Italiener à Mk. 1,50,

12 Stück (rosenkämmige) Silber-Wyandottes à Mk. 1,50,

20 Stück schwarze Minorka ff. à Mk. 1,25,

20 Stück weiße Italiener ff. à Mk. 1,25

bei lebender Ankunft inkl. Verp. gegen Nachnahme käuflich ab.

Ella Rohloff, Marienhöhe bei Schwetz a. W.

Zu kaufen gesucht.

Teckel

braun (nicht schwarzbraun) edle Race, langen Kopf, ohne Abzeich. zu kaufen gesucht. Angabe des Alters erforderlich, Hündin ausgeschlossen. Briefl. Meldungen unter Nr. 3178 a. d. Geselligen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Speicher in Graudenz

an frequent. Straße gel., zu jed. Geschäft sich eignend

sehr billig

umständehalber zu verkaufen. Gefl. Off. u. Nr. 3020 a. d. Geselllig.

Ehrenthal bei Culm.

3245] Ich beabsichtige meine **Gastwirthschaft** mit 27 Morgen gutem Acker, mehrentheils Wiesen, sofort zu verkaufen.

A. Liedtke, Ehrenthal b. Culm.

Vorzügl. Brodstelle.

Familienverhältnisse halb. bin ich willens, mein seit langen Jahren gut eingeführtes

Bierverlags-Geschäft

(einziges am Orte), mit guter, fester Kundschaft, vorz. Wohnh., mit großen Wohn-, Geschäfts- u. Kellerräumen, großem Hofraum, Einfahrt, Garten, gutem Eiskeller und Stallungen, in einer lebhaft. Stadt Wpr., sehr schöne Lage, bei gering. Anz. u. günst. Beding. billig v. sof. od. spät. zu verkauf. Vermitt. verb. Off. mit Ang. d. Vermögensverhält. briefl. unt. Nr. 2588 an d. Gesell. erb.

Geschäfts-Verkauf!

— Alles —

Getreide-Geschäft 2c.

ca. ¼ Million Umsatz, Gymnasialstadt Ostpr., m. herrschaftl. Wohn. u. schön. Garten am Hause, Miethe u. Nebengeschäft bringen allein ca. 6000 Mk. ein, Preis 80000 Mk. mit 20000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Gefl. Meldung. unt. Nr. 3180 an d. Geselllig. erbeten.

2628] Durch Zukauf stelle mein

Grundstück

in der verkehrsreichst. Geschäftslage von Graudenz, mit wenig Anzahl. zum Verkauf. In demselben ist seit 17 J. **Fleischerei** betrieben, dasselbe eignet sich zu jedem andern Geschäft.

Fr. Ermisch, Unterthornerst. 30.

— Mein —

Grundstück

Bahnhofstr. 34, Ecke d. Livoniusstraße, nahe d. Bahnhofe gelegen, vorzügliche Lage, beabsichtige ich zu verkaufen. [2613

Otto Leue, Bromberg II.

Mein Grundstück

Marienwerderstraße 24, will ich unter günstig. Bedingungen verkaufen. Es besteht aus Wohnhaus, zwei Ställen, 3 großen Werkstätten, Lagerschuppen, Garten. [6471

F. Duszynski, Maurermeister.

Grundstück

mit groß. neuem Wohnhaus, sehr gut verzinst., zu verkauf. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6469 d. d. Geselligen erbet.

Sehr zu empfehlen!

1. eine selten schöne Abbau-Besitzung von 236 Morgen, in einem Plan, durchweg schöner, milder Lehmboden mit guten Wiesen u. Torfstich, 1 Meile von hier entfernt, mit guten massiven Gebäuden, herrschaftl. Wohnhause, schönem Garten, sehr schön stehenden Feldern, feinem leb. u. todt. Inventar, kurz u. gut, nichts zu wünsch. übrig. Hypothek u. Landschaft. Kaufpreis 40000 Mark, Anzahlung 10000 Mark, [3157
2. eine ebensolche Besitzung von 260 Morgen, 3 km von hier, Kaufpreis 36000 Mark, Anzahlung 9—10000 Mark,
3. eine ähnliche Besitzung von 270 Morgen, 6 km von hier, Kaufpreis 34500 Mark, Anzahlung 9—10000 Mark.

Alle 3 Besitzungen haben sehr schöne Lage u. sind in hoh. Kult.

Ebenso empfeole gut gelegene und preiswerthe Besitzungen in **jeder Größe**, rentable Geschäftshäuser, Gastwirthschaften, Krug-u. Mühlengrundstücke 2c. u. bemerke ergebenst, daß ich als früh. Landwirth u. spätere Gutsbes., sowie seit 20 Jahren als Güteragent ein Fachmann bin u. überhaupt nur reelle Gesch. vermittle. Käufer **feine** Provision! Zur gefl. Rückantwort wird eine Briefmarke erbeten.

R. Petersdorff,

Lötzen Ostpr. [3157

E. Grundstück, 21 Mrg. gut. Bod., 8 Morg. 2-schnittige Wies. und Torfstich, m. Gebäud., mitten in einem Dorfe, passend zu ein. Gasthause, da kein Geschäft am Orte ist, sehr billig zu verkaufen. Preis 1200 Thl., Anz. 300 Thl. Briefm. erbet. Josef Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnstation.

Guts-Verkauf!

3196] **10 Hufen Danziger Werder** mit Rübenbahn am Hofe, Dampfdreschapparat, gutem Inventar, durchweg schönen Gebäuden, prächtiger Ernte, besonderer Umstände wegen für 270000 Mark bei 45—60000 Mark Anzahlung durch mich zu verkaufen.

Emil Salomon, Danzig.

Haus-Verkauf wegen Fortzug!

2850] Das d. Sommerfeld'schen Erben i. Dirschau gehör., massive, d. Neuzeit entspr. erbaut. Geschäfts- u. Wohnhaus, i. best. Geschäftslage d. Stadt, Eckhaus zweier Hauptstr., welch. auß. Wohnung, zwei schöne, f. jed. Geschäft geeign. Läden hat, soll Fortzugs halb. unt. günst. Beding. b. mäß. Anzahl. verkauft werden. Weg. Besichtig. d. Hauses u. Einsicht in d. Miethskontrakte 2c. wolle man sich an Geschw. Sommerfeld in Dirschau wenden. Verkaufsverhandl. finde a. S. Sommerfeld, Magdeburg, Breiteweg, z. richt.

Mein eine Meile von Danzig entfernt, an der Chaussee geleg., gutes, 2¼ Hufen großes

Grundstück

nebst massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, mit todt. und lebendem Inventar, bin ich Will., krankheitshalber sof. zu verkauf. Meld. briefl. unter Nr. 2511 an den Geselligen erbeten.

Rentengüts-Wirthschaften

von 50 Morgen einschl. Wiesen, mit guten Gebäuden und schöner Bestellung, sowie ein [2774

Restgut

in Größe von ca. 450 Morgen, in bester Verfassung, habe ich **zum Verkaufe unter sehr günstigen Bedingungen** nachzuweisen.

Ebenso verkaufe ich im Auftrage der Erben

ein schönes Gütchen

von 210 Morg. Acker, Flußwiesen, Wald, Karpfenteiche, reichliche Gebäude, gutes Inventar und vollständiger Besellung, nahe Kreisstadt, Bahn und Molkerei, billig **bei Mark 15000 Anzahlung.**

Wilh. Preibitsch,

Schneidemühl, Mühlenstr. 2.

Parzellirungs-Anzeige.

1472] **Von dem Rittergute**

Ruthenberg

Kreis Schlochau, unweit Bahnhof Baerenwalde, unmittelbar an der Chaussee belegen, sollen kleinere Wirthschaften in beliebiger Größe gebildet werden.

Der Acker liegt sehr günstig und ist von guter Beschaffenheit, durchweg kleefähig. Die Wiesen sind sehr gut.

Zum Verkauf der Grundstücke steht ein Termin auf

Montag, den 14. Juni

von Vormittags 9 Uhr ab in Ruthenberg auf der Hofstelle an, zu welchem Kauflieb haber eingeladen werden.

Behufs vorheriger Besichtigung der Grundstücke steht auf Anmeldung bei der Gutsverwaltung Fuhrwerk auf Bahnhof Baerenwalde bereit.

Der Herr Besitzer ist jederzeit zu weiterer Auskunft bereit.

Hermann Hirsch

Massow i. Pomm.

3209] **Mein Haus**

in Allenstein, Liebstädterstr. 2, in welchem viele Jahre ein Kolonialwaaren-Geschäft betrieben wurde und in dem sich seit dem 1. Jan. 1897 eine Restauration befindet, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Bienatowski, Gedaithen per Jonkendorf.

1534] Meine 45 ha gr., all. gel. **Besitzung**, in hoher Kult., drainirt, durchweg kleef., mur Weizen- u. Gerstenbod., Torfstich, werthv. Laub- u. Kiefernwald, m. sämmtl. Vorräth., d. leb. u. todt. Invent., Schuld. nur Landsch., im Kr. Osterode, soll weg. Krankh. u. Altersschw. d. Bes. sof. verk. w. Joh. Szewczyk in Krzywen p. Schwentainen.

Mein Gut Wilkehlen

an Chaussee, 2 km vom Kreisort Heinrichswalde Ostpr. (Bahnh.) gut arond., 115 ha. groß, beabsichtige ich mit voll. Inventarium, groß. Viehstand u. Vorräthen, schöner Ernte, zu verkauf. [3243

Jürgens, Wilkehlen per Heinrichswalde Ostpreußen.

Mein Grundstück

bin ich willens, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Es besteht aus einem 2stock. fast neuen Wohnhause mit 2stock. Veranda, Hinterhaus, 2 Brunnen und schönem großen Obstgarten.

E. Föllmer, Marienwerder, 3304] Rosppitzerstraße 12.

Beabs. m. 3 zusammenh. Grundst. i. Danzig, i. g. Bauzust. m. Auff. resp. Zug. v. 2 Str. u. g. Hofe. Flächeninh. v. il. 2200 qm, m. i. d. St. 50 M. v. Cent.-Bahnh. gel., z. Anl. e. Fabr. v. o. a. z. jed. and. gr. Untern. vorz. f. eign., b. Anz. v. ca. 30000 M. z. vert. Selbst. Näh. b. Eisenth. G. Wannack, Danzig. 3252] Baumgartschegasse 17/18.

2553] **Erbtheilungshalber soll das den Krieger'schen Erben gehörige**

Restgut Sortika

von ca. 300 Morgen, im Kreise Briesen Westpr., an der schiffbaren Drewenz und in der Nähe der im Bau begriffen. Eisenbahn Strasburg-Gollub gelegen, zu mäßigem Preise verkauft werden. — Meldungen zu richten an Rittergutsbesitzer

H. Peterson-Augustinken, Post Plusnitz Westpreußen.

3162] Meine sehr romantisch gelegene

Wassermühle

mit zieml. hinreichender Wasserkraft, circa 37 Hektar Land, gute Wiesen, Weizen, Gemüse u. guter Roggenboden, großes Vorstager, etwas Wald, ist zu verkaufen.

Lichottken bei Bergfriede. O. Ostschinski.

3246] Eine neue

Galerie-Holländer-Mühle

massiv, neueste Einricht., 5 Gänge, Häckselmaschine, Kreissäge, Bäckerei, Mehlwerk., 8 Dörfer Kundschaft, fürs Geschäft ca. 2000 Ctr. Mehl noch zugekauft, 6,39 ha Ackerl., neue Wohn- u. Wirthschaftsgeb., hart a. d. Chaussee u. Eisenb., Familienverh. w. sof. **zu verkaufen.** Günst. Beding. Anz. Hälfte des Kaufpreises. Reblaff, Adl. Brühlsdorf bei Hopfengarten, Kreis Inowrazlaw.

Mühlengrundstück

schöne Lage, mit guten Kunden, Geschäftsmüllerei, Bäckerei und Ziegelei, alles der Neuzeit entsprechend eingebaut, sehr starke Wasserkraft, dazu in holzreicher Gegend, kann noch zur Schneidemühle ausgenutzt werden, gute Gebäude und Landwirthschaft, 80 Morgen, zum großen Theil Lehmboden, dicht an d. Chaussee, 5 Klm. von Kreisstadt, Bahnhaltestelle im Orte, preiswerth mit gutem Inventarium zu verkaufen. Briefl. Meldung. unter Nr. 3197 an den Geselligen.

Ein schönes Gut

nahe Stadt, Bahn u. an Chaussee, ca. **1000 Morgen Weizenacker** inkl. 150 Morg. vorzügl. Wiesen und Torfmoor, überkompl. Inventar, nur mass. Gebäude, **neue Dampf-Stärkefabrik, Landschaftstaxe 3½%**, billig, noch unter Landschaftstaxe zu kaufen, **Anzahl. 30000 Mk.** Agenten unbet. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3038 durch den Geselligen erbeten.

Molkerei

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefl. Offert. unt. **K. 1111** Briesen postlag. erbeten. [3315

Pachtungen.

Eine Bäckerei

in ein. ev. Kirchdorfe, nahe a. d. Bahn geleg., ist v. sof. z. verpachten. Meld. unt. Nr. 3187 a. d. Gesell.

Bäckerei.

in der Nähe des Marktes zum 1. Juli zu vermiethen resp. zu verkaufen. [2451

C. v. Parpart, Dirschau.

Bekanntmachung.

Ca. 4 Pr. Morg. guten Klee habe noch zu verpachten in Montau. Zu erfragen bei [3319

Bettin, Treul.

3042] **Montag, den 21. Juni d. Js., um 10 Uhr Vormittags, wird der**

Obstgarten

in Schwenten verpachtet.

Gras-Verpachtung.

3052] **Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** werde ich die **Grasnutzung der Montauer Kämpenwiesen** in kleinen Parzellen, auf einen Schnitt, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachten.

Montau, den 8. Juni 1897.

Bartel, Kämpen-Verwalter.